168. Jahrgang

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung · Kreisblatt · Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2.– frei Haus monatl. · Ausgabestellen Hälterstr. 4 (Hauptst.) u. Gotthardstr. 28. · Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8 gespaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklameteil (4 gespalt.) 30 Pf. · für Ziffer- u. Nachweisungen 30 Pf Aufschl. · Familienanzeigen ermäßigt; Rabatt nach Tarif. · Postscheckkonto: Leipzig 16654. · Fernruf 100 und 101.

Donnerstagausgabe · Merseburg, den 12. Juli 1928 · Nummer 162

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Neues in Kürze.

Reichspräsident von Hindenburg hat den neuen polnischen Gesandten Dr. Roman Knoll und den neuen bolivianischen Gesandten Dr. Carlos Anze Soria zur Entgegennahme ihres Beglaubigungsschreibens empfangen.

*

Die Antwort der deutschen Regierung auf die letzte amerikanische Note vom 23. Juni, über den Abschluß eines internationalen Paktes zur Aechtung des Krieges, ist dem amerikanischen Botschafter überreicht worden.

*

Die Regierungsparteien haben im Reichstag einen Antrag eingebracht, wonach die Geltungsdauer des Steuermilderungsgesetzes vom 31. März 1926 bis zum 30. September 1929 verlängert wird.

*

Die „Rote Fahne" droht erneut, daß, wenn Max Hölz nicht bis 1. August aus dem Zuchthaus entlassen werde, die Massen auf die Straße rufen würden.

*

Die englischen Flottenmanöver in der Ostsee wurden durch große Manöver der russischen Roten Flotte unmittelbar vor der schwedischen Küste, abgelöst. Auf den Alandinseln sichtete man 25 Rote Kriegsschiffe.

*

Gestern sind in Berlin dreißig amerikanische Bankiers eingetroffen, die sich etwa 14 Tage in Deutschland aufhalten wollen. An der Börse verlautet, daß wir vor einer Neuemission deutscher Anleihen in Neuyork stehen.

*

Aus Berlin reisen viele Bulgaren in ihre Heimat. Man befürchtet schwere Rückwirkungen auf das Verhältnis zu Jugoslawien, wenn die Täter tatsächlich Serben sein sollten.

*

Die drei Ozeanflieger werden nicht am 16., sondern erst am 24. d. M. nach Dessau kommen. Die sozialdemokratische Fraktion lehnt nicht nur jede Beteiligung an den geplanten Empfangsfeierlichkeiten ab, sondern erhebt auch zugleich Einspruch gegen die Bewilligung von städtischen Mitteln für diese Feierlichkeiten.

*

In die Direktion zur Förderung der Leibesübungen und des Sportes in Heer und Marine in Paris wurde bezeichnenderweise eine Militärperson, der Oberst Marchal, berufen. Dieser gehörte seinerzeit der interalliierten Militärkontrollkommission in Deutschland an. Er berichtete über die Förderung des Sportes in Deutschland. Die Ausführungen Marchals sollen großes Aufsehen erregt haben.

*

Der „Matin" meldet aus Mainz, daß am 1. Juli zum 30. September keine Kündigungen von Geschäftsräumen französischer Niederlassungen im besetzten Gebiet erfolgt seien. Bis dahin sei also an keinerlei Vorbereitungen für eine Räumung zu denken.

*

Die französische Staatsanwaltschaft in Calais führt das Gerichtsverfahren wegen des Verschwindens Löwensteins weiter, unabhängig von dem Ermittlungsverfahren der belgischen Behörden. Die Staatsanwaltschaft Calais erklärt, daß eine vorzeitige Landung des Flugzeugs vor Dünkirchen so gut wie erwiesen wäre.

*

Der „Herald" meldet aus Belgrad eine Zunahme der Spannung mit Bulgarien. Wegen der Verhaftung von zwei Jugoslawiern als mutmaßliche Täter des tödlichen Ueberfalls auf den General Protogorow sei eine sehr ernste Vorhaltung nach Sofia abgegangen.

*

Aus Athen wird gemeldet: Venizelos ließ eine Anzahl Offiziere des Heeres, besonders der Garnison Larissa, in Haft nehmen.

*

Die Nakingregierung hat den Einspruch gegen die Schließung der deutschen Funkenstation in Peking zurückgewiesen. Auch die englische Funkstation wurde gestern aufgehoben.

*

Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist der ehemalige chinesische Geschäftsträger in London, Tschu Tschao Hsin, zum Außenminister der Nankinger Regierung ernannt worden.

Lohnsteuersenkung und Amnestie.

Spaltung in der „stillen Koalition". / Protest der Länder gegen überstürzte Lohnsteuerreformen.

Amnestie-Kompromiß.

Der Reichstagsausschuß für Rechtspflege trat gestern in die Beratung der Anträge über Straffreiheit (Amnestie) ein.

Der Vorsitzende **Abg. D. Dr. Kahl (Dvp.)** teilt mit, daß 30 Telegramme und Briefe von kommunistischen und gesinnungsverwandten Verbänden und Vereinigungen an den Ausschuß eingegangen sind, die sofortige Entlassung der sämtlichen proletarischen politischen Gefangenen fordern und gegen die „Verschleppung" protestieren. Er bitte, künftig doch „Tagestelegramme" auf solche Forderungen zu schreiben, damit er nicht um Mitternacht geweckt werde.

Von den Sozialdemokraten, dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei und den Demokraten ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der folgendes besagt:

Es wird Straferlaß gewährt für die beim Inkrafttreten des Gesetzes rechtskräftig erkannten und noch nicht verbüßten Strafen, die von Gerichten des Reiches oder der Länder wegen Straftaten verhängt wurden, die aus politischen Beweggründen begangen worden sind oder die wegen Zuwiderhandlungen gegen das Militärstrafgesetz vom Militärgerichten bis zum 1. Okt. 1920 rechtskräftig erkannt worden sind.

Anhängige Verfahren werden eingestellt, wenn die Tat vor dem 1. Januar 1928 begangen ist; neue Verfahren werden nicht eingeleitet. — Ausgeschlossen von der Straffreiheit sind Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse, wenn die Tat aus Eigennutz begangen ist, ferner Verbrechen gegen das Leben und solche Straftaten, zu deren Durchführung der Täter ein Verbrechen gegen das Leben begangen hat. — Strafen wegen Verbrechens gegen das Leben werden gemildert. Freiheitsstrafen werden auf die Hälfte herabgesetzt, dabei tritt an die Stelle von Zuchthaus Gefängnis. Lebenslängliche Zuchthausstrafen werden in Gefängnis von 7½ Jahren umgewandelt. Ist bereits ein Gnadenerweis erfolgt, so tritt die Milderung bei der im Gnadenerweis festgesetzten Strafe ein. Erlittene Untersuchungshaft und erlittene Strafhaft werden auf die gemilderte Strafe angerechnet.

Enthält eine Gesamtstrafe Einzelstrafen wegen einer Zuwiderhandlung, die unter das Amnestiegesetz fällt, so wird dieser Teil der Gesamtstrafe im Falle des Straferlasses in voller Höhe, im Falle der Strafmilderung zur Hälfte der Gesamtstrafe in Abzug gebracht. Sind wegen des Zusammentreffens mit Zuchthausstrafen wegen der unter das Gesetz fallenden Zuwiderhandlungen bei der Bildung einer Gesamtstrafe Gefängnisstrafen in Zuchthausstrafen umgewandelt worden, so wird die gekürzte Gesamtstrafe in Gefängnis von gleicher Dauer umgewandelt. — Vermerke über Strafen, die unter das Amnestiegesetz fallen, sind im Strafregister zu tilgen.

Abg. Dr. Hanemann (dnat.) verzichtet auf weitere Darlegungen. Der Antrag der Regierungsparteien entspreche ungefähr den früheren Kompromißversuchen.

Abg. Dr. Wegmann (Z.) erklärt, daß seine Partei nur mit schwerem Herzen den Amnestien zustimme. Sie werde für den Antrag nur stimmen, wenn er eine breite Basis im Reichstag finde.

Reichsjustizminister Dr. Koch:

Die Reichsregierung legt den größten Wert darauf, daß diese Amnestie nicht als parteipolitische Maßnahme erscheint, sondern daß der Eindruck vertieft wird, daß die große Mehrheit des Volkes dahinter steht. Die Regierung ist nicht für häufige Amnestien. Man darf aus der jetzigen Amnestievorlage nicht schließen, daß solche Vorlagen öfter wiederkehren werden. Wenn die Regierung sich zur Amnestie entschlossen hat, so deshalb, weil durch die langen Verhandlungen Hoffnungen erweckt worden sind, denen endlich Taten folgen sollen. Die Anfrage nach der Tragweite des Antrages beantworte ich dahin, daß „der politische Beweggrund" für die Amnestie maßgebend sein soll, weil nur damit eine politische Beruhigung eintritt. In der Amnestie der Soldaten wollen wir nur zurückgehen bis auf die Zeit, wo die Militärjustiz aufgehört hat, um die Soldaten wegen gemeiner Vergehen nicht besser als Zivilpersonen zu stellen. Alle „Delikte aus Not" unter die Amnestie zu stellen, ist eine juristische und praktische Unmöglichkeit, weil die meisten Delikte aus Not begangen werden.

Bayerischer Staatsrat Dr. v. Rüßlein bittet, diese Amnestie auf die Reichsdelikte zu beschränken. Wie Preußen, hat auch Bayern das Angebot gemacht, eine eigene gleiche Amnestie zu erlassen.

Reichsjustizminister Dr. Koch spricht sich gegen den Vorschlag des Vorredners aus. Nicht alle Länder sind zur Amnestie bereit. Dadurch würde die Amnestie ein durchaus zerstückeltes Bild erhalten. Im übrigen sind bereits Reichsamnestien erlassen worden. Die staatsrechtliche Frage braucht bei dieser Gelegenheit nicht endgültig entschieden zu werden.

Abg. Stoecker (Komm.): Die Sozialdemokraten haben durch Zustimmung zu dem Kompromißantrag ihren früheren Standpunkt verlassen. Dadurch werden 18 bis 20 proletarische Gefangene in den Zuchthäusern verbleiben, darunter

Hölz.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) weist diese Angriffe zurück. Die Sozialdemokraten haben auch eine weitergehende Amnestie, namentlich auch für Delikte aus sozialer Not, gewünscht; um aber überhaupt die Amnestie zu erreichen, mußten sie jetzt die weitergehenden Anträge ablehnen.

Abg. Dr. Wunderlich (Dvp.) stimmt dem Kompromißantrag zu, wendet sich aber dagegen, daß ihm eine ultimative Bedeutung gegeben werde.

Abg. Dr. Everling (dnat.) stellt folgenden Antrag: „Die Reichsregierung wird ersucht, den Reichsbeamten, gegen die wegen eines aus politischen Beweggründen beruhenden

Dienstvergehens

ein Disziplinarverfahren durchgeführt oder eingeleitet ist, Begnadigungen zu gewähren derart, daß verhängte Strafen gestrichen und daß Beamte, die mit Entlassung bestraft sind, behandelt werden wie in den einstweiligen Ruhestand versetzte, bei Erreichung der Altersgrenze wie pensionierte Beamte."

Reichsjustizminister Dr. Koch: Daß die Länder in der Begnadigung weitergehen können, ist selbstverständlich zu bejahen. Ich kann den Ländern das Begnadigungsrecht nicht entziehen. Der Entschließung wegen der Disziplinarverfahren bitte ich nicht zu entsprechen.

Der Antrag der Regierungsparteien über die Amnestie wird unter Ablehnung aller Anträge mit allen gegen die Stimme der Bayerischen Volkspartei angenommen.

Einstimmig angenommen wird eine Entschließung, die Reichsregierung zu ersuchen, bei den Ländern dahin zu wirken, daß Personen, die aus wirtschaftlicher Not und aus Anlaß des passiven Widerstandes straffällig geworden sind, bei der Ausübung des Gnadenrechtes in besonders wohlwollender Weise berücksichtigt werden.

Die Entschließung Everling, daß in den sogenannten Femefällen alsbald voller Straferlaß gewährt, zunächst aber die Gefängnisstrafe in Festung umgewandelt werde, wird abgelehnt.

Die Lohnsteuersenkung vor dem Steuerausschuß.

Im Steuerausschuß des Reichstages stand gestern die Frage der Senkung der Lohnsteuer zur Beratung. Ihr lag der kommunistische Antrag zugrunde, bei allen Einkommen unter 5000 RM. 1200 RM. steuerfrei zu lassen, sowie noch für Werbungskosten für Frau und Kinder besondere Beträge, die im einzelnen festzulegen sind. Dazu lag ein

Kompromißantrag der Sozialdemokraten, Demokraten und des Zentrums

vor, wonach der gegenwärtig in Höhe von 15 Proz. bzw. höchstens 2 RM. monatlich erfolgende Abzug vom Steuerbetrag auf 25 Prozent. bzw. 3 RM. erhöht werden soll. Unter diese Ermäßigung würden Einkommen bis zu 15 000 RM jährlich fallen.

(Fortsetzung auf nächster Seite.)

Das Kompromiß regiert.

In der Amnestiefrage ist im Rechtsausschuß des Reichstages überraschend schnell eine endgültige Klärung erfolgt. Sowohl die Deutschnationalen wie die Kommunisten entschlossen sich, um das Zustandekommen einer Amnestie überhaupt zu ermöglichen, für das Kompromiß der Regierungsparteien zu stimmen. Die Annahme im Plenum des Reichstages mit Zweidrittelmehrheit ist damit gesichert. Die Bayerische Volkspartei wollte eine Extrawurst gebraten haben, indem sie für Bayern eine eigene Amnestie verlangte. Dem konnte aus prinzipiellen Gründen nicht stattgegeben werden, denn wir haben schon früher Reichsamnestien gehabt.

Die deutschnationalen Mitglieder des Rechtsausschusses des Reichstages haben der Amnestie in der Fassung der Regierungsparteien zugestimmt, nachdem insbesondere der Vertreter des Zentrums erklärt hatte, daß Abänderungen mit einem Rücktritt des Zentrums von der Amnestie überhaupt beantwortet werden würden. Als Sprecher der Deutschnationalen Volkspartei haben die Abgg. Dr. Hanemann und Dr. Everling ausdrücklich den bisherigen, schon im früheren Reichstag gestellten Antrag aufrechterhalten, der volle Amnestie gewährte, aber wiederum abgelehnt wurde. Gegenüber den von der Amnestie Betroffenen konnte die Ablehnung nicht verantwortet werden, denn sie ist immerhin ein Schritt auf dem Wege zu wirklicher Amnestierung. Die Verantwortung dafür, daß dieses Ziel nicht jetzt schon erreicht wird, haben die Parteien, die ihrem Kompromiß ultimativen Charakter gaben. Um die Entwicklung zu beschleunigen, wurde in der Entschließung Dr. Everling und Genossen ausdrücklich eine Einwirkung der Reichsregierung auf die Länder dahin gefordert, daß in den sogenannten Feme-Fällen alsbald voller Straferlaß gewährt und zunächst die noch bestehenbleibende Gefängnisstrafe in Festung umgewandelt werde. Die Ablehnung auch dieser Entschließung zeigte, daß zugunsten der Opfer der Feme-Hetze im Augenblick nur eine Milderung erreicht werden konnte, die sie wenigstens aus dem Zuchthaus bringt und der Strafdauer ein Ziel setzt. Sache der Länder wird es nach Annahme des Amnestiegesetzes sein, den Rest des Widerspruchs zwischen dem Buchstaben des Gesetzes und der Situation, in der die sogenannten „Femetäter" handelten, zu beseitigen und den versöhnenden Schlußstrich wirklich zu ziehen.

In der Frage der Senkung der Einkommensteuer hat die Regierung einen großen Rückzug angetreten. Der Reichskanzler hatte in seinem Programm eine sofortige Steuerermäßigung für die Lohn- und Gehaltsempfänger in Aussicht gestellt, man sprach von der Herabsetzung des 10prozentigen Abzugs auf 8 Prozent. Die Auswirkungen auf den Etat wären katastrophal gewesen. Deshalb brachten die Sozialdemokraten, Demokraten und das Zentrum im Steuerausschuß einen Antrag ein, wonach der jetzige Abzug vom Steuerbetrag in Höhe von 15 Prozent (höchstens 3 Mark monatlich) auf 25 Prozent (höchstens 3 Mark) erhöht werden soll. Unter diese Ermäßigung würden Einkommen bis zu 15 000 Mark jährlich fallen. Die Neuregelung soll am 1. Oktober in Kraft treten.

Das ist ein großer Unterschied. Ein ledliger Gehaltsempfänger mit 300 Mark Monatsgehalt würde also ab 1. Oktober statt 18 Mark 17 Mark monatliche Steuern zu bezahlen haben. Aber der Gesamteinnahmeausfall für das Reich würde eine halbe Milliarde Reichsmark im Jahr betragen. Deshalb machten auch die beiden anderen Parteien der „stillen Koalition", die Bayerische Volkspartei und die Deutsche Volkspartei, nicht mit. Der Antrag kann also nur angenommen werden, wenn diese beiden Parteien bei der Abstimmung durch die Kommunisten ersetzt werden. Uebrigens handelt es sich bei der Lohnsteuersenkung eigentlich um ein Geschenk auf Kosten der Länder. Sehr richtig betonte der Vertreter der preußischen Staatsregierung, daß eine solche überstürzte Senkung zu 75 Prozent auf Kosten der Länder und Gemeinden gehe.

Keine alldeutsche Gruppe der D.N.V.P.

Die deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Dr. von Dryander, Dr. Spahn und Leopold veröffentlichen eine Erklärung, nach der die vom „Berliner Tageblatt" behauptete Gründung einer „Alldeutsch-Legitimistisch-Sozialreaktionären Gruppe" in der Deutschnationalen Volkspartei, an der die genannten Abgeordneten angeblich beteiligt seien, auf freiester Erfindung beruhe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280712-16/fragment/page=0001

Die Aussprache über die Lohnsteuersenkung.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding
erklärte den kommunistischen Antrag für indiskutabel in Anbetracht unserer finanziellen Verhältnisse und auch vom Standpunkt der Lohnsteuerpflichtigen selbst.

Dieser Antrag würde einen

Ausfall von 700—720 Millionen Mark

bedeuten. Die Reichsregierung halte allerdings die Senkung der Lohnsteuer für vordringlich. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß aus den Ausschußberatungen ein Antrag hervorgehen werde, der finanziell tragbar sei, denn oberstes Gesetz sei die Erhaltung des Gleichgewichts im Etat.

Abg. Dr. Neubauer (Komm.): Die Lohnsteuer hat in den ersten Monaten dieses Jahres bereits 30 Millionen mehr gebracht als im vorigen Jahre, und der Ueberschuß wird im Laufe des Jahres noch größer werden. Die Regierung hält an der Lohnsteuer fest, weil diese das Rückgrat des Etats ist, da die besitzenden Klassen sich ihrer Steuerpflicht durch Steuerflucht und Drückebergerei entziehen. Außerdem würden die breiten Schichten durch Zölle und indirekte Steuern stark belastet.

Abg. Dr. Becker (DVp.): Jeder Finanzminister, gleichgültig welcher Partei er angehört, hat die Hauptpflicht, das Budget im Gleichgewicht zu halten. Darum müßte der kommunistische Antrag, der lediglich agitatorische Zwecke verfolgt, selbst von einem kommunistischen Finanzminister abgelehnt werden. In der Verwaltung der Länder und Gemeinden kann noch vieles gespart werden, so daß eine Einkommensteuersenkung im allgemeinen durchaus möglich ist. Die Volkspartei will sich der Vornahme einer Lohnsteuersenkung nicht entziehen, hält es aber für richtig, wenn die Angelegenheit im Zusammenhang mit anderen Steuerfragen im Herbst behandelt werde.

Abg. Dr. Hertz (Soz.): Das von den Kommunisten verurteilte System des Lohnsteuerabzugs existiert nicht nur in kapitalistischen Staaten, sondern auch in der russischen Sowjetunion. Bei den kommunistischen Anträgen muß man fragen, ob es sich um

grenzenlose agitatorische Verantwortungslosigkeit oder um ebenso grenzenlose Unwissenheit

handelt. Bei Annahme dieser Anträge würde sich in einem Steuerjahr ein Defizit von anderthalb Milliarden herausstellen.

Abg. Dr. Fischer-Köln (Dem.) erbittet eine Stellungnahme der Reichsregierung. Er fragt den Reichsfinanzminister, ob er den Antrag finanziell für tragbar hält.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding erklärt, daß die Regierung nach eingehender Prüfung die beantragte Reform der Lohnsteuer für erträglich hält.

Hinsichtlich einer Senkung der sogenannten Reaßsteuern weist der Minister auf das dem Reichsrat vorliegende Steuervereinheitlichungsgesetz hin. Die Arbeiten im Reichsrat sollen so beschleunigt werden, daß auch hier Unterlagen für weitere erfolgreiche Verhandlungen beim Wiederzusammentritt des Reichstags vorliegen werden.

Abg. Dr. Rademacher (Dnat.): Von der Lohnsteuer werden nicht nur die Arbeitnehmer niedrigen Einkommens, sondern alle Steuerpflichtigen mit festem Einkommen betroffen. Ich bitte um Auskunft, wie sich das Aufkommen aus der Steuer auf die einzelnen Einkommensstufen verteilt.

Auch gegenüber anderen Steuerpflichtigen besteht vielfach ein Unrecht, so in dem mangelnden Ausgleich der Verlustjahre in den Vorauszahlungen, in der bevorzugten Behandlung der buchführenden Betriebe und vor allem auf dem Gebiete der Reaßsteuern und der durch sie eintretenden Kumulation. Es gibt heute zahlreiche Steuerpflichtige, die ein weit niedrigeres Einkommen haben als die hier in Frage kommenden Bevölkerungskreise, die aber von dieser Steuersenkung nicht betroffen werden. Meine Partei ist für Steuersenkungen jederzeit zu haben, doch müssen sie auch organisch und gleichmäßig und zugunsten der am meisten betroffenen Bevölkerungskreise erfolgen. Die Frage der Steuersenkung muß von der Ausgabenseite aus angefaßt werden, sonst besteht die Gefahr der Umlagerung des Ausfalls auf schwächere Schultern. Aus diesem Grunde kann sich meine Fraktion nicht entschließen, den vorliegenden Anträgen zuzustimmen.

Der Ministerialdirektor im Preuß. Finanzministerium Dr. Hoa teilt mit, daß sich zwar noch nicht die preußische Staatsregierung, aber die Finanzminister der acht größeren Länder mit der Frage der Lohnsteuersenkung befaßt haben und übereinstimmend zu dem Ergebnis gekommen sind, daß, so erwünscht eine Steuersenkung für die sozial bedrängten Bevölkerungsschichten ist, doch im gegenwärtigen Augenblick eine Senkung nicht mit der erforderlichen Berücksichtigung der Finanzlage von Ländern und Gemeinden erfolgen kann und deshalb als überstürzt bezeichnet werden muß.

Die Senkung geht zu 75 Prozent auf Kosten der Länder und Gemeinden; es ist deshalb unerträglich, daß sie unter Ausschaltung des Reichsrats im Initiativwege vom Reichstag beschlossen wird.

Auf die Anfrage des Abg. Rademacher (Dnat.) gab Staatssekretär Prof. **Dr. Popitz (Reichsfinanzm.)** einen kurzen Ueberblick über die Verteilung des Lohnsteueraufkommens auf die einzelnen Gruppen der Lohnsteuerpflichtigen. Hiernach werden aufgebracht: bei Einkommen bis 3000 M. 52,9 Prozent der Lohnsteuer, bei Einkommen von 3000—8000 M. 34,4 Proz. der Lohnsteuer, bei Einkommen über 8000 M. 12,6 Proz. der Lohnsteuer.

Daraus ergibt sich, daß die jetzt beabsichtigte Senkung nicht nur den Arbeitern, sondern auch den Angestellten zugute kommt. Es ist auch beabsichtigt,

die gleiche Senkung für die Veranlagten

eintreten zu lassen, also für die schwerkämpfenden Schichten der Bauern, der Handwerker und sonstigen Gewerbetreibenden. Was die Länder und Gemeinden anlangt, so handelt es sich nicht darum, den Ländern und Gemeinden Einnahmen zu nehmen, auf die sie in ihren Etats gerechnet haben. Vielmehr haben auch die Länder und Gemeinden nur mit den ihrem Anteil entsprechenden Teilen an 1,3 Milliard RM. zu rechnen, dieser Betrag ist ihnen völlig gesichert, ja er wird trotz der Senkung noch um eine gewisse Summe überschritten werden.

Hierauf vertagte sich der Ausschuß auf Donnerstag.

Kleine Vorlagen im Reichstag.

8. Sitzung, Mittwoch, 11. Juli.

Präsident **Loebe** eröffnet die Sitzung um 15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Einspruch des Abg. Strasser (Natsoz.) gegen seinen Ausschluß von der Donnerstagsitzung. Nach der Geschäftsordnung wird über diesen Antrag ohne Besprechung entschieden. Der Einspruch des Abg. Strasser gegen den Ausschluß verfällt der Ablehnung. Dafür stimmen die Nationalsozialisten und der größte Teil der Deutschnationalen unter Führung des Grafen Westarp. (Stürmische Zwischenrufe bei der Mehrheit.) Ein nationalsozialistischer Antrag, der die Einstellung von dreizehn Strafverfahren gegen den Abg. Dr. Göbbels verlangt, wird dem Ausschuß überwiesen.

Es folgt die erste Beratung des

Gesetzentwurfes eines Strafgesetzbuches,

der schon den alten Reichstag beschäftigt hat und auf Grund eines Ueberleitungsgesetzes dem neuen Reichstag überwiesen wurde.

Abg. Dr. Alexander (Komm.) protestiert gegen die Schaffung eines neuen Strafgesetzbuches, das die Strafjustiz des alten Gesetzbuches noch verschärfen wolle. In der Mehrheit der Fälle wende sich die Strafjustiz gegen die Proletarier. Der Gesetzentwurf wird einem besonderen Strafrechtsausschuß überwiesen.

Es folgt die Beratung eines von den Regierungsparteien und der Wirtschaftspartei eingebrachten Gesetzentwurfes, wonach die Geltungsdauer des Gesetzes über die Nichtanrechnung der Wartestandszeit bis zum 31. Januar 1929 verlängert wird.

Abg. Gottheimer (Dnat.) lehnt die Verlängerung ab und verlangt eine endgültige Regelung der wohlerworbenen Rechte der Beamten.

Ministerialdirektor Dr. Losholz empfiehlt die Annahme des Antrages der Regierungsparteien, damit die Regierung in der verlängerten Frist Zeit habe, eine endgültige Regelung herbeizuführen. Die Vorlage wird in erster und zweiter Beratung angenommen. Gegen die sofortige Vornahme der dritten Beratung wird von deutschnationaler Seite Widerspruch erhoben.

Es folgt die Beratung einer Novelle zum Viehseuchengesetz, wonach die Bienen unter die Bestimmungen dieses Gesetzes gestellt werden sollen. Dies entspricht besonders einem Wunsche Württembergs.

Abg. Haense (Chr.-Nat.-Bp.) weist darauf hin, daß die Bienenseuchen jährlich einen Schaden von rund hundert Millionen verursachen. Die Vorlage sei daher zu begrüßen. Die Forderung nach einem besonderen Bienenseuchengesetz bleibe aber bestehen.

Die Vorlage wird in allen drei Lesungen angenommen.

Der deutsch-tschechische Handels- und Schiffsvertrag geht an den Handelspolitischen Ausschuß. In allen drei Lesungen angenommen wird das deutsch-schwedische Abkommen über die Ausgleichung der In- und Auslandsbesteuerung.

Der Antrag der Wirtschaftspartei auf Aenderung der Verordnung über zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch wird ohne Debatte an den Volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag, 2 Uhr: Lohnsteuersenkung, Amnestie, kleinere Vorlagen und Anträge.

Schluß 6 Uhr.

Vertagung der Preußischen Landtages bis 2. Oktober.

Bei Eröffnung der Sitzung spricht Präsident **Bartels**, während sich die Abgeordneten von ihren Plätzen erheben, dem Zentrumsabgeordneten **Herold**, der am 20. Juli, also wenn das Haus schon in Ferien ist, seinen 80. Geburtstag feiert, herzliche Glückwünsche aus.

Das Haus kam dann zur Beratung von Ausschußanträgen über

Zechenstillegungen und Bergarbeiter-Entlassungen.

Abg. Jacobs (Soz.) erklärt, seine Fraktion könne die Notwendigkeit von Zechen-Stillegungen nicht anerkennen. Der Antrag der Kommunisten auf Einführung der Siebenstundenschicht ist ein reiner Agitationsantrag.

Abg. von Waldthausen (Dnat.): Seit Monaten hat man eine Feierschicht nach der anderen einlegen müssen; das zeigt, wie die Lage heute ist. Dem rheinisch-westfälischen Bergbau geht es zurzeit miserabel. Darauf sind auch die Stillegungen und Arbeiterentlassungen zurückzuführen. Wenn zu den Absatzschwierigkeiten durch ausländische Konkurrenz noch immer mehr Schwierigkeiten hinzutreten, wenn einfach kein Geld da ist, so muß man zu Restriktionen schreiten. Die Absatzstockungen sind keine vorübergehenden Erscheinungen. Da ist es für die Belegschaft viel weniger schmerzvoll, wenn man da, wo es unumgänglich ist, zu Stillegungen schreitet, als wenn immer wieder die Gesamtheit der Arbeiter durch Feierschichten geschädigt wird. Auch die Deutschnationalen sind dafür, daß vermeidbare Stillegungen vermieden werden. Die Kohlenindustrie verträgt keine weiteren Belastungen.

Es ist erstaunlich, daß sich auch das Zentrum für die Durchführung der Siebenstundenschicht ausgesprochen hat. Das ist das einfachste Mittel, den rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau zu ruinieren.

Abg. Schubert (Komm.): Mit Recht hat die „Frankfurter Zeitung" die Kohlenpreiserhöhungen kritisiert und auf die politischen Hintergründe hingewiesen.

Darauf wird der Ausschußantrag im wesentlichen angenommen.

Bei der auf volksparteilichen Antrag herbeigeführten namentlichen Abstimmung über den Antrag, der die sofortige Durchführung der Siebenstundenschicht im Bergbau fordert, erweist sich das Haus als beschlußunfähig, da nur dreißig Karten abgegeben werden.

In der sofort anberaumten neuen Sitzung kommt man auf diesen Punkt nicht mehr zurück.

Der Antrag des Wohnungsausschusses zur

Wohnungsnot der Beamten und Staatsbediensteten

der das Staatsministerium ersucht, die Ausführungsbestimmungen zur Verwendung der Staatsmittel zur Förderung des Baues von Beamtenwohnungen dem Landtag zugehen zu lassen, findet mit großer Mehrheit Annahme.

Darauf vertagt sich das Haus auf Dienstag, den 2. Oktober 1928, 13 Uhr. Die Festsetzung der Tagesordnung wird dem Präsidenten überlassen.

Schluß 16 Uhr.

Das Saargebiet muß den französischen Außenhandel finanziell unterstützen.

Einer Veröffentlichung der „Saarbrücker Zeitung" zufolge wird seit 1920 an der saarländischen Zollgrenze von Frankreich eine Abgabe zur Förderung des französischen Außenhandels erhoben, die im Saargebiet den Warenbezug im Zusammenwirken mit den übrigen Zollnebengebühren unangenehm verteuert. Bezeichnenderweise werden die Ueberschüsse aus den rein zu französischen Zwecken erhobenen Gebühren dem allgemeinen französischen Haushalt überwiesen. Letzten Endes handelt es sich also auch hier um eine der zahlreichen indirekten Reparationsleistungen, die Frankreich aus seinem Ausbeutungsobjekt Saargebiet herauszieht.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, dürfte die französische Antwort auf die Kellogg-Note bereits am Montag vorliegen.

Wien und seine Gärten.

Vom städt. Gartenarchitekten Ernst Meyer-Halle.

Der winzige Wienfluß durchzieht die Kaiserreichische Hauptstadt als ein ausbetoniertes Rinnsal. Einst war das anders: lange schon war es der Wiener berechtigtes Verlangen, den berüchtigt übelriechenden Wienfluß zu kanalisieren. Als es nun dazu kam, erschraken die Wiener davor, daß die sehnlichst gewünschte Regulierung die alten Bäume an den Ufern forderte. In förmlichen Pilgerzügen kamen die Wiener, um von den ihnen lieb gewordenen Bäumen Abschied nehmen, und als man daran ging, den „letzten schönen Baum an der Wien" umzuschlagen, beriefen sie noch rasch vorher Meister Rudolf v. Alt, damit er ein getreues Konterfei des dickstämmigen und weitästigen Baumes male. Der Künstler tat es und so kann man nun im städtischen Museum den „letzten schönen Baum an der Wien", meisterlich gemalt, sehen.

Diese kleine Episode ist geradezu ein Symbol für die Natur- und Gartenliebe der Wiener Bevölkerung. Einmal freilich hatte man mehr Sinn dafür, eine „Weltstadt" zu werden, aber zur rechten Zeit drang über Deutschland der Weckruf von den Gartenstädten herüber und das damals regierende Oberhaupt der Stadt, Bürgermeister Dr. Karl Lueger war ein begeisterter Anhänger und Förderer des Gartenstadtgedankens. Und so spielen noch heute Park und Garten eine außergewöhnlich große Rolle im Leben Wiens.

Jeder denkt nun an den berühmten Prater. Aber man wäre furchtbar enttäuscht, wenn man ihn sähe, denn man macht sich so ganz falsche Vorstellungen von ihm. Es ist eine mehr oder weniger verwilderte Donau-Auenlandschaft, ein Wildpark, in welchem die Stullenpapiere nicht fehlen. Eine 4 Kilometer lange etwa 50 Meter breite Allee durchzieht das weite Pratergelände bis zu ihem früheren k. und k. Lusthäuschen (jetzt ein märchenhaft teures Café). Diese Allee war früher im Mai/Juni der Schauplatz der durch glänzende Toiletten, schöne Pferde und Wagen berühmten Korsofahrten. Die Berühmtheit hat sich auf den Prater übertragen.

Wer Wiener Leben studieren will, gehe in den Volkspark, in der Nähe der Hofburg, oder in den Stadtpark, beide an dem Ring gelegen, wo Gärten, große öffentliche Gebäude und Geschäftshäuser abwechseln. Es zieht sich auf den ehemaligen Befestigungen um die Innenstadt. Endlose Stuhlreihen, meist gedrängt voll, begleiten im Stadtpark die Wege. Vom „Kursalon", wo die elegante Welt ihre Jause einnimmt, hat man einen schönen Blick über gepflegte Beete nach dem großen Teich des Stadtparks.

Hinter dem nahen Schwarzenbergpalais träumt der Schwarzenberggarten. Wie verzaubert liegt der stille Garten da. Er ist fast immer nur von wenigen Menschen besucht gewesen. Aus den schmalen und düsteren Seitengassen, hinter deren Bauten sich viele alte unzugängliche Herrschaftsgärten verbergen, schicken bekümmerte Eltern ihre blassen Kinder zum Spiele hierher. Erwachsene betreten ihn meist nur dann, wenn ihnen das Herz voll und der Sinn schwer ist. Es ist der Garten der Greise und Kinder! Leider ist er infolge des Mangels an Mitteln nur noch eine schöne Garten-Ruine! Die Schere hat aufgehört ihren Dienst zu tun und so gehen all die feinen Perspektiv- und Formenwirkungen verloren, auf denen sich der Plan des Gartens aufbaute.

Anders der unmittelbar angrenzende Belvederegarten, ein Meisterstück italienischer Gartenarchitektur mit französischem Einschlag unter reiner Verwendung von Steinbildern, Wasseranlagen und Kaskaden. Vielleicht ist der Belvederegarten die Krone aller Wiener Gartenschöpfungen. Seine Großzügigkeit und der feine rhythmische Aufbau zum hochgelegenen Schlosse hin machen gerade diese Schöpfung zu einer selten schönen Anlage.

Freilich, Schönbrunn bleibt Schönbrunn. Hinter dem großen Schloß, der Sommerresidenz Kaiser Franz Josefs, breitet sich ein ungeheures Blumenparterre aus, seitlich gerahmt von riesigen Heckenwänden. Den Hintergrund bildet eine kräftig ansteigende Rasenbahn mit der „Gloriette", einem bekrönenden Säulenbau.

Die Erhaltung der ungeheuren Heckenwände ist die Hauptsorge und Arbeit der gärtnerischen Verwaltung. Sie nehmen eine Fläche von 225 000 Quadratmeter ein. Von Juli bis Weihnachten haben 25 Mann unter Verwendung von Pferden und großen Spallerschneidemaschinen daran zu tun. Eine solche Anlage ist nur bei fortwährender Verjüngung der Baumbestände möglich, jede größere Kronenentwicklung bringt naturgemäß die darunter wachsenden Hecken zum Absterben und damit die gewollte Wirkung zu Fall.

Die Mittel für die Unterhaltung werden etwa zur Hälfte durch öffentlichen Verkauf von Pflanzen sowie durch Erheben von Eintrittsgebühren zu Sondergärten z. B. dem ehemaligen Privatgarten des Kaisers oder den regelmäßig stattfindenden Blumenausstellungen in den großen Palmenhäusern aufgebracht. Berühmt ist die schöne Eriken-Sammlung von Schönbrunn.

Ein gern besuchtes Ausflugsziel bildet der Türkenschanzpark. Er steht auf historischem Boden. Schon 1529 wurden gelegentlich der ersten Belagerung Wiens durch die Türken hier verschanzte Proviant- und Pulvermagazine angelegt. Bei der zweiten Türkenbelagerung drang im Herbst 1683 das Entsatzheer mit dem Polenkönig Sobieski an der Spitze über den Kahlenberg vor. Im Halbmond stellten sich die Türken ihm entgegen und bezogen befestigte Stellungen. Die Türkenschanze, der Platz, wo sich heute der Park befindet, war der Mittelpunkt dieser Stellung und „mit Geschützen stark armiert". Hier spielte sich die Entscheidungsschlacht ab, hier wurde dem Vordringen der Osmanen Einhalt getan und die abendländische Kultur endgültig vor dem Erliegen gerettet.

Das fernere Geschick dieses Platzes ist friedlich, es entstehen Weinbenge und später Villen. Im Jahre 1888 wurde dann der alte Türkenschanzpark errichtet. Ein Aussichtsturm steht da mit weiter herrlicher Sicht über das tiefgelegene Wien nach dem Wiener Wald und gegen die Donau hin in die unendliche Donauebene.

Ursprünglich in dem damals beliebten landschaftlichen Stil angelegt, muß der Park sich jetzt Modernisierungen gefallen lassen z. B. ist ein Teich in ein sehr beliebtes Planschbecken umgewandelt worden. Die zahllosen und schönen Bäume und Sträucher in oft überaus malerischer Anordnung dienen der benachbarten „Hochschule für Bodenkultur" als Studienobjekte.

Der Türkenschanzpark ist seiner Entstehung nach eine „Zufallsschöpfung" wie die meisten älteren städtischen Gartenanlagen Wiens, welche bei der Schleifung der Stadtbefestigung entstanden: Stadtpark, Rathauspark und die übrigen Anlagen am Ring. Unter Dr. Lueger wurde jeder freie Platz gartenmäßig ausgestaltet; aber auch das waren lediglich „Zufallsschöpfungen", denn sie entstanden, wo sich eben zufällig ein freier Platz fand. Immer weiter schoben sich die Häuserblocks hinaus und verdrängten diese Zufallsgebilde.

Erst sehr spät, in den allerletzten Jahren, ist man daran gegangen, die bisherigen Anlagen unter ein Parkschutzgesetz zu stellen und einen planmäßigen Ausbau der Grünflächen zu betreiben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280712-16/fragment/page=0002

Aus Merseburg.

Die Kirche ohne Fenster.

Auf der evangelischen Sonderschau an der Kölner Presa sieht man sie. Prof. Bartning hat sie konstruiert und eine Eisenacher Künstlerin hat mit der Glaswerkstätte Haspe zusammen die glasgemalten Wände besorgt. Von der Decke bis zum Fußboden leuchten sie in gedämpfter Farbenglut; von Meter zu Meter werden sie gestützt durch dünne eiserne Pfeiler und Streben, so daß die ganzen Kirchenwände buchstäblich nur aus Eisen und farbigem Glas bestehen. Prof. Hans Wissel aus Köln hat den Altar und das Kruzifix in kupfergetriebener Arbeit geschaffen. Das stilvolle Gestühl stammt von der staatlichen Bauhochschule in Weimar.

In diesem Bauwerk vereinigen sich Künstler und Gemeinde auf dem Boden des Industriezeitalters, nachdem die Kunst so lange von wesentlicher Mitarbeit am evangelischen Kirchenbau ferngehalten worden ist.

Steuer- und Schulgeldmahnung.

Die bis einschließlich Juli 1928 rückständigen Grundsteuern und Schulgelder, sowie Gewerbe- und Hundesteuern für das erste Vierteljahr 1928 sind bis zum 15. Juli zu zahlen. Nach dieser Zeit erfolgt kostenpflichtige Beitreibung.

Straßensperrung.

Am Montag, 16. Juli, wird, wie die Polizeiverwaltung mitteilt, der Ueberweg am Roten Brückenrain über die Eisenbahn infolge Gleisumbau für den Fuhr- und Reiterverkehr in der Zeit von 6—18 Uhr gesperrt.

Halle triumphiert.

Der neue Arbeitsamtsbezirk Halle mit Einschluß von Merseburg.

Nun ist es doch Wahrheit, bittere Wahrheit geworden. Halle hat in dem Kampf um die Vergrößerung seines Arbeitsamtsbezirks den Sieg davongetragen, es hat den anscheinend bereits eingetretenen Erfolg Merseburgs wieder zunichte gemacht, vereitelt, indem es alle — und durchaus nachgewiesene — Gründe, die ein selbständiges Arbeitsamt Merseburg erforderlich machten, ignorierte und für seine Sonderinteressen bei der Reichsanstalt eintrat, die den hallischen Wünschen sehr schnell nachkam.

Der Schwächere, in diesem Falle Merseburg, blieb, wie immer, auf der Strecke. Merseburg hat allen Grund, sich die Stellungnahme Halles für die Zukunft zu merken.

Der Vorsitzende des öffentlichen Arbeitsnachweises Merseburg veröffentlicht in einer heutigen Bekanntmachung die Einteilung des Arbeitsamtsbezirkes Halle und fordert zur Einreichung von Vorschlagslisten zur Bildung des Verwaltungsausschusses auf.

Zum Arbeitsamtsbezirk Halle gehört nunmehr u. a. außer dem Stadtkreis Merseburg der Landkreis Merseburg mit Ausnahme der an das Arbeitsamt Leipzig (Landesarbeitsamt Sachsen) kommenden Stadt- und Landgemeinden: Schkeuditz, Altscherbitz, Modelwitz, Papitz.

Sonntags-Gesangskonzert im Schloßgarten.

Für Freunde des Männersanges veranstaltet der Merseburger „Dilettantenverein" am Sonntag, 11½ Uhr, im Schloßgarten ein Freikonzert. Vorher singt der Chor unter Leitung seines Dirigenten Walter Utecht im Städtischen Krankenhause.

Der tückische Wind.

130 Mark aus dem Auto geweht.

Ein auswärtiger Kaufmann wurde am Mittwoch von einem seltsamen Mißgeschick heimgesucht. Er fuhr in einem Kraftwagen nach Leipzig. Auf dem Neumarkt zückte er seine Brieftasche und wollte etwas nachsehen. Plötzlich fuhr ein tückischer Windstoß in seine Habseligkeiten und entführte ihm seine Brieftasche. Lustig flatterten die Geldscheine durch die Luft.

Die Kinder des Neumarktes, große und kleine, griffen hurtig zu und halfen die wertvollen Ausreißer mit einfangen. Am Ende stellte sich schließlich heraus, daß durch die allzu eifrige Sammeltätigkeit 130 Mark fehlten.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Wetterbericht: Die Erwärmung des Festlandes macht rasche Fortschritte, so daß im Bereich des Hochdruckgebietes, dessen Kern über Mitteldeutschland lagert, fast durchweg sommerliches Wetter herrscht. Da die Sonnenstrahlen voll zur Geltung kommen, ist auch in den Höhen der Mittelgebirge die Temperatur kaum niedriger als im Flachlande, die durchschnittlich 19 bis 20 Grad im Schatten beträgt. So meldet die Wasserkuppe 19 Grad, selbst die Schneekoppe 11 Grad am Donnerstag früh. Der Zustrom frischer ozeanischer Luftmassen hat ein Ende gefunden, so daß weitere Erwärmung zu erwarten ist. Später ist bei Anhalten des sommerlichen Wetters mit Wärmegewittern zu rechnen.

Vorhersage: Fortbestand des sommerlich warmen Wetters, später Gewitterstörungen.

Wetterbericht aus den Sommerfrischen.

Oberhof: heiter, 21 Grad; Eisenach (Waldschenke): heiter, 15 Grad; Bad Liebenstein: heiter, 18 Grad; Garmisch-Partenkirchen: heiter, 18 Grad; Oberstdorf: heiter, 18 Grad; Tegernsee: heiter, 17 Grad; Westerland: heiter, 17 Grad; Travemünde: heiter, 18 Grad; Saßnitz: heiter, 10 Grad; Swinemünde: heiter, 20 Grad; Kolberg: heiter, 18 Grad; Krantz: bewölkt, 15 Grad; Helgoland: heiter, 18 Grad; Baden-Baden: heiter, 16 Grad; Freudenstadt: heiter, 12 Grad; Wiesbaden: heiter, 17 Grad; Herzberg: heiter, 16 Grad; Bad Sachsa: heiter, 17 Grad; Shandau: heiter, 16 Grad; Zittau: heiter, 16 Grad; Flinsberg: bewölkt, 18 Grad; Schreiberhau: heiter, 21 Grad; Bad Reinerz: bewölkt, 16 Grad; Bad Landeck: meist heiter, 16 Grad.

Zum Bau von Landarbeiterwohnungen.

Die Provinz Sachsen an 6. Stelle. — Die segensreiche Tätigkeit der Mitteldeutschen Heimstätte. Vermehrte Zuschüsse.

Am 15. Juni fand im Dienstgebäude der Regierung zu Merseburg eine Besprechung über die Förderung des Landarbeiterwohnungsbaues aus Mitteln der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge statt, an der Vertreter des Herrn Reichsarbeitsministers, des Herrn Ministers für Volkswohlfahrt, der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, des Landesarbeitsamt Mitteldeutschland, der Herren Regierungspräsidenten in Magdeburg, Merseburg und Erfurt und der Landwirtschaftskammer in Halle teilnahmen. Die Wohnungsfürsorgegesellschaft für die Provinz Sachsen, Mitteldeutsche Heimstätte, war als Trägerin des Verfahrens im Landarbeitereigenheimbau vertreten durch den leitenden Geschäftsführer, Regierungsrat Dr. Rindfuß, ihren Geschäftsführer Architekten Dipl.-Ing. Keller, und den Leiter ihrer Zweigstelle Merseburg, Architekten Dipl.-Ing. Wiehr.

Der Verhandlungsleiter, Ministerialrat Scholtz vom Preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt, wies zunächst darauf hin, daß die Entwicklung des Landarbeiterwohnungsbaues in der Provinz Sachsen trotz der bekannten schwierigen örtlichen Verhältnisse in den letzten Jahren in einem

ständigen Aufschwung

begriffen sei.

So wurden 1923/24 140 Werkwohnungen und 5 Eigenheime = 145 Wohnungen, 1925 182 Werkwohnungen und 156 Eigenheime = 338 Wohnungen, 1926 81 Werkwohnungen und 328 Eigenheime = 409 Wohnungen, 1927 155 Werkwohnungen und 417 Eigenheime = 572 Wohnungen aus Mitteln der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge gefördert. Sachsen steht somit nach dem Ergebnis des Rechnungsjahres 1927 hinter Ostpreußen, Pommern, Hannover, Rheinprovinz und Brandenburg, was die Gesamtzahl der geförderten Wohnungen anbetrifft,

an 6. Stelle.

Es ist dringend zu wünschen, daß die Steigerung im Landarbeiterwohnungsbau auch in den kommenden Jahren weiter anhält, um der Landflucht, der Abwanderung von Landarbeitern in die Industrie entgegenzuwirken.

Die im Jahre 1927 unter Leitung der Mitteldeutschen Heimstätte errichteten 417 Landarbeitereigenheime verteilen sich auf die Regierungsbezirke Magdeburg mit 282, Merseburg 99 und Erfurt mit 36 Einfamilienhäusern.

U. a. wurden in der Merseburger Konferenz die kürzlich vom Ministerium für Volkswohlfahrt zur verstärkten Förderung des Baues für Landarbeiterwohnungen getroffenen

Erleichterungen der Bestimmungen

besprochen. So sind neuerdings für förderungsberechtigt neben den eigentlichen Land- und Forstarbeitern auch Zeitarbeiter zugelassen, die mindestens zehn Wochen im Jahr während der Hauptarbeitszeiten Lohnarbeit in nicht eigenen landwirtschaftlichen Betrieben verrichten. Um den gestiegenen Baukosten Rechnung zu tragen, haben sich Reich und Preußen entschlossen, die Einheitssätze der Förderung von Werkwohnungen und Eigenheimen um je 5 RM. für den Quadratmeter Wohn-, Stall- und Scheunenfläche zu erhöhen, so daß sich für einen Quadratmeter Nutzfläche jetzt folgende Höchstsätze ergeben: für 1 Quadratmeter Wohnfläche bei Werkwohnungen 50 RM. (bei Eigenheimen 65 RM.), für 1 Quadratmeter Stallfläche 35 RM. (45 RM.); für 1 Quadratmeter Scheunenfläche 20 RM. (25 RM.).

Diese Sätze erhöhen sich noch je Quadratmeter Wohnfläche um 15 RM. und je Quadratmeter Stall- und Scheunenfläche um 10 RM bei Schwerkriegsbeschädigten und Kinderreichen, sowie dann, wenn das Grundstück als Reichsheimstätte ausgegeben wird.

Die Landarbeitereigenheime werden von der Mitteldeutschen Heimstätte in der Regel nach ihren seit Jahren bewährten Typenplänen errichtet, aus wärmewirtschaftlichen Gründen und zur Kostenersparnis nach Möglichkeit in Form von Doppelhäusern. Bei einer

durchschnittlichen Wohnfläche von 70 Quadratmeter und 30 Quadratmeter Stall- und Scheunenfläche

wird für ein Eigenheim, das die Eigenschaft als Reichsheimstätte erhält, ein zinsloses Darlehen aus der wertschaffenden Erwerbslosenfürsorge in Höhe von 7250 RM. gewährt. Das Darlehen ist von dem Landarbeiter in 30 Jahresraten, die durchschnittlich 240 RM. betragen, zurückzuzahlen, so daß der Landarbeiter durch Verminderung seiner Schuld von Jahr zu Jahr sein Vermögen vergrößert, bis er schließlich in den Genuß eines freien Eigentums kommt.

Neben dem Darlehen aus der wertschaffenden Erwerbslosenfürsorge wird nach Bedarf eine erste Hypothek aufgenommen, die in der Regel den Betrag von 2000 RM. nicht übersteigt. Da die Landarbeiter durchweg Versicherte der Landesversicherungsanstalt sind, können sie in den Genuß der gering verzinslichen ersten Hypotheken kommen, die in dankenswerter Weise von diesem Institut zur Förderung des Wohnungsbaues auch an Einzelsiedler gewährt werden. Die Landarbeitereigenheime erhalten in der Regel noch einen Nutzgarten, so daß das Baugelände je nach Geländepreis sich zwischen 400 und 600 Quadratmetern bewegt. Wo preiswerter Boden zu erhalten ist, wird die Zugabe einer Landzulage erstrebt.

Das Reichsarbeitsministerium beabsichtigt, künftig für Landarbeitereigenheime, die in der Rechtsform der Reichsheimstätte errichtet werden und eine Landzulage von mindestens 1 Morgen Land erhalten, zur Verbilligung der ersten Hypotheken Zinszuschüsse zu gewähren. Hierdurch soll dem Landarbeiter die Möglichkeit gegeben werden, einen etwas größeren Landbesitz zu erwerben und durch dessen Bewirtschaftung die jährlichen Lasten zu erleichtern.

Aus national-politischen und finanziellen Gründen wird besonders Gewicht darauf gelegt, daß die Landarbeitereigenheime mehr und mehr in der Form der Reichsheimstätte errichtet werden. Der Landarbeiter erhält hierdurch ein besonders geschütztes, jeglicher Spekulation entzogenes Eigenheim. Die Mitteldeutsche Heimstätte, die als Ausgeberin von Reichsheimstätten zugelassen ist, war in den letzten Jahren bemüht, für die Ausbreitung des Reichsheimstättengedankens Sorge zu tragen. Bei über 250 Landarbeitereigenheimen ist bereits die Reichsheimstätteneigenschaft eingetragen oder es liegt wenigstens der Antrag hierzu vor.

Anschließend an diese Konferenz hat die Mitteldeutsche Heimstätte am 16. Juni eine Besichtigungsfahrt von Landarbeitereigenheimen in die Kreise Wanzleben, Halberstadt und Wernigerode veranstaltet. In den Gemeinden Gr. Ottersleben, Altenweddingen, Wolmirsleben, Bleckendorf, Etgersleben, Hadmersleben, Sargstedt, Langeln und Wasserleben wurden rund 60 Landarbeitereigenheime besichtigt, die teils fertiggestellt, teils im Bau begriffen waren. Die Vertreter der beteiligten Behörden haben sich sowohl über die technische als auch die finanzielle Durchführung der Bauvorhaben in jeder Weise zufriedenstellend geäußert.

Die Mitteldeutsche Heimstätte beabsichtigt, im nächsten Herbst eine weitere Besichtigungsfahrt von Landarbeiterwohnungsbauten zu veranstalten, zu der Interessenten gern eingeladen werden können.

Selbstmordversuch im Gotthardteich.

Am Mittwoch, gegen 13 Uhr, versuchte sich die Witwe Hilde Reichenmeister aus Halle im hinteren Gotthardteich zu ertränken. Sie sprang in der Nähe des Neuen Schützenhauses in das Wasser. Mit einer Wäscheleine wurde sie von Polizeibeamten gerettet, die noch rechtzeitig eingriffen. Es war höchste Zeit, denn die R. war bereits bis zum Hals schon im Schlamm versunken.

Wie wir weiter erfahren, handelt es sich um eine Frau, die wegen Betrug und Diebstahl von der Polizei schon längere Zeit gesucht wird. Sie befand sich auch am Mittwoch in der fraglichen Zeit in Begleitung eines Mannes, dem sie unter Vorspiegelung falscher Tatsachen Geld aus der Tasche gelockt hatte. Die Angst vor dem Ergriffenwerden mag sie zum Selbstmordversuch veranlaßt haben. Die Selbstmordkandidatin wurde von der Polizei in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Zusammenstoß zwischen Lastkraftwagen und Straßenbahn.

Zwei Verletzte.

Am Mittwoch gegen 19.30 Uhr kam es an der Saalebrücke bei Schkopau zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Zug der Merseburger Ueberlandbahn. Der von Merseburg den Berg nach der Brücke fahrende Lastkraftwagen wurde von einem in gleicher Richtung fahrenden Personenkraftwag... überholt, der, als der Ueberlandbahnzug herankam, vor dem Lastkraftwagen anhielt.

Der Lastkraftwagen konnte nicht rechtzeitig zum Halten gebracht werden, sondern fuhr, um dem Personenkraftwagen auszuweichen, trotz des herannahenden Bahnzuges auf die linke Straßenseite auf die Gleise, wobei er gegen den Vorderteil des Straßenbahnwagens stieß, der stark beschädigt wurde.

Ein Fahrgast und der Beifahrer des Lastzuges wurden durch Glassplitter verletzt. Der Lastkraftwagen wurde ebenfalls beschädigt.

Die Ermittelungen über die Schuldfrage sind noch im Gange.

Schlaganfall auf der Straße

Am Mittwoch, gegen 11 Uhr, brach ein älterer Mann in der Delgrube vor dem Hause Nr. 35 ohnmächtig zusammen. Dr. Karow, der sofort zur Stelle war, stellte einen Schlaganfall fest.

Der Kranke wurde mit einem Auto dem hiesigen Krankenhause zugeführt. Wie wir noch erfahren, handelt es sich um den am 26. Juni 1842 geborenen Arbeiter Julius Reichenbach, wohnhaft in den Amtshäusern.

Die täglichen Unfälle

In der Breite Straße fuhr am Mittwoch gegen 14 Uhr ein Radfahrer einen Kinderwagen um. Das Kind fiel dabei heraus und fing heftig an zu schreien. Ernstere Verletzungen hat es jedoch anscheinend nicht erlitten. Der Radfahrer erlitt eine leichte Armverletzung. Die empörte Mutter bedachte natürlich den Uebeltäter mit wenig schmeichelhaften Namen. Der Vorfall hatte viel Zuschauer angelockt.

Ein kleines Wettrennen veranstalteten am Mittwoch einige junge Radfahrer auf der Weißenfelser Straße. Plötzlich rief der Vorderste, er habe seine Sattelstasche verloren. Durch dies plötzliche Bremsen fuhr ihm der nächste ins Hinterrad und beide kamen zu Fall. Auch zwei andere Renner wurden in Mitleidenschaft gezogen. Mit einem Gabelbruch, mit verschiedenen blutigen Verletzungen fand das Rennen sein Ende.

Personalnachrichten vom Landeskulturamt.

Gestorben: Vermessungsobersekretär Bertram in Stendal. — Ernannt zum Regierungs- und Kulturrat Kulturamtsanwärter Dr Schneider. — In den Staatsdienst einberufen: als Kulturamtsanwärter Gerichtsassessor Dr. Wolkwitz zum Landeskulturamt Merseburg; als Supernumerar Köhler zum Kulturamt Nordhausen, Hagen nach Mühlhausen, Meyer nach Hildburghausen, Hans nach Eisenach; als Zivilanwärter für die Vermessungsobersekretärlaufbahn: Hansel zum Kulturamt Torgau, Böttger nach Naumburg.

Endgültig in den Staatsdienst übernommen: Landeskultursupernumerar Bornecke in Halle. Versetzt: Rentenbankanklaft Neuenfeldt von der Rentenbank in Königsberg zum Landeskulturamt. — Ausgeschieden: Landmesser Lübecke vom Kulturamt Schmalkalden.

Gartenkonzert der Freiwilligen Krankenpfleger.

Anläßlich der Tagung der Freiwilligen Krankenpfleger vom „Roten Kreuz" findet am Sonntag, 15. Juli, im Garten des Neuen Schützenhauses ein Gartenkonzert statt. Ab 20 Uhr ist im Saale Ball. Die Einwohner Merseburgs sind herzlichst eingeladen.

Aus den Gleisen gesprungen.

Am Dienstag gegen 16 Uhr entgleiste beim Straßenbahndepot am früheren Gefangenenlager ein Triebwagen der Merseburger Ueberlandbahn, die nach Mücheln fährt. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrechtgehalten. Die Straßenbahnschaffner hoben mit Unterstützung einiger Spaziergänger den Wagen wieder in die Gleise.

Der Verkehr konnte mit Verspätung wieder aufgenommen werden.

Ein Filmatelier in Merseburg

Wer ist die Schönste?

Wie uns mitgeteilt wird, sollen am Mittwoch, 18. Juli, nunmehr die bereits angekündigten Filmaufnahmen zur Schönheitskonkurrenz im großen Saal des „Casino" stattfinden.

Nach den Presseberichten aus anderen Städten zu urteilen, werden wir in Merseburg etwas ganz Neues zu sehen bekommen. Die Bühne wird an diesem Abend in ein wirkliches Filmatelier umgewandelt werden. Riesige Scheinwerfer und Jupiterlampen, die für die Filmaufnahmen ein mehrere 100 000 Kerzen starkes Licht hergeben, werden aufgestellt, eine Filmschminkerin wird die Teilnehmerinnen filmtechnisch schminken, der Filmregisseur und der Operateur am Aufnahmeapparat werden in Tätigkeit treten.

Das alles soll sich an diesem Tage abspielen. Das Interessanteste dabei aber ist, daß Damen aus Merseburg in diesem Film zum ersten Male als Darstellerinnen mitwirken sollen. Schönheitskonkurrenz in Merseburg! Wer wird die Königin sein?

Gartenkonzert in Café Schmied.

Wieder wie immer bei den beliebten Gartenkonzerten war kaum noch ein Platz zu bekommen. Der milde Sommerabend machte den Aufenthalt sehr angenehm, und die Römer-Kapelle, musizierlustig und in guter Form, ließ ihre Weisen in die abendliche Stimmung hinausklingen. Der Beifall für das gute Konzert galt zugleich auch für den Besitzer des Café Schmied, der mit diesem Gartenkonzert den Wünschen der Merseburger Bürgerschaft entgegengekommen ist.

Der älteste Flugplatz der Provinz Sachsen.

Ein Magdeburger Kirchenblatt bringt folgende hübsche Anekdote:

Einmal kam Till Eulenspiegel nach Magdeburg und kündigte an, er wolle vom Dach des Rathauses in die Luft fliegen. Zur angegebenen Stunde kamen von allen Seiten die Menschen herbeigeströmt, und der Marktplatz stand gedrängt voll. Eulenspiegel erschien auf dem Dach, machte zunächst ein paar Armbewegungen, lachte dann die Leute aus und sagte: „Ihr behauptet immer, ich sei ein Narr. Aber jetzt sehe ich, daß ihr noch viel närrischer seid. Denn wie könnt ihr glauben, daß ich fliegen kann, da ich doch kein Vogel bin? Ihr aber seid doch hergekommen und sperrt Mund und Nase auf."

Damit verschwand er. Manche Leute schimpften nun, manche lachten; die meisten aber sagten: „Recht hat er. Wir sind doch furchtbar dumm gewesen!"

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Lichtspielpalast „Sonne". „Alpentragödie" sowie ein gutes Beiprogramm.

Union-Theater. „Rätsel einer Nacht" sowie ein gutes Beiprogramm.

Kammerlichtspiele. „10 Tage, die die Welt erschütterten" sowie ein gutes Beiprogramm.

Freiwillige Krankenpfleger vom Roten Kreuz. 14. und 15. Juli Tagung des Gaues Merseburg.

„Tivoli". Donnerstag, 12. Juli, 20½ Uhr, Künstlerabend.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Deutschnationaler Arbeiterbund. Donnerstag, den 12. Juli: Rähabend: Dienstag, den 17. Juli, im „Casino", 20 Uhr: Hauptversammlung. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280712-16/fragment/page=0003

Hartobstverpachtung der Stadtanlagen.
Am Dienstag, 17. Juli, 11 Uhr, findet im Ratskeller, (Ratszimmer), die Verpachtung der Hartobstanlagen der Stadt und des Stadtgutes Werder statt.

Die Auszahlung der Zusatzrenten an Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene findet am Sonnabend, 14. Juli, von 9.30 bis 12 Uhr, die Auszahlung von Notstandsunterstützungen an Sozialrentner am Montag, 16. Juli, von 9.30 bis 12 Uhr, im „Tivoli" statt.

Reichstagung der Kriegsopfer. Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener hält vom 15. bis 17. Juli seinen ordentlichen Verbandstag in Koblenz ab. Die Tagung beansprucht ein besonderes Interesse, zumal das Hauptreferat „Grundsätzliche Versorgungsfragen" von dem Leiter der Abteilung Versorgungsrecht im Reichsarbeitsministerium, Herrn Ministerialrat Jacobs, übernommen worden ist.

Aus dem Kreise Merseburg.

Zweckverband Leuna.

Durchschossene Hochspannungsdrähte.

100 Mark Belohnung.

Daspig. Bei Daspig sind die Drähte der 10 000-Volt-Hochspannung an zwei Stellen durchschossen worden. Auch einige Isolatoren wurden durch Steinwürfe oder Schüsse schwer beschädigt. Im Hinblick auf die Gefährlichkeit einer solchen Beschädigung ist für die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt worden. (Siehe Bekanntmachung.)

Kinderfest in Geusa.

Geusa. Am Sonntag fand das **Kinderfest**, auf das sich schon wochenlang alt und jung freuten, statt. Um ½15 Uhr setzte sich der Festzug nach dem Kriegerdenkmal in Bewegung. Hier hielt unter stärkster Anteilnahme der Dorfbewohner Herr Pastor Voigt die Festrede. Besonders hob er hervor, daß „unsere" Kinderfeste wohl stets dazu beigetragen hätten, über alle Parteien hinweg die Einigkeit innerhalb der Gemeinde zu stärken.

Nach dem Choral „Lobe den Herrn, meine Seele" gingen die Kinder mit Musikbegleitung in gemeinsamem Zuge durch das Dorf. Der Festzug bot ein farbenprächtiges Bild. Herrliche Ranken und Girlanden umsäumten die großen Bogen, die von den Mädchen getragen wurden.

Der Nachmittag auf dem Festplatz gehörte den Kleinen. Es war staunenswert, was der Lehrer, Herr Kantor Wittich, in mühevoller Arbeit mit den Kindern erreicht hatte. Ganz besonders seien die Stabfreiübungen hervorzuheben, die eine Glanzleistung darstellten. Um 19 Uhr abends erhielten die Festteilnehmer Geschenke, die natürlich herzliche Freude auslösten.

Um 21 Uhr fand mit einem prächtigen Fackelzug das Fest sein Ende.

Vom Kraftwagen mitgeschleift.

Zwei Schwerverletzte.

e. **Schafstädt.** Auf der Provinzialstraße Querfurt—Schafstädt ereignete sich am Dienstag gegen 23 Uhr ein schwerer Unfall. Nach den bisherigen Feststellungen soll ein Merseburger Kraftwagen ein Motorrad von hinten angefahren und ein Stück mitgeschleift haben. Der Motorradfahrer sowie sein Begleiter im Beiwagen (Kaufmann Engelmann aus Bad Lauchstädt und Seilermeister Engelmann aus Schafstädt) wurden mit dem Auto in schwerverletztem Zustande zum Arzt gebracht.

50 Jahre Kriegerverein Großkugel-Beuditz

Beuditz. Am Sonntag feierte der Kriegerverein Großkugel-Beuditz in Großkugel sein 50. Stiftungsfest. Schon am Tage vorher herrschte reges Leben. Eine große Anzahl Nachbarvereine hatten sich als Gäste angemeldet.

Am Sonntag früh um 8.15 Uhr trat der Verein zum Kirchgang an, dem sich eine Kranzniederlegung am Denkmal in Beuditz anschloß. Nach einer Ansprache des Kameraden Liebeskind kehrten die Teilnehmer wieder nach Großkugel zurück. Gegen 14 Uhr wurden die auswärtigen Vereine empfangen.

Nachdem die Ehrenjungfrauen abgeholt waren, fand ein Umzug durch das reich geschmückte Dorf statt. Drei Reiter führten den Zug und drei Reiter, die nachfolgten, gaben dem Zuge einen würdigen Schluß. Auf dem Festplatze fand der Festakt statt. Nachdem das Lied „Deutsche Worte hör' ich wieder", das von dem Mädchenchor gesungen wurde, verklungen war, begrüßte der Vorsitzende des Jubelvereins die erschienenen Gäste. Kamerad Bischof-Halle begrüßte als Vertreter des Kreiskriegerverbandes die Kameraden und überbrachte dem Jubelverein die Glückwünsche des Verbandes. Die Festrede hielt Kamerad Hempel Lindenthal. Frau Lindner-Großkugel überreichte dem Verein den goldenen Eichenkranz und Fräulein Elsa Mittag-Beuditz eine Schleife, beides Spenden der Frauen und Jungfrauen. Herr Major Beil-Gröbers dankte am Schluß allen für die Ehrungen, die dem Jubelverein zuteil wurden. Damit schloß der Festakt. Einige Reigen, die von den Ehrenjungfrauen musterhaft aufgeführt wurden, fanden allgemeinen Beifall.

Ein Konzert, ein Ball beschloß die Veranstaltung.

Es wird gebaut.

Schkeuditz. In der Magistratssitzung am Dienstag wurde beschlossen, mit dem Bau der beiden Häuser — 14 Wohnungen in der Wilhelmstraße und 21 Wohnungen in der Lindenstraße — sofort zu beginnen, so daß mit der Inangriffnahme der Arbeiten in den nächsten **Tagen bereits** zu rechnen ist. In der Baukommissionssitzung wurden bereits die ersten Sachlieferungen und **Leistungen für diese beiden Bauten vergeben.**

Bauplätze für Obdachlose im Zweckverband Leuna

Ausbau des Spergauer Weges. — Ein Betriebsgebäude an der Kläranlage. — Vorlagen für die nächste Zweckverbandsausschußsitzung.

Am Dienstag, 17. Juli, um 19 Uhr, findet eine öffentliche Sitzung des Zweckverbandsausschusses statt.

Punkt 1 der Tagesordnung betrifft den Sonderhaushaltsplan II, der die

Erschließung des Baugeländes südlich der Liebigstraße

einschließlich Straßenbau und Herstellung von Versorgungsleitungen vorsieht. Zum Straßenbau gehören auch die erforderlichen Abwässeranlagen; zu den Versorgungsleitungen die Verteilungsnetze für Gas, Wasser und elektrischen Strom. Außerdem sind in dem Sonderhaushaltsplan II erwähnt die Gas- und Wasserrohrnetzanlagen in Leuna und Rössen. Der Haushaltsplan schließt nach einem der Finanzkommission des Zweckverbandes vorgelegenen Entwurfe in der Einnahme und Ausgabe mit einem Betrage von 219 900 RM. ab. Ein Teil der Einnahmen erwächst aus den unmittelbar anfallenden Straßenanliegerkosten. Der Rest muß durch ein kurzfristiges Darlehn aufgebracht werden.

Punkt 2. Der Spergauer Weg ist bis zur Gemarkungsgrenze Daspig—Cröllwitz im Vorjahre ausgebaut worden, und zwar zunächst die eine Fahrbahn.

Die Wegstrecke in Gemarkung Cröllwitz in einer Länge von 540 Meter ist noch nicht befestigt. Bei schlechtem Wetter ist der Weg grundlos. Die Gemeinde Spergau hat sich entschlossen, in ihrer Gemarkung den Weg zu befestigen. Mit der Durchführung dieses Entschlusses wird die Gemeinde Spergau demnächst beginnen.

Es erscheint unmöglich, den Verbindungsweg zwischen Spergau und dem Zweckverband auf Zweckverbandsgebiet unbefestigt liegen zu lassen, wenn die Gemeinde Spergau ihn bis zur Gemarkungsgrenze befestigt. Es wird darum vorgeschlagen, die erforderlichen Ausbaukosten von 54 000 RM. zu bewilligen. Soweit diese Kosten nicht durch Zuschüsse des Kreises, der Provinz usw. aufgebracht werden, wird vorgeschlagen, sie durch ein kurzfristiges Darlehn aufzubringen und die Tilgung durch Einsetzen im Haushaltsplan 1929 vorzunehmen.

Punkt 3. Der Ortspolizeiverwalter in Rössen ist vom Amtsausschuß beauftragt worden, in Leuna, Spergau und Kirchfährendorf

Obdachlosenwohnungen

zu bauen. Die Gemeinden sind verpflichtet worden, den erforderlichen Grund und Boden entschädigungslos zur Verfügung zu stellen, entweder im Wege eines Erbbaurechtes oder durch Bestellung einer Grunddienstbarkeit. Die Gemeinden Spergau und Kirchfährendorf haben ihre Bauplätze bereits zur Verfügung gestellt. Der Zweckverband Leuna verfügt über einen geeigneten Bauplatz in der Sattlerstraße in Leuna, Gemarkung Leuna-Ockendorf. Es wird vorgeschlagen, die beiden Grundstücke dem Ortspolizeiverwalter in Rössen zur Verfügung zu stellen. Die Parzellen bleiben Eigentum des Zweckverbandes, werden aber mit einer entsprechenden Grunddienstbarkeit belastet.

Punkt 4. Das dem Zweckverband Leuna gehörige Grundstück Industrietor 4 ist teilweise an den Drogisten Georg Groh zum Betrieb der Leua-Drogerie verpachtet. Die Drogerie braucht dringend einen Lagerraum für Säuren und sonstige Chemikalien. Eine Lagerung im Kellerraum des Wohngebäudes hat der Ortspolizeiverwalter untersagt, nachdem nachteilige Folgen für die Bewohner und das Gebäude selbst entstehen können. Es wird vorgeschlagen, im Hofe des Gebäudes ein kleines Lagergebäude zu errichten, wofür der Mieter, der Inhaber der Leuna-Drogerie, die entstehende Verzinsung und Tilgung aufzubringen hat.

Punkt 5. Die Unterhaltung und der Betrieb der Kläranlage erfordern die

Errichtung eines Betriebsgebäudes

auf dem Grundstück der Kläranlage selbst. Ein solches Gebäude kostet 3800 RM. Es wird vorgeschlagen, die dafür erforderlichen Mittel zu bewilligen und dem vorgelegten Projekt zuzustimmen.

Punkt 6. In der Sitzung des Zweckverbandsausschusses vom 22. Mai 1928 wurde auf Antrag des Herrn Hamm beschlossen, daß das Bauamt über die Einzelheiten der Ausführung der Schule noch eine ausführliche Baubeschreibung der Schule vorzulegen habe. Diese Baubeschreibung wird in der nächsten Sitzung vorgelegt.

Punkt 7. Der Zweckverband Leuna hat

zwei Darlehnsverträge mit dem Ammoniakwerk, auf Grund deren ihm Arbeitgeberdarlehn zur Errichtung von Wohnungen gewährt worden sind. In dem einen Vertrage ist eine einprozentige Tilgung vorgesehen; in dem anderen ist eine Tilgung nicht vorgesehen. Das Ammoniakwerk hat vorgeschlagen, für beide Verträge eine einprozentige Tilgung des hingegebenen Kapitals durchzuführen. Es wird dementsprechend vorgeschlagen, den Vertrag vom 27. Oktober/4. Novbr. 1926 dahin abzuändern, daß auch in diesem eine einprozentige Tilgung durchgeführt wird.

Wehlitz. (Das Aluminium-Dreimarkstück.) Ein Dreimarkstück aus Aluminium beim Wechseln erhalten zu haben, behauptete eine Frau, die eingekauft hatte und ging deshalb zu dem Geschäftsmann zurück, der, um Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, die 3 Mark einlöste. Sollten sie ihm bei starkem Geschäftsgang tatsächlich mit in Zahlung gegeben sein, so ist er außerdem noch die Ware los und der Schaden also ein doppelter.

Schkeuditz. (Veränderungen im Elektrizitäts- und Wasserwerk.) Die Werksleitung des städtischen Elektrizitäts- und Wasserwerks ist dem bisherigen zweiten Maschinenmeister übertragen worden. Ingenieur Koch aus Emden wird die Bearbeitung der technischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten der Werke übernehmen. Die Oberleitung der Werke bleibt in den Hände des Stadtbauamtes.

Schkeuditz. (Scheue Pferde.) Am Mittwoch gegen 6,30 Uhr scheuten zwei Pferde eines Landwirts aus Wiedemar. Die Tiere rasten durch die Hallesche Straße nach dem Marktplatz und stürzten, nachdem sie die Einfriedungen auf dem Marktplatz überrannt hatten. Der auf dem Wagen sitzende Lenker des Geschirrs kam mit dem Schrecken davon, die Pferde wurden leicht verletzt.

Möckerling. (Vor dem Kinderfest.) Die Vorbereitungen zu unserem Turn- und Kinderfest sind zum Abschluß gekommen. Das Fest beginnt am Sonnabend, abends ½9 Uhr, mit dem traditionellen Fackelzug, der sich durch Möckerling, Neubiendorf und Zöbigker bewegen wird und auf dem Sportplatz des Turnvereins 1911 endet. Der Sonntagnachmittag wird zum größten Teil den Belustigungen der Jugend gewidmet sein. Für Turnerinnen und Turner sind leichtathletische Wettkämpfe vorgesehen. Abends findet dann Tanz im Zelt statt.

Aus dem Kreise Querfurt.

Gustav-Adolf-Fest in Mücheln

Mücheln. Viele einheimische und auswärtige Freunde des Gustav-Adolf-Vereins waren zu der Gustav-Adolf-Feier in Mücheln erschienen. Nach einem vom Merseburger Posaunenchor begleiteten Liede begrüßte Superintendent Heinemann die Erschienenen, insbesondere die Festredner P. Boit-Merseburg und dessen Sohn, P. Boit-Blösien, sowie den langjährigen Synodalvertreter P. Schmidt-Braunsdorf.

Sodann erzählte P. Boit sen. in fesselnder Darstellung von seiner Reisetätigkeit in Chile. Die Schlußansprache hielt der bisherige Synodalvertreter P. Schmidt, der sich zugleich von den Gustav-Adolf-Freunden mit bewegten Worten verabschiedete, da er von der Kirchenbehörde in eine andere Pfarrstelle berufen ist.

Nach einer halbstündigen Pause, während der die auswärtigen Teilnehmer und die Posaunenbläser im Pfarrhaus mit Kaffee und Kuchen erquickt wurden, begann um 5 Uhr der Festgottesdienst. Sup. Heinemann hielt von dem festlich mit Blumen und Blattgrün geschmücktem Altar aus die Eingangsliturgie. Die Festpredigt hielt **P. Boit jun. über Matth. 9,35—38.**

Würdig umrahmt war der Festgottesdienst von verschiedenen Chorälen des Posaunenchors Merseburg.

Möge das wohlgelungene Fest dazu helfen, den im Jahre 1882 in Mücheln gegründeten Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung neue tätige Unterstützung zuzuführen.

Ein Schwindler.

Mücheln. Ein Schwindler trieb in der Zeit vom 4. bi. 20. Juni in Naumburg sein Unwesen und ergaunerte sich fünf Fahrräder. Er nennt sich Willy Wagen. In der Annahme, daß der Betrüger auch an anderer Stelle auftreten wird, sei im voraus gewarnt. Wer zweckdienliche Angaben machen kann, die zur Ergreifung und Wiedererlangung der Räder führen, erhält von dem Geschädigten eine Belohnung von 10 RM. je Rad.

Einweihung des neuen Bades.

Kämmeritz. Wer im Bade ist, wer sich dem Wasser, der Luft und der Sonne hingibt, vergißt leicht alles andere, und wer im raucherfüllten Geiseltale seit Montag erstmalig Gelegenheit hatte, sich diesen Genüssen hinzugeben, der muß entschuldigt sein, wenn er beinahe die Einweihung des Bades zu erwähnen vergessen hatte. Ist es aber nötig, angesichts der 1500 begeisterten Geiseltalbewohner, die am Sonntag der Eröffnung beiwohnten, und angesichts des starken Besuchs an den folgenden Tagen, noch viel über das Bad zu sagen?

Die schwarzen Geiseltalmenschen — oder besser: die Menschen des schwarzen Geiseltals haben dieses erste Bad, das zwischen Merseburg und Mücheln entstanden ist, sogleich als ihr Bad anerkannt und danken der Gemeinde für das Vorbild, das sie den anderen Gemeinden gegeben hat. Daß auch diese Gemeinden bald nachfolgen möchten, betonte Landrat Dr. Wandersleb bei der Eröffnungsrede, die er im Namen des Kreisausschusses und im Auftrag der Gemeinde hielt.

Außer ihm sprachen noch Ortsrichter Sache, Schulrat Nothkähi und Amtsvorsteher Borchert. Auch die Müchelnschen Turner sagten ihr Sprüchlein. Und sie, die seit Jahr und Tag von der Stadt die Tat erhoffen, die jetzt die kleine Gemeinde getan hat, sie, die sich bisher mit dem Zuckerfabrikteiche behelfen mußten, sie gaben ihrer Frude mit dem erklärlichen überschwenglichen Rufe Ausdruck:

Was gefordert Vater Jahn:
Kämmeritz hat die Tat getan!
Kämmeritz hat aus eigner Kra
Allen hier ein Bad geschafft!
Und so tön' ohn' Unterlaß:
Kämmeritz Heil! Gut Naß! Gut Naß!

Bis zum späten Abend währte das Badefest, das zu einem Volksfest wurde, denn auch die Festwiese mit allem was dazu gehört, fehlte nicht. Auf nach Kämmeritz! ist nunmehr der Ruf der Jugend und der Wasserfreunde.

Schützenfest.

Niedereichstädt. Begünstigt vom besten Wetter veranstaltete der hiesige Schützenverein sein diesjähriges Schützenfest, das sich eines guten Besuchs, besonders auch von auswärts, zu erfreuen hatte. Am Sonnabend abend fand ein Fackelzug statt.

Am Nachmittag wurde zunächst der vorjährige Schützenkönig, Gastwirt Hasselbarth, abgeholt, worauf sich die Schützen zum Festzug durch beide Orte formierten, an dem auch mehrere auswärtige Vereine mit ihren Fahnen teilnahmen. Auf dem Festplatz begann dann gegen 3 Uhr das Schießen auf die verschiedenen Scheiben. Auch die Jungschützen beteiligten sich sehr stark. Für die Unterhaltung der Gäste war ausreichend Sorge getragen. Eine rührige Kapelle tat ein übriges, die Stimmung zu heben. Sogar ein Miniaturzirkus hatte sein Zelt aufgeschlagen.

Vom Ostbund.

Querfurt. (Vom Ostbund.) Die Monatsversammlung am Sonntag war nahezu von allen Mitgliedern besucht und nahm einen angeregten Verlauf. Bundesgäste aus dem Westen und Nordwesten waren ebenfalls anwesend. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand die Frage der Kriegsschlußentschädigungen. Die Arbeitsgemeinschaft der Geschädigtenverbände hat bereits eine neue Denkschrift vollendet, die dem neuen Reichstag unterbreitet werden soll, die die Unzulänglichkeiten des Schlußschädengesetzes und der bis jetzt geübten Praxis der Ausschüttung der Entschädigungen dargelegt und zwingend auf eine Neuordnung bzw. Regelung hinweist.

Die Ausführungsbestimmungen zum § 6 der Richtlinien für den Härtefonds vom Reichsminister des Innern wurden durchgesprochen und zur genauesten Beachtung empfohlen. Die Anträge der unter § 6 fallenden Personen (Deutschstämmige aus dem Bereiche des ehemals russischen Kaiserreichs) müssen stets auf einem besonderen Formular ausgeführt werden, das beim Vorsitzenden zu haben ist.

Die Anträge müssen bis zum 31. Juli bei der „Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisationen Deutschlands" in Berlin W. 24, Monbijouplatz 3, eingereicht sein. Verschiedene Anfragen fanden Erledigung.

Die für den Ostabend getroffenen Maßnahmen wurden klargelegt und fanden Beifall. Einstimmig wurde der von der Hallenser Zentrale gemachte Vorschlag angenommen.

Messerstecherei beim Mädchenball

Roßbach. Im Gasthof Rühlemann war Mädchenball; dort geriet ein junger Radfahrer in kurzen Wortwechsel mit einem hier als Rohling bekannten H. W., der kurzerhand einen Dolch zog und den Großcorbethaer Radfahrer in die Brust und Lunge stach, so daß dieser schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Hoffentlich erhält der Messerheld die wohlverdiente Strafe.

Freyburg. (Silberne Hochzeit.) Herr Franz Brodbäcker und Frau in der Querfurter Straße feiern am 12. Juli das Fest der silbernen Hochzeit.

Gewinnauszug

4. Klasse 31. Preußisch-Süddeutsche (257. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag — 10. Juli 1928

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 101544
4 Gewinne zu 3000 M. 204552 338964
2 Gewinne zu 2000 M. 221004
8 Gewinne zu 1000 M. 82874 140211 164978 208864
12 Gewinne zu 800 M. 14645 92615 113115 142046 214171 307698
22 Gewinne zu 500 M. 15936 27430 51883 115378 141565 202405 217865 230310 244456 249755 298817
114 Gewinne zu 400 M. 7312 11918 14004 19390 24643 25633 33438 36628 41176 41759 43692 48309 49249 49562 60272 72069 82037 91513 100455 109972 113688 126261 130860 137846 145081 152847 154357 165150 166049 172482 174239 176599 179762 184600 190211 194430 206526 254690 255929 261254 263186 264555 268483 284845 304185 305467 306050 310333 333948 338926 348232 348524 360605 360779 364536 366538 373634
272 Gewinne zu 300 M. 3322 6272 9701 12476 15443 17773 20985 21470 22798 23985 28507 29784 30274 31720 32736 33354 40378 42083 42192 44361 48264 50358 52665 53762 56766 59469 60395 60526 60531 62954 63681 67097 71245 71739 72701 83891 84965 85670 87149 95270 97540 100596 101309 104394 104404 110439 114229 114776 117795 120864 122585 126311 126953 127291 127826 129579 131179 132256 135085 136627 136792 142596 147023 157734 158424 158788 159170 161219 161358 162502 163854 170295 170697 173198 177279 183353 188215 190746 191364 193786 194663 195147 196464 201004 207754 208408 211855 212729 223524 225909 227465 228275 233834 237948 238017 241383 245605 249591 249610 256779 257672 258076 258283 259190 259340 259716 260515 261303 267733 268198 273159 282134 282197 302466 310233 313653 318012 321912 322041 328211 330070 341744 341982 342260 343658 344960 345806 356921 364236 364473 367101 368192 370136 371971 373398 374854

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 3000 M. 190779
6 Gewinne zu 1000 M. 17646 34460 282130
12 Gewinne zu 800 M. 3330 27173 27336 242616 337309 374398
24 Gewinne zu 500 M. 85033 106528 131307 162747 196606 203834 292368 294441 298811 327016 340819 364999
94 Gewinne zu 400 M. 5227 25029 28338 29378 38630 38670 40715 49537 53923 56323 67403 89040 90213 92296 111381 111714 117367 119074 139588 145720 149150 154531 154737 176347 183090 188458 203627 216555 218238 221999 229735 235295 242626 264871 268312 279503 289291 292742 293661 296008 309540 332192 340182 346931 353107 359905 363034
246 Gewinne zu 300 M. 230 1318 5933 8027 22637 23770 29537 31006 32359 34007 35956 46271 46331 48268 50558 51555 53258 68844 70338 74352 78098 83089 85222 91031 91107 91689 94542 96417 97867 99787 101387 110978 114072 117883 122589 130150 135014 135245 137522 145151 147259 148999 150382 154322 158143 158709 160623 161097 166933 172679 172755 173121 173583 175913 177258 185979 186788 194860 202655 208045 208368 209664 213373 213671 215012 217448 222042 226528 227183 229639 235827 237998 238486 243118 246763 252567 254575 254786 255373 256274 256525 261371 261502 262822 266630 270038 271730 274213 274556 275628 281519 286846 291428 291591 296551 301442 307386 310060 310546 311217 311756 316941 318177 325917 333735 338272 342056 344392 348690 351086 351170 351768 351975 360457 361010 361583 365136 365222 365496 365709 366630 369894 373632

Der Staatliche Lotterie-Einnehmer
in Merseburg: **Raymond**, Hallesche Straße

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280712-16/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Das Unglück auf der Berkaer Bahn.

33 Verletzte. — Die Schuldfrage noch nicht geklärt.

Bad Berka. Es bleibt dem Laien unverständlich, wie auf einer eingleisigen Bahnstrecke mit ziemlich geringem Verkehr ein Zusammenstoß passieren kann. Selbst die Kinder in den an der Strecke liegenden Orten kennen genau die Abfahrts- und Ankunftszeiten der Züge. Wie es möglich war, dem fahrplanmäßig einlaufenden Zug eine Lokomotive entgegen zu senden, muß die Untersuchung ergeben. Mitreisende berichten, daß der Führer des Zuges so stark bremste, daß sie von ihren Sitzen gehoben wurden. Dadurch, daß beide Maschinen in der starken Kurve lagen, war die Geschwindigkeit ohnehin eine geringere. Wäre der Zusammenstoß mit voller Kraft erfolgt, so wären die Folgen des Unfalles in dem verhältnismäßig engen Einschnitt gewiß furchtbarer gewesen. Immerhin sind 33 Menschen verletzt worden. Die Namen sind: Ella Rothe aus Weimar mit ihren Kindern Wilhelm und Hans, Willy Schröder aus Weimar, Paul Lehnis aus Alt-Dörnfeld, Karl Riese aus Weimar, Selma Schier aus Weimar, Alfred Günther aus Leipzig nebst Ehefrau und Sohn Werner, Karl Haveneth aus Berka, Otto Merz aus Erfurt, Milda Weiß aus Hohenfelden, Frau Pfeiffer, Hermann Viererbe aus Zeitz, Gustav Franke aus Gräfenhainichen, Harry und Arno Mischkosiki aus Magdeburg, Frau Bankwitz aus Blankenhain, Albert Werner aus Berka, Hugo Scharff aus Blankenhain, Hermann Kalke aus Blankenhain, Richard Schachtschabel aus Berka, Gertrud Donath aus Weimar, Frau Schaper aus Mühlhausen, Elsa Kleemann aus Weimar, Hertha Winkler aus Jena, M. Sapper aus Warmbrunn, Karl Hartkoff aus Erfurt, Heizer Heusinger aus Weimar, Arthur Buchsbaum aus Blankenhain, Fritz Hoffmann aus Blankenhain, Ewald Oschatz aus Saalborn.

Am schwersten ist ein Lokomotivbeamter aus Blankenhain verletzt, der einen doppelten Beckenbruch und Schädelbruch erlitt. Die staatsanwaltschaftliche Untersuchung hat ergeben, daß der Personenzug abgelassen worden ist, ehe das Signal „Gleis frei!" von der Vorstation eintraf. Nur der Geistesgegenwart der Lokomotivbeamten ist es zu danken, daß der Anprall nicht noch heftiger wurde.

Tod auf den Eisenbahnschienen.

Canena. Mittwoch früh fanden Streckenarbeiter auf der Halle-Leipziger Strecke in der Nähe der Markenkontrolle 2, Grube Alwine, einen jungen Mann überfahren vor. Die Beine waren ihm vom Rumpfe getrennt. Wie sich später herausstellte, handelt es sich um den fünfzehnjährigen Sohn der Witwe Göricke von hier, der schon seit Sonntag vom Hause abwesend ist. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, steht noch nicht fest.

Banditenüberfall auf der Gottesbelohnungshütte.

Großörner. Dienstag nacht zwischen 1 und 2 Uhr bemerkten die Wächter der Gottesbelohnungshütte und des Messingwerkes unbekannte Personen, die von der westlichen Seite versuchten, in das Werk einzudringen. Die Anrufe der Wächter wurden von den unheimlichen Gestalten mit Revolverschüssen beantwortet. Durch sofortige Alarmierung des Nachtdienstes der Werke gelang es, das Eindringen der Banditen zu verhindern. In den Gärten der Beamtenhäuser fanden sie gute Deckung, so daß sich ein regelrechtes Feuergefecht zwischen den Wächtern und den Banditen entwickelte. Die Kerle konnten leider unerkannt entkommen. Von den Wächtern wurde niemand verletzt. Ob es sich um einen Einbruchsdiebstahl handelte, oder ob etwas anderes bezweckt werden sollte, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Auf der Leiter vom Auto überrannt.

Teutschenthal. Auf der Landstraße zwischen Eythorf und Teutschenthal ereignete sich ein Unfall. Beim Kirschenpflücken hatte ein bei einem Teutschenthaler Oehler beschäftigter auswärtiger Arbeiter seine Leiter auf dem Fahrdamm angesetzt. Ein Lieferkraftwagen aus Stedten streifte die Leiter, so daß er einem Ackerwagen ausbog. Die Leiter zerbrach. Der Pflücker stürzte auf die Bordkante des Fußsteiges. Er blieb besinnungslos liegen. Anscheinend hat er eine Rückgratverstauchung und innere Verletzungen erlitten.

Für 400 000 Mark Depositen im Unglücksauto.

Sangerhausen. Wie berichtet, überschlug sich in der vergangenen Woche das Auto einer Berliner Bank mit sechs Personen auf der Straße Sangerhausen—Riestedt mehrere Male. Dem Wagen wurde so übel mitgespielt, daß nur noch kümmerliche Trümmer und ein verbogenes Fahrgestell übrigblieben. Ein Wunder ist es, daß die sechs Insassen verhältnismäßig gut davonkamen; drei wurden zwar schwer verletzt — zwei Berliner Rechtsanwälte und ein Syndikus —, sie sind aber sämtlich auf dem Wege der Besserung. Erst jetzt wird bekannt, daß sich in dem Unglücksauto auch Depositen aus den Tresors der Berliner Bank im Werte von 400 000 Mark befanden. Sie sollten zur Hinterlegung bei der Zwangsversteigerung der großen Besitzungen des Majors a. D. Müller-Klosterrode dienen, zu der die Herren aus Berlin nach Sangerhausen gefahren waren. Der Chauffeur hatte das Paket in Gewahrsam, und er besaß beim Hinausfliegen aus dem Auto die außerordentliche Geistesgegenwart, den Schatz an sich zu drücken. Wer weiß, wo der Zufall die Depositen sonst hinterlegt hätte.

Ein Schaf verursacht einen Motorradunfall.

Harzgerode. Ein Schaf, das sich von der Herde getrennt hatte, lief in der Nähe von Harzgerode in ein Motorrad, das von dem Ingenieur Krebs aus Hettstedt gesteuert wurde. Das Rad schlug um, und Dr. Krebs und der Sohn seines Quartiergebers, der etwa zwölf Jahre alte Martin Dahm, stürzten. Der Fahrer selbst erlitt nur geringe Hautverletzungen während Dahm auf die spitzen Steine der Chaussee geschleudert wurde und an Stirn und Händen schwer verletzt wurde. Ein vorüberfahrendes Auto holte einen Arzt aus Harzgerode herbei und brachte den Verunglückten zu seinen Eltern in Hettstedt.

Die schreckhafte Braut.

Loburg. Landwirt M. hatte hier ein prächtiges Schwein herangezogen, ein Staatstier, das er nun zur Zucht verwenden wollte. Und Minka, so nannte man das Tier in der Landwirtsfamile, zeigte auch ein starkes Sehnen nach Eheglück. Ein Bräutigam ward ihr ausgesucht, ein starker Eber, der am anderen Ende des Dorfes wohnte. Die Minka, ein Hinterfuß leicht behestigt am Strick, wurde durch das Dorf geführt und zu dem Hof geleitet. Aber am Eingang lief das Schweinefräulein unter einen dort stehenden Wagen, unter dem eine große Dogge lag. Die sprang auf und bellte die Fremde so gräßlich an, daß die schreckhafte Jungfrau, vom Herzschlag getroffen, tot zur Erde fiel, dicht vor dem Ziel ihrer Wünsche. Traurig sah der Besitzer der jungen Sau drein. Erst später gewann er seine Fassung wieder und wollte nun das Tier noch schnell abstechen, um das Fleisch verwerten zu können; aber es war zu spät, das „Blut hatte sich bereits gesetzt".

Jagdschriftsteller Fritz Bley 75 Jahre alt.

Quedlinburg. Am 23. Juli vollendet der als Weidmann und Jagdschriftsteller bekannte Fritz Bley sein 75. Lebensjahr. Die Verdienste Fritz Bleys um das deutsche Weidwerk sind weit über die Kreise der Jäger hinaus bekannt. Leider geriet der alte Herr durch Alter und Krankheit in bittere Not. Die großen jagdlichen Organisationen, „Allgemeiner Deutscher Jagdschutzverein" und „Preußischer Landesjagdverband" wollen ihm daher zu seinem Geburtstag eine Ehrengabe überreichen, die gleichzeitig auch seine Notlage lindern soll.

Verlockend.

Klostermansfeld. Das Polizei-Arrestlokal beim Polizeibeamten Wollland ist einer gründlichen Renovierung unterzogen worden und mit neuen Matratzen versehen. Hoffentlich gibt diese Verbesserung keinen Anlaß zu stärkerer Benutzung des Staatsquartiers.

Die vergessenen Selbstschüsse.

Kuckenburg. Am 9. d. M. ereignete sich hier ein Unglücksfall. Der Hühnerzüchter H. Specht hatte Selbstschüsse gelegt. Als er abends gegen 9 Uhr noch einmal die Hühner kontrollieren wollte, dachte er nicht an die Selbstschüsse. In dem Augenblick, als er die Tür öffnete, ging ein Schuß los und 52 Schrote drangen ihm in den Rücken und Hals.

Die Schußwaffe.

Meiningen. Ein Unglücksfall trug sich in den Abendstunden in Schwallungen zu. Der 8jährige Sohn des Weichenstellers M. sah das Tesching seines Vaters, der eben damit hantiert und für einen Augenblick das Zimmer verlassen hatte, in der Ecke stehen. Er legte im Scherz auf seine 14jährige Schwester an, der Schuß ging los, und mit lautem Aufschrei stürzte das Mädchen, in die Lunge getroffen, zu Boden. Das Mädchen wurde in das Krankenhaus Meiningen überführt und dort die Kugel auf operativem Wege entfernt.

Hungerstreik.

Erfurt. Der mehrfach vorbestrafte im Gerichtsgefängnis sitzende Schmied Wilhelm Ballin ist vor vier Tagen in den Hungerstreik getreten und verweigert seitdem jegliche Nahrungsaufnahme. Die ihm gereichte Milch schüttete er dem Gefängnisaufseher vor die Füße. Man ist gespannt, wie lange der Hungerkünstler, ein starker, kräftiger Mann, seiner Natur zuwiderhandeln wird.

Elsa Brandströms Besuch.

Mühlhausen. In der Zeit vom 11. bis 13. August findet hier ein kameradschaftliches Treffen der ehemaligen Kriegsgefangenen statt. Es liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor. Eine besondere Weihe wird die Veranstaltung durch die Teilnahme von Elsa Brandström, der bekannten Wohltäterin der deutschen Kriegsgefangenen, erhalten.

Zwei Kücken von einer Taube ausgebrütet.

Esperstedt. Eine nicht alltägliche Beobachtung machte man auf dem Gehöft des Landwirts Ed. Werneburg. Dort wurden in einem hoch unter dem Dach angebrachten Taubenschlag zwei 1 bis 2 Tage alte Hühner-Kücken vorgefunden, die von einer Taube ausgebrütet worden waren. In rührender Weise bemüht sich die liebevolle Stiefmutter, ihre beiden Stiefkinder nach der bei der Taubenfamilie üblichen Art zu atzen, wofür die Kleinen jedoch zur Verwunderung der Mutter keinerlei Verständnis zeigten. Der Taubenschlag mag von einer Henne als heimliches Nest auserkoren sein, vielleicht zur gleichen Zeit, als die Taubenmutter schon auf ihrem eigenen Gelege saß. Die Stiefkinder wurden der Brutmutter fortgenommen und zur weiteren Erziehung einer lückenlosen Glucke anvertraut, die sich ihrer auch sofort liebevoll annahm. Die Taubenmutter schien jedoch über diesen Verlust sehr betrübt zu sein, denn noch lange suchte sie nach den Kindern.

Nach Köln soll sich Dessau blamieren!

Dessau. Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hat den stellvertretenden Bürgermeister davon in Kenntnis gesetzt, daß sie jede Beteiligung an den zum Empfang der Ozeanflieger geplanten offiziellen Empfangsfeierlichkeiten ablehnt und Einspruch gegen die Bewilligung von Mitteln für die Empfangsfeierlichkeiten durch den städtischen Ausschuß erhebt. Mit diesem Einspruch ist der Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Gemeinderatssitzung verbunden, die ihr Gelegenheit geben soll, beim Gemeinderat die Ablehnung aller offiziellen Empfangsfeierlichkeiten zu beantragen. Motiviert wird die Entschließung damit, daß die Empfangsfeierlichkeiten für die Ozeanflieger in den Dienst einer republikfeindlichen Propaganda gestellt seien und das Verhalten der Ozeanflieger selbst keinen Zweifel zulasse, daß sie selbst die Demonstrationen billigen.

Es ist anzunehmen, daß sich im Gemeinderat nur die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten für den Antrag finden werden, denn es ist nicht denkbar, daß die Stadt Dessau den Männern, die mit der in Dessau erbauten „Bremen" den Ozean bezwungen haben, den begeisterten Empfang versagen können, der ihnen überall zuteil wurde.

Lynchjustiz gegen Festwiesenboxer.

Seehausen (Altmark). Zu einem häßlichen Auftritt kam es auf dem Schützenplatz zwischen einer Boxertruppe und dem Publikum. Die Boxer hatten außerhalb ihrer Vorstellungen zwei Seehäuser ohne ernstlichen Anlaß so niedergeschlagen und zugerichtet, daß sie ins Krankenhaus transportiert werden mußten. Als die Boxer sich darauf entfernen wollten, wurden sie von dem ergrimmten Publikum verfolgt. Einer wurde ergriffen und so jämmerlich zugerichtet, daß er ebenfalls ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die anderen entkamen, darunter ein Neger, der sich rettete, indem er den Aland durchschwamm. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Unkrautbekämpfung durch die Reichsbahn.

Stahlfurt. Die Reichsbahngesellschaft hat auf den Strecken der weiteren Umgebung eine systematische Bekämpfung des Unkrautes eingeleitet, das den Bahnkörper zu überwuchern drohte. Zwei ausrangierte Lokomotivtender, zu Sprengwagen umgebaut, wurden mit Wasser gefüllt, dem mehrere Tonnen Natriumchlorat beigegeben waren, das durch die Düse, ähnlich wie bei einem Sprengwagen, verspritzt wird. Die Tender wurden von einer Lokomotive gezogen. Die üppig ins Kraut geschossenen Unkräuter werden welk und sterben ab.

Zusammenstoß auf der Saalebrücke.

Drei Personen verletzt.

Schkopau. Am Mittwochabend gegen ½8 Uhr stieß auf der Saalebrücke bei Schkopau ein Lastkraftwagen aus Hohenthurm mit einem Wagen der elektrischen Fernbahn Halle—Merseburg zusammen. Als mittelbarer Urheber des Zusammenstoßes wird ein hallisches Personenauto angesehen, das kurz vorher den Lastkraftwagen überholt hatte. Bei der Straßenkreuzung vor der Brücke mußte das Personenauto stark bremsen, so daß für das überholte Lastauto die Gefahr bestand, auf den Personenwagen aufzuprallen. Der

Das Perlenband der Stuart.

Kriminalroman

von Gebh. Schätzler-Perasini.

(7 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Das Urteil der Welt," sagte er. „Sie mögen recht haben. Und doch möchte ich Sie bitten: Bleiben Sie. Wählen Sie sich selbst die Ihnen zusagenden Zimmer . . . vielleicht im neuen Flügel. Ich könnte Ihnen auch eine Gesellschafterin herauskommen lassen — alles, was Sie für erwünscht finden . . ."

Und als Eva leicht den schönen Kopf schüttelte, fuhr er hastiger fort:

„War es denn nicht ein direkter Wunsch meines seligen Vaters, daß Sie hierbleiben, bis ich zurückkehre?"

„Ich habe diesen Wunsch ja auch erfüllt, Herr Graf. Aber nun geht es beim besten Willen nicht mehr länger."

Er tat ihr eigentlich leid, weil er ganz aussah wie ein schwergeprüfter Mensch, der sich an einem anderen Menschenkinde aufrichten möchte.

Graf Egon ergriff ihre kleine, zarte Hand. Wieder durchlief es ihn wie Frühlingsahnen.

„Erfüllen Sie wenigstens meine Bitte, so lange zu bleiben, bis ich mit dem Notar meines Vaters gesprochen habe. Er wird noch heute hier eintreffen. Wollen Sie?"

Er sah sie dabei bittend an.

„Ja, das will ich gern," sagte sie und nickte ihm zu. Sie sprachen nun von dem Heimgegangenen, von seinem Leben in den letzten drei Jahren, seinem überraschenden Ende, nur von Egon und der Ursache seines damaligen Verschwindens redete keines.

Und dann zog sich Eva zurück, von ihm bis in das Vorzimmer geleitet. Noch einmal hielt er ihre Hand, und als sie gegangen war, seufzte er leise auf.

„Was ist das nur, alter Junge?" murmelte er. „Soll dir der heimliche Kampf durch dieses reizende Wesen noch schwerer gemacht werden? Ob es nicht besser ist, ich gehe auf Reisen . . . so schnell wie nur möglich? Was soll ich denn hier, wo ich wie ein waghalsiger Seiltänzer auf dünnem Draht über einem Abgrund balanciere?"

Langsam ging er in seine Gemächer zurück.

Gegen Abend kam der alte Notar und wurde sofort von Graf Egon empfangen. Der Diener erhielt den Befehl, dafür zu sorgen, daß die beiden Herren nicht gestört wurden.

Wellmann besorgte seit Jahren die Rechtsgeschäfte des verstorbenen Grafen, er kam dabei aber niemals persönlich mit Egon in Berührung, da er sehr wenig in Arensberg vorsprach.

Graf Egon reichte dem Notar dankend die Hand und bat ihn, ihn mit allem vertraut zu machen, was die ihn überraschenden Verhältnisse bedingten.

Der Notar unterbreitete ihm verschiedene Dokumente, die Egon flüchtig durchsah.

„Ich schenke Ihnen das gleiche Vertrauen wie mein seliger Vater," bemerkte er. „Machen Sie mich lediglich mit dem Wortlaut des Testaments bekannt."

Das geschah. Da Egon in der Hauptsache bereits davon unterrichtet war, hatte er keine Einwendungen. Nur einmal hob er den Kopf und sagte:

„Finden Sie es nicht etwas seltsam, Herr Justizrat, daß mein seliger Vater gerade seinen langjährigen Diener Mühlhauser so kärglich bedachte? Der Mann geht sozusagen leer aus, während andere, die ihm nicht so nahestanden, weit günstiger gestellt sind?"

Der Notar rückte seine Brille zurecht und hob die Schultern.

„Ich habe selber den Herrn Grafen bei der Abfassung des letzten Vermächtnisses darauf hingewiesen," meinte er. „Aber . . . der Selige war darin nicht umzustimmen. Es muß da in der letzten Zeit — ich bin da aber ganz unorientiert — irgend etwas vorgefallen sein, was den seligen Herrn Grafen bewog, Mühlhauser seine Gunst zu entziehen. Immerhin hat er dem Alten das Asyl hier gesichert und empfiehlt ihn seinem Nachfolger."

„So, so!" murmelte Egon. „Ich werde den alten Mann wohl aus freiem Willen für das entgangene Legat entschädigen müssen. Darüber sprechen wir noch. Wie nahm Mühlhauser übrigens die Sache auf? Er war wohl sehr enttäuscht, verbittert?"

„Verbittert ist der Mann ja allezeit," lächelte der Notar. „Er schien nicht einmal überrascht zu sein, wenigstens war nichts dergleichen an ihm zu bemerken. Er ist überhaupt eine seltsame, mir nicht sympathische Natur."

Graf Egon sah in eine Ecke, er schwieg eine Weile, während der Notar in seiner Mappe kramte.

„Dann habe ich Ihnen, Herr Graf, hier noch einen versiegelten Brief zu übergeben," sagte er nun langsam. „Es ist eine handschriftliche Mitteilung des seligen Herrn Grafen."

„An mich?"

„Ich bitte . . ."

Graf Egon erbrach mit einigem Herzklopfen den gelben festen Brief. Dann las er, und von dem Notar beobachtet, fühlte er, wie ihm langsam das Blut in die Schläfen stieg.

Er ließ das Blatt, auf dem nicht allzu viele Zeilen standen, hingeworfen in der eckigen Schrift des alten Schloßherrn, sinken und sah fest den Notar an.

„Ist Ihnen . . . der Inhalt bekannt, Herr Justizrat?" fragte er.

Der Notar bejahte durch Neigen des Kopfes.

Graf Egon holte Atem, sein Blick senkte sich, wie unter plötzlicher Beschämung.

„Dann ist auch die eine Stelle in Ihrem Gedächtnis: Und sollte mein Sohn Egon mich nicht mehr am Leben antreffen, wenn er heimkehrt, dann wünsche ich, daß er meinen letzten, heißen Wunsch erfüllt und meine liebe, treue Pflegerin, deren goldigen Sinn ich als rein und klar erkannt habe, die Baronesse Wallersbrunn, als sein Weib heimführt. Damit möge er seine alte Schuld sühnen."

„Ich erinnere mich dieser Stelle, Herr Graf."

„Und meine Schuld . . . ist auch sie Ihnen bekannt? Sprach mein Vater darüber?"

„Nein . . ."

„Dann rasch eine sehr wichtige Frage: Weiß die Baronesse etwas von dem Wunsche meines Vaters?"

„Ich glaube entschieden nicht. Sie sollte nur so lange bleiben, bis Sie, Herr Graf, heimgekehrt wären."

„Ich . . . danke Ihnen," murmelte Egon, sich nur mühsam beherrschend. „Und ich bitte Sie gleichzeitig inständigst, vergessen Sie, was hier geschrieben steht!"

„Wenn Sie wünschen, Herr Graf. Und was die junge Dame betrifft?"

„Baronesse Eva? Ich . . . werde selbst mit ihr sprechen . . . morgen . . . für heute fühle ich mich todmüde, abgespannt . . ."

Er stand auf und reichte dem Notar die Hand. Die beiden Männer sahen sich an und verstanden sich.

„Ich kann nur wünschen, daß sich alles im Sinne des Heimgegangenen erfüllt," lächelte der Notar. Dann zog er sich zurück.

*

Eines frühen Vormittags teilte der Doktor seiner Haushälterin mit, daß er wieder auf kurze Zeit verreisen müsse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280712-16/fragment/page=0005

Lastkraftwagenführer lenkte deshalb seinen Wagen zur Seite und stieß mit einem im gleichen Augenblick um die Biegung kommenden Wagen der elektrischen Fernbahn zusammen. Durch den Zusammenprall wurden zwei Fahrgäste der elektrischen Fernbahn sowie der Beifahrer des Lastautos leicht verletzt. Fernbahn und Auto mußten abgeschleppt werden; nach einer halben Stunde war die Straße wieder frei.

Ein Arbeitsloser, der schwarz arbeitet.

Altenburg. Ein erwerbsloser Zimmerpolier von hier hatte eine Arbeit ausgeführt, die ihm mit 200 Mark entschädigt wurde. Etwa 60 Mark hatte er Unkosten gehabt, so daß ihm ein ganz hübscher Verdienst neben seiner Arbeitslosenunterstützung verblieben war. Von diesem Verdienst hatte er dem Wohlfahrtsamte keine Mitteilung gemacht. Nun wurde gegen ihn Anzeige wegen Betrugs erstattet. Der Antrag des Amtsanwalts leutete auf 2 Monate Gefängnis, das Gericht sah die Sache milder an und verurteilte den Polier zu 75 Mark Geldstrafe. Nur seine bisherige Unbescholtenheit rettete ihn vor dem Gefängnis.

Eis auf Kirschen.

Meerane. Nach qualvollem Krankenlager ist hier die einzige Tochter des Drogeriebesitzers Winkler im Alter von 16 Jahren verstorben. Das Mädchen hatte nach dem Genuß von Kirschen eine Portion Eis gegessen.

Schmerz. (Zerstörungswut.) Am 8. Juli feierte das Reichsbanner in Hohenthurm sein drittes Stiftungsfest. Als verschiedene Festteilnehmer in der darauffolgenden Nacht nach Richtung Landsberg abrückten, demolierten sie vier an der Straße Hohenthurm—Landsberg stehende Hackmaschinen. Die Maschinen sind teilweise gänzlich unbrauchbar gemacht worden.

Könnern. (Bevölkerungszunahme.) Bei der letzten Zählung am 30. Juni 1928 hatte unser Städtchen 4597 Personen.

Ammendorf. (Abbruch einer Schachtanlage.) Im Zusammenhang mit der Umstellung des Grubenbetriebes von der Hendt zur Großabraumförderung mit den technisch vollkommensten Geräten ist jetzt die nordwestlich von Ammendorf stehende Schachtanlage (Schacht 7), die bisher die Chemische Fabrik Buckau mit Kohlen versorgte, abgebrochen worden. Ein interessanter Augenblick war mittags 12 Uhr, als der 35 Meter hohe Schornstein umgelegt wurde. Genau wie ein angesägter Baum stürzte er nach der beabsichtigten Richtung. Das ganze Gelände wird später mit in den Tagebau einbezogen.

Wansleben. (Das hiesige Schützenfest) wurde am Sonnabend, Sonntag und Montag hier abgehalten. Schützenkönig wurde Fleischermeister Einjuhr, Wansleben.

Großörner. (Der hiesige Kriegerverein) feierte sein 60. Stiftungsfest. Unter großer Teilnahme der Bevölkerung fand im „Brauholz" Nachmittags-Konzert statt. Auf den Schießständen und der Kegelbahn herrschte reges Leben. Am Abend beschloß die Feier ein gemütlicher Ball.

Erdeborn. (Die Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz) unternahm bei reger Beteiligung am Montag, unter Leitung von Pfarrer Schiffmann, mit einem Trebsteinschen Autobus eine Harzfahrt. Ueber Mansfeld ging die Fahrt durch die herrlichen Harzwälder nach Alexisbad—Mägdesprung, von dort nach Thale. Von hier aus wurde eine Fußwanderung in das romantische Bodetal und auf den Hexentanzplatz bzw. den Roßtrappenfelsen unternommen. Abends wurde die Rückfahrt über Quedlinburg—Ballenstedt—Aschersleben angetreten. Hochbefriedigt kehrten alle Teilnehmer heim.

Trebnitz (Der Reichspräsident) hat sich bei der Taufe des siebenten Kindes des Gärtners Richter als Pate ins Kirchenbuch eintragen lassen.

Turnen, Sport und Spiel

Handballmeisterschaft der D.T.

Im Mittelpunkt der Spielveranstaltungen beim 14. Deutschen Turnfest in Köln (23. bis 30. Juli) stehen die Endkämpfe um die Handballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft. Da die Vor-, Zwischen- u. Endspiele an drei aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden, werden an die Endspielgegner somit ganz außerordentliche Anforderungen gestellt. Für die Vorrunden sind die Mannschaften wie folgt gepaart worden:

Männer:

Tv. Masstatt-Saarbrücken gegen TSV. Berlin-Spandau 1860, Tv. Chemnitz-Gablenz gegen Gothaer Polizeiverein f. L., Tkl. Hannover-Limmer gegen Tv. 1860-Fürth, Polizeisportverein Heidelberg-Rastatt gegen Königsberger MTV. In den Zwischenspielen treffen die Sieger des 1. und 2., sowie des 3. und 4. Spieles aufeinander, voraussichtlich Spandau und Gotha, Fürth und Rastatt.

Frauen:

Tv. Krefeld 1855 gegen Hamburger Tschft. Barmbeck-Uhlenhorst, Tv. Vorwärts-Breslau gegen Allg. Tgde. Gera, Tkl. Hannover gegen Tbd. Ulm, Tv. Ohra bei Danzig ist spielfrei. Die Zwischenrunde sieht die Sieger des 1. und 2. Spieles und den Sieger des 3. Spieles mit Danzig-Ohra in Wettbewerb. Barmbeck-Uhlenhorst und Turnklub Hannover haben die besten Aussichten, sich bis zur Entscheidung durchzukämpfen.

Anerkannter Rekord.

Der Ausschuß des Deutschen Schwimmverbandes hat die von Reni Erkens, Oberhausen, am 24. Juni in Koblenz mit 1:13,6 erzielte Leistung im 100-m-Freistilschwimmen als deutschen Rekord anerkannt. Frl. Erkens gesähen ferner die deutschen Bestleistungen über 200 m (2:47,8), 300 m (4:28) und 400 m (6:08).

Wasserball.

Schwimmsportverein 1923 Merseburg — Dürrenberger Schwimmverein.

Vor einer zahlreichen Zuschauermenge fand am Dienstagabend im Parkbad das Wasserballrückspiel des SSV. 23 gegen den Dürrenberger Schwimmverein statt. Ebenso wie das erste Spiel in Dürrenberg endete auch dieser Kampf 1:1 (0:0). Während das Spiel in der ersten Halbzeit ausgeglichen war, konnte der DSV. in der zweiten Halbzeit überlegen spielen, aber nur einen Erfolg erzielen, da der Merseburger Torwächter, der übrigens der beste Mann im Wasser war und sich durch seine hervorragende Leistung lebhaften Beifall der Zuschauer holte. An dem einen Tor war er schuldlos. Die Tore fielen in der zweiten Halbzeit und waren gute Leistungen der Torschützen.

Um deutsche Meistertitel im Schwimmen.

Deutschlands Elite beim 39. Verbandsfest in Berlin.

Durch den ältesten deutschen Schwimmverein, den Berliner Schwimmverein von 1878, werden an den Tagen vom Freitag, 13. Juli, bis Sonntag, 15. Juli, im Deutschen Stadion zu Berlin die Deutschen Schwimm-Meisterschaften zum Austrag gebracht. Mit dem Verbandsfest finden zugleich die Olympiavorbereitungen ihren Abschluß.

Den Auftakt zu der großen Veranstaltung bildet die Grundsteinlegung zum Haus des Deutschen Schwimm-Verbandes, die am Freitag um 13 Uhr im Sportforum erfolgt. Der erste Wettkampf ist die Herren-Lagenstaffel über viermal 100 Meter. Der vorjährige Meister Hellas-Magdeburg wird zweifellos auch diesmal den Sieg erringen können. In der Rückenmeisterschaft der Damen sind die meisten Aussichten Frl. A. Rehborn-Bochum zuzusprechen. Die Mehrkampfmeisterschaft dürfte sich Pielsticker-Düsseldorf durch sein besseres Springen und Tauchen auch in diesem Jahre wieder sichern. Im Kunstspringen der Damen sind die vier besten des Vorjahres mit L. Söhnchen-Bremen, H. Rehborn-Bochum, M. Gehl-Berlin und M. Borgs-Düsseldorf auf den Brettern. Die Bremerin sollte wieder die höchste Punktzahl erreichen.

Die schwächste Besetzung hat das 400-Meter-Freistilschwimmen der Damen gefunden.

Reni Erkens-Oberhausen hat es hier mit Lotte Lehmann-Dresden und Dora Schönemann-Dresden zu tun. Im gleichen Wettbewerb der Herren steht der Darmstädter Friedel Berges, der erst kürzlich seine große Form unter Beweis stellte, vor guten Aussichten. Sehr knapp dürfte der Ausgang in der Seitemeisterschaft werden, die Bartsch-Berlin in erster Linie gegen R. Dahlem-Breslau und Schaumburg-Magdeburg zu verteidigen hat. Die Bruststaffel der Herren ist auf viermal 200 Meter verändert worden. Sie wird von Hellas-Magdeburg verteidigt, der in Berlin 78 seinen ernsthaftesten Gegner finden dürfte. Neu eingelegt ist die Damen-Lagenstaffel über dreimal 100 Meter, die gleich zehn Teilnehmer gefunden hat.

Am Sonnabend findet nach der Damen-Bruststaffel (dreimal 200 Meter), die Hildesheim 99 und 1. Magdeburger Damen SC. unter sich ausmachen sollten,

die neue 200-Meter-Freistilmeisterschaft der Herren

statt, in der Heinrich-Leipzig, Schubert-Breslau, Handschuhmacher-Dortmund, Lambertz-Köln und Neitzel-Magdeburg im ersten Lauf sich harte Kämpfe liefern dürften. Neunzehn Bewerber weist die Brustmeisterschaft über 200 Meter auf. Sie sollte wieder an Rademacher-Magdeburg vor Budig-Köln fallen. Die Rückenmeisterschaft (100 Meter) müßte Küppers-Viersen vor Schumburg-Magdeburg heimbringen. Im Kunstspringen ist der gefährlichste Gegner für Europameister Riebschläger-Zeitz in A. Mund-Halberstadt zu erblicken.

Mit Reni Erkens-Oberhausen am Start der 100-Meter-Freistil für Damen steht die Siegerin fest, die Freistilstaffel der Herren über viermal 200 Meter hat Magdeburg 96 gegen Hellas, Poseidon-Leipzig und Berlin 89 zu verteidigen.

Die Kämpfe am Schlußtage werden mit dem Damen-Turmspringen eingeleitet. Unter den elf Teilnehmerinnen dürften sich H. Rehborn-Bochum und M. Gehl-Berlin herauskristallisieren. In der viermal 100 Meter-Freistilstaffel der Herren müßte Magdeburg 96 über Hellas, Poseidon-Leipzig und Bor. Sil. Breslau erfolgreich bleiben können. Schwere Konkurrenz findet Heitmann-Magdeburg über 100-Meter-Freistil vor. H. Heinrich und Schubert-Breslau werden ihm den Sieg nicht leicht machen. Unter den

16 Teilnehmerinnen am 200-Meter-Damen-Brustschwimmen

sollten Schrader-Magdeburg, Mühe-Hildesheim, Schöbl-Leipzig und Bins-Hamburg an der Spitze zu finden sein. Den Abschluß der Wettkämpfe bildet die 1500-Meter-Meisterschaft der Herren, in der J. Rademacher-Magdeburg und dessen Landsmann Neitzel die Hauptgegner sind.

Der Junkers-Weltrekord anerkannt

Die von den beiden Junkerspiloten Johann Risztics und Wilhelm Zimmermann an den Tagen vom 5 bis 7 Juli in Dessau geschaffenen Höchstleistungen im Dauerflug ohne Betriebsstoffaufnahme sind vom Deutschen Luftrat wie folgt anerkannt worden: Entfernung in geschlossener Bahn ohne Nutzlast: 5065,9 Kilometer, Dauer mit Rückkehr zum Ausgangspunkt: 65 Stunden, 25 Minuten 14 Sekunden. Die Leistungen sind zur Anerkennung als Weltrekords nach Paris weitergeleitet worden.

*

Zu einer Bemerkung gibt nur die Streckenlänge Anlaß. Anerkannt wird nach den Regeln der internationalen Sportbehörde nur die über dem Boden gemessene Strecke, nicht die aus Flugzeit und Fluggeschwindigkeit errechnete. Da die Junkersmaschine wegen Gewitterstörungen die Maßstrecke Leipzig—Dessau für viele Stunden verlassen mußte, sind ihr weit über 3000 km für die Ausrechnung verloren gegangen. Sie hat also nur den Rekord in „geschlossener Bahn" gebrochen, nicht den „offenen" Weitstreckenrekord, obwohl sie tatsächlich an die 1200 Kilometer mehr geflogen ist als die Italiener Farrarin und bei Preise von Rom nach Brasilien, die derzeitigen Träger des Weitstreckenrekords.

Rennen in Hoppegarten.

Contessa Maddalena enttäuscht!

Ergebnisse. Buccaneer-Rennen, 3900 Mark, 1400 m.: 1. M. Herdings Fakir, 2. Oia, 3. Maraviglia; Tot. 12, Pl. 10, 10. — Hermit-Rennen, 5200 M., 2000 m: 1. M. Friedheims Oldwiga, 2 Stolzenfels. 3. Gerber; Tot. 29, Pl. 13, 17, 16. — Flying-Fox-Rennen, 3900 Mark, 1000 m: 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Walzertraum 2. Augapfel, 3. Shalimar; Tot. 12, Pl. 10 10 14. — Internationales Flieger-Rennen, Ehrenpreis und 35 000 M., 1400 m: Gestüt Weils Oberwinter, 2. Contessa Maddalena, 3. Lukaste; Tot. 50, Pl. 16, 12, 45. — Isinglaß-Rennen. 3900 M., 2400 m: 1. Hauptgestüt Altefelds Melkart, 2. Fritjoff 2, 3. Stolzer Kämpfer; Tot. 18, Pl. 13, 22. — Renminster-Rennen, 6500 M., 1200 m: 1. A. u. C. v. Weinbergs Ausnahme, 2. Schwarzdorn, 3. Antonia; Tot. 16 Pl. 11, 16. — Ormonde-Rennen, 2800 M., 1800 m: 1. L. u. W. Sflarefs Laetitia 2. Logarithmus, 3. Bubi; Tot. 32, Pl. 12, 11, 12.

Voraussagen für Freitag, 13. Juli.

Grunewald: 1 Minna — Fervida; 2. Maximus — Polmieri; 3 Aska — Lotos; 4. Maestoso — Golden Street; 5 Stauffenburg — Radames; 6. Silo — Himmelgeist; 7. Avec Dieu — Vers le Soir.

Harzburg: 1 Flamsönder — Parademarsch; 2. Irkutsk — Fuchsie; 3 Bachelors Quarter — Der Kohinoor; 4 Statius — Creta; 5. Hector — Hohenfels; 6. Engauß — Kritischer Tag; 7. Sturmkraut — Easter Lily.

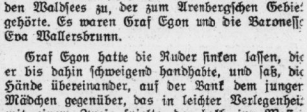
Amtliches aus dem Saalegau.

Schiedsrichterausschuß für Fuß- und Handball.

(Amtlich.)

Auf den heute, den 12. Juli, abends 20 Uhr, im Restaurant Mars-la-Tour stattfindenden Gauschiedsrichertag machen wir nochmals aufmerksam.

Hohl. Baer.



Mit einer kleinen Reisetasche — in der sich außer einigen Kleidungsstücken auch das Kästchen mit den Perlen befand — verließ er in seiner noch außen hin etwas umständlichen Gelehrtenweise das Haus.

Er ging zu Fuß, bis er eine geschlossene Droschke fand, stieg ein und ließ sich nach dem Hauptbahnhof bringen. Dort, inmitten des Reiseverkehres, fühlte er sich unbeobachtet und verschwand mit der Tasche im Toilletteraum.

Nach einer Viertelstunde verließ ein hohestraff gehender Herr in dunklem Anzug, auf dem Kopf den blanken Zylinder, einen goldenen Kneifer vor den Augen, graue, kurze Barkotelette an den Wangen, in der Hand einen Stock mit Elfenbeinkrücke, diesen Raum, nahm eine Fahrkarte nach Arensberg und ging auf den Bahnsteig. Die ganze Haltung, jede Bewegung des Mannes ließ den höheren Beamten erkennen, der sich auf eine Dienstreise begab.

Die Fahrt wähnte nicht allzu lange, obwohl es ein Bummelzug war, den der Herr „Geamte" benutzen mußte. Auf der kleinen Station, die den Namen des großen Schloßgutes Arensberg führte, stieg unser Mann aus, lah sich scheinbar ärgerlich um und nahm darauf das einzige am Stationsgebäude haltende Fuhrwerk, eine offene, alte Droschke mit einem noch älteren asthmatischen Klepper davor, mit Beschlag. Gemächlich rollte das vorsintflutliche Vehikel der entfernten Besitzung zu.

Es war heute ein schöner, warmer Tag. Wie pures Gold lag es über den alten Bäumen, und auf den Wegen, zwischen den Hecken leuchteten purpurrot die Beeren des Herbstes. Zwitschernd flatterten naschende Vögel in die Höhe, und ein weicher Wind flüsterte geheimnisvoll im Strauchwerk.

Ein älterer Bediensteter, der unter der Tür eines Wirtschaftsgebäudes stand, trat zu dem haltenden Wagen und übernahm es, den Herrn Polizeirat Zirker im Schloß zu melden.

Der Doktor entlohnte seinen Kutscher und schickte ihn zurück. Den Heimweg wollte er zu Fuß machen, um sich die Gegend anzusehen. Dann folgte er langsam dem Bediensteten über die breiten Stufen zum Portal.

In der Eingangshalle blieb der Doktor stehen und pustete sich die Gläser seines goldenen Kneifers. Im Hintergrund lief eine breite, zu beiden Seiten mit alten Wappentieren flankierte Treppe nach oben.

„Dort kommt Mühlhauser, der Leibdiener des verstorbenen Herrn Grafen," sagte der Führer des Detektivs und ging einige Schritte dem Leibdiener entgegen.

Der Doktor sah, wie Mühlhauser, den er sofort scharf, wenngleich vorsichtig ins Auge gefaßt hatte, einen finsteren Blick nach dem Besucher warf. Es schien diesem sogar, als verziehe der alte Mann einen Moment höhnisch den Mund, aber das konnte auch eine Täuschung sein.

Der Führer des Doktors zog sich zurück, und Mühlhauser näherte sich dem Doktor selbst. Er gab sich kaum Mühe, das Mürrische seines Wesens zu verbergen.

„Sie wünschen den Herrn Grafen zu sprechen, mein Herr?" begann er kalt.

„Ich bin der Polizeirat Zirker aus der Residenz. Wer sind Sie?" gab der Doktor pedantisch zurück.

„Diener des alten Herrn Grafen, Mühlhauser. Kommen der Herr Polizeirat in einer amtlichen Angelegenheit?"

„Allerdings. Ich habe dem jungen Herrn Grafen eine wichtige Mitteilung zu machen. Melden Sie mich."

„Sehr wohl! Ich muß den Herrn Polizeirat aber bitten, sich etwas zu gedulden. Der junge Herr ist im Park ... ich sah ihn vor einer Viertelstunde dorthin gehen. Wenn sich der Herr Polizeirat inzwischen in unsern Empfangssaal bemühen wollen ...?

Der Doktor nickte.

„Sagen Sie Ihrem Herrn, mein Auftrag erdulde keine Verzögerung", versetzte der Detektiv. „Es handle sich um das Halsband der Stuart .."

Mühlhauser zuckte unwillkürlich zusammen. Nur einen Moment, aber der Doktor hatte es doch bemerkt.

„Die ... Perlen ...", hat die Polizei vielleicht den Dieb entdeckt?" entfuhr es dem alten Manne. „Der Herr Polizeirat können sich denken, daß wir alle uns sehr dafür interessieren ...!"

„Ich möchte aber doch erst mit Ihrem Herrn darüber sprechen, Herr Mühlhauser", lächelte der Doktor. „Wir von der Polizei haben immer unsere kleinen Geheimnisse."

Es sollte scherzhaft klingen, aber der Detektiv glaubte zu bemerken, daß der alte Mann nur mühsam seinen Aerger über diese Abweisung unterdrückte.

Wenige Sekunden darauf befand sich der Doktor allein in dem großen Raume.

Er sah sich interessiert um. Ein Kamin in riesigen Dimensionen, eine herrliche, frühgotische Arbeit mit kunstvollem Aufbau, nahm einen Teil der Seitenwand ein. Ihr gegenüber in einer halbrunden Ausbuchtung stand auf niederem Postament ein hünenhafter, vollkommen gepanzerter Ritter, den Helm geschlossen, die Eisenhandschuhe auf das schwere zweihändige Schlachtschwert gelegt.

In der großen, etwas düster anmutenden Halle, die ein kuppelartiges Dach besaß, durch dessen bunte Glasfenster das farbige Licht sich Bahn brach und auf den Fliesen die seltsamsten Reflexe hervorzauberte, standen noch mehrere dieser gepanzerten Ritter mit gravierten und ziselierten Rüstungen als Paradestücke.

Des Doktors Blick wurde aber sonderbarerweise immer wieder von jenem ersten Riesen angezogen, der beinahe die runde Höhlung, in der er stand, ausfüllte. Etwas Herausforderndes, Drohendes lag in der Haltung dieser toten Figur.

Der Doktor mußte lächeln. Daß er auch allezeit Geheimnisse wittern mußte! Der Spürsinn ließ ihm keine Ruhe.

Er trat auf den Gepanzerten zu und betrachtete sich die Figur. Unten auf dem Steinsockel standen einige Schriftzeichen. Sie waren schwer zu entziffern.

„Christian der Lange, Graf von Arensberg", las er mit Mühe. Der Stolz des Schlosses also wahrscheinlich!

Eine lange Weile blieb der Doktor in Gedanken versunken vor dem Panzerritter stehen, dann schritt er achselzuckend nach dem Tisch zurück, auf den er die Tasche mit dem Kästchen gelegt hatte. Er wartete.

— — — — — — — — — — — —

Um diese Zeit trieb langsam ein Boot, in dem zwei junge Menschenkinder saßen, dem Ufer des kleinen, träumerisch zwischen den Bäumen liegenden Waldsees zu, der zum Arenbergschen Gebiet gehörte. Es waren Graf Egon und die Baronesse Eva Wallersbrunn.

Graf Egon hatte die Ruder sinken lassen, die er bis dahin schweigend handhabte, und saß, die Hände übereinander, auf der Bank dem jungen Mädchen gegenüber, das in leichter Verlegenheit mit einem Zweig spielte, der halb ins Wasser hing.

(Fortsetzung folgt)

Freunde des Merseburger Tageblatts werbt für euer Blatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280712-16/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Donnerstag, den 12. Juli 1928

Amerikanische Diskonterhöhung.

Gestern hat, wie wir bereits kurz im Börsenbericht meldeten, die Chicagoer Federal-Reserve-Bank ihre Rediskontrate um ½ Prozent auf 5 Prozent erhöht. Wie in Neuyork verlautet, ist die Erhöhung der Chicagoer Rediskontrate bereits Ende Juni beschlossen worden. Man hat ihre Inkraftsetzung jedoch bis nach der Zeichnung der amerikanischen Schatzbonds ausgesetzt. Die Gründe für die Chicagoer Diskonterhöhung dürften weniger in lokalen Ursachen zu suchen sein, sondern vielmehr allgemein börsenpolitischen Charakter haben.

Ein Staatssekretär für das Handwerk beantragt.

Die deutschnationale Fraktion des Reichstags ersucht in einem Antrag die Reichsregierung, bei der Neuaufstellung des Reichshaushalts die bisherige Stelle des Reichskommissars für Handwerk, Einzelhandel und Kleingewerbe in die Stelle eines Staatssekretärs umzuwandeln.

England gegen die Achtstundenkonvention

In Erwiderung auf eine Anfrage wegen der Nichtratifizierung der Konvention über den achtstündigen Arbeitstag durch Großbritannien erklärte Lord Cushundun: Der Wortlaut der Konvention ist in seiner gegenwärtigen Form nicht brauchbar für die britischen Verhältnisse, wenn er auch für die Verhältnisse in anderen Ländern brauchbar sein mag.

Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Einem Schreiben der Direktion an einen Aktionär entnehmen wir, daß die inneren Verhältnisse bei der Gesellschaft durchaus gut sind. Die Aussichten im laufenden Jahre seien „günstiger als in der gleichen Zeit des Vorjahres“. (I. V. gelangten 4,5 Prozent Dividende zur Verteilung.)

Wieder keine Dividende bei der Zwickauer Maschinenfabrik.

Wie wir hören, schließt das Geschäftsjahr 1927 mit einem Reingewinn von etwa 6000 Rm. ab, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll (i. V. 349 651 Rm. Verlust, der aus dem Sanierungsgewinn mit gedeckt wurde). Eine Dividende wird nicht verteilt. Zurzeit ist der Geschäftsgang außerordentlich lebhaft, in beiden Werken wird in Doppelschichten gearbeitet, und der vorliegende Auftragsbestand sichert denselben Beschäftigungsgrad bis November dieses Jahres.

Metallwarenfabrik vorm. H. Wissner A.-G. in Zella-Mehlis (Thür.).

Die Aktien der Gesellschaft zogen in den letzten Tagen ständig an. Wie wir erfahren, sind dabei aufgekommene Erwartungen, daß für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr wieder mit einem befriedigenden Ergebnis und etwa Vorjahrsdividende (10 Prozent) gerechnet werden könne, als nicht abwegig zu bezeichnen. Der Frage einer Kapitalserhöhung zur Stärkung der Betriebsmittel als Folge des guten Geschäftsganges sei man zurzeit noch nicht nähergetreten.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 11. Juli. Auftrieb: 1250 Rinder, darunter 215 Ochsen, 346 Bullen, 689 Kühe und Färsen, ferner 2675 Kälber, 4195 Schafe, 10781 Schweine, 377 Auslandsschweine. Preise für 90 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 62—65, 2. Klasse 58—60, 3. Klasse 53—56, 4. Kl. 44—50. Bullen: 1. Klasse 55—57, 2. 51—53, 3. 48—50, 4. 46—47. Kühe: 1. Klasse 45—48, 2. 35—42, 3. 25—30, 4. 20—22. Färsen: 1. 59—60, 2. 54—56, 3. 44—48. Fresser: 38—47. Kälber: 1. — 2. Kl. 70—80, 3. Kl. 60—72, 4. 48—58. Schafe: 1. Kl. 53—59, 2. 50—53, 3. 42—50, 4. 30—37, 5. —. Schweine: 1. Kl. 72, 2. Kl. 72—73, 3. 72—73, 4. Kl. 70—72, 5. Kl. 66—69, 6. Kl. —, 7. Sauen 63—66. Marktverlauf und Tendenz: Glatt.

Magdeburger Zuckermarkt vom 11. Juli. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 25,87,5—26,00. Tendenz: Ruhig.

Betriebs- und volkswirtschaftlicher Pessimismus

Von Universitätsprofessor Dr. Paul Arndt, Frankfurt am Main.

Angriffe auf die herrschende Wirtschaftsordnung erregen in der heutigen Zeit selten Aufsehen. Warum hat nun ein Vortrag, den Professor Schmalenbach in Wien über die Wirtschaftsordnung gehalten hat, so großes Interesse gefunden, ja sogar sensationell gewirkt? War der Grund der, daß der Vortragende das Ende der freien und den Anfang einer neuen „gebundenen“ Wirtschaft ankündigte? Das haben vor ihm schon viele getan, ohne daß man sich darüber sonderlich aufgeregt hat. Der Grund lag vielmehr in der Person des Vortragenden und in der Eigenart der Wissenschaft, in deren Namen er sprach. Schmalenbach ist der bekannteste Vertreter der Betriebswirtschaftslehre in Deutschland und man weiß, daß er als solcher vor kurzem zum öffentlichen Gutachter in einer der schwierigsten Fragen der Kohlenwirtschaft bestellt worden war.

Was Schmalenbach über die Mängel der Betriebsführung in den größten Unternehmungen Deutschlands, die er in jahrzehntelanger Praxis kennengelernt hat, sagt, ist geradezu erschütternd. Hier muß sehr ernstlich untersucht werden, ob die Kritik berechtigt ist oder nicht. Hoffentlich werden die sich so scharf Kritisierten zur Wehr setzen und ihre wirtschaftlichen Methoden verteidigen. Das sind sie der Oeffentlichkeit schuldig. Größere Klarheit über die Eignung der Kartell- und Konzernleiter zur Führung der deutschen Wirtschaft muß auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte gefordert werden. Nun glaube ich allerdings persönlich, daß

Schmalenbach viel zu schwarz sieht

und die Unvollkommenheiten, die er beobachtet hat, zu sehr verallgemeinert. Meine günstigere Auffassung gründet sich auf die unbestreitbaren Tatsachen der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung Deutschlands.

Ganz anders ist der volkswirtschaftliche Pessimismus Schmalenbachs, sein Zweifel am Bestand der Wirtschaftsordnung, zu beurteilen. Schmalenbach beruft sich, — das ist charakteristisch! — auf den „großen Sozialisten Marx“. Damit hat er sich auf „betrüglichen Grund“ begeben. Zur Orientierung auf diesem Gebiete reicht die Betriebswirtschaftslehre nicht aus. Der ganze volkswirtschaftliche Pessimismus Schmalenbachs wurzelt in diesem „populären Marxismus“. Er hat mit betriebswirtschaftlichen Sozialstudien nichts zu tun. Schmalenbach hat nur marxistische Gedanken teilweise in betriebswirtschaftliche Worte gekleidet. Marxistisch ist, daß er die wirtschaftliche Entwicklung für „zwangsläufig“ hält; marxistisch, daß er die Gründe des angeblichen „Systemwechsels“ nicht in den Menschen, sondern in den „Dingen“, einer Aenderung der Produktionsverhältnisse, sieht; marxistisch ist seine Lehre von der Aenderung des Verhältnisses zwischen „fixen“ und „proportionalen“ Kosten; marxistisch ist seine Sorge gegenüber der die Arbeiter „freisetzenden“, Löhne sparenden Maschine (insbesondere gegenüber dem „Automaten“), marxistisch seine Kennzeichnung der freien Wirtschaft als „naturhaft-rücksichtslos“, marxistisch sogar seine Karikierung der Kohlenwirtschaft.

Alle diese Ideen sind nichts weniger als neu. Mit ihnen hat sich die nationalökonomische Wissenschaft seit mehr als einem halben Jahrhundert eingehend beschäftigt. Hundertmal ist ihre Einseitigkeit, bzw. Verfehltheit dargelegt worden. Es sei nur kurz auf die tatsächliche Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse, deren Unhaltbarkeit immer wieder behauptet wurde, hingewiesen. Was die älteren Pessimisten befürchteten, ist zum weitaus größten Teil nicht eingetroffen. Die Maschine hat sich nicht als ein Feind, sondern als ein Freund der Menschheit, insbesondere der Arbeiterschaft, erwiesen. Infolge des ständigen Anwachsens des „fixen“ oder „konstanten“ Kapitals (in Schmalenbachs Sprache: des Steigens der „fixen“ Kosten gegenüber den „proportionalen“) ist eine gewaltige Steigerung der Produktion und damit eine erhebliche Verbesserung der allgemeinen Lebenshaltung, nicht zum wenigsten eine beträchtliche Lohnsteigerung erzielt worden. Vermehrung des „fixen“ Kapitals war ja nichts anderes als Anwachsen der Zahl jener „eisernen Sklaven“, welche die zu verteilende Gütermenge so außerordentlich steigerten.

Die Schwierigkeit der Anpassung der gesteigerten Produktion an die Konsumtion,

die Schmalenbach so große Sorge bereitet, ist immer überwunden worden; Absatzschwierigkeiten haben sich fast nur dann ergeben, wenn die Kaufkraft eines Teiles der Bevölkerung durch Unglücksfälle (Mißernten, Krieg, Streiks usw.) erheblich geschwächt war. Ganz wesentlich wird uns die Aufrechterhaltung der freien Wirtschaft erleichtert werden, wenn wieder allgemein scharf gerechnet wird. Sobald die Kartelle genau kalkulieren und dementsprechend disponieren, ist die Gefahr des Hineinwachsens in eine „übergroße Kapazität“ beseitigt. Natürlich muß man, wenn ein sehr großer Teil der Kosten „fix“ ist, anders kalkulieren, namentlich mit größeren Zeiträumen rechnen, als wenn die „proportionalen“ Kosten überwiegen.

Dazu die richtigen Wege zu zeigen, ist eine der wichtigsten

modernen Aufgaben der Betriebswirtschaftslehre.

Hierbei kann sie theoretisch und praktisch Großes leisten. Nicht aber, das sei mir zum Schluß noch zu sagen gestattet, scheinen mir die Betriebswirtschaftler gut beraten zu sein, wenn sie entgegen dem Grundsatz wissenschaftlicher Arbeitsteilung, sich nebenbei als Volkswirtschaftler betätigen wollen. Gewiß müssen sie die Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Forschung aufmerksam verfolgen. Aber ist es wirklich Aufgabe der Betriebswirtschaftslehre, wie Schmalenbach forderte, die „Störungsvorgänge“ oder die „Krankheiten der neuen Wirtschaft“ diagnostisch zu erfassen? Und ist es wirklich, wie ein Kollege Schmalenbachs vor kurzem schrieb, „höchste Zeit“, daß ein Betriebswirtschaftler das Problem der „Industriekonjunktur“ in Angriff nimmt und sogar versucht, „die Ursachen dieser Art von Konjunktur auf einen einheitlichen Ausdruck zu bringen“?

Die Konjunkturschwankungen

ergeben sich aus dem nie genau berechenbaren Aufeinanderwirken von vielen Millionen wirtschaftlichen Einzelkräften. Unzählige Ursachen bestimmen das teilweise gleichbleibende, teilweise wechselnde Handeln der Produzenten und Konsumenten, und nur die aufmerksamste Beobachtung aller oder wenigstens der wichtigsten wirtschaftlichen Kräfte, die sich gleichzeitig auswirken, ermöglichst die Erklärung der jeweiligen Konjunktur. Da müssen wir von einem Betriebswirtschaftler hören, es gäbe „eine Ursache, die alle Erscheinungen zu erklären vermag“, ein „Rechenfehler“ bei der Bilanzierung, das sei „die Ursache der Industriekonjunktur“! Das war nicht weniger enttäuschend und niederdrückend als das Ergebnis von Schmalenbachs Ausflug in das Gebiet der Volkswirtschaftslehre. Zwei Husarenritte in ein Gebiet, auf dem man leicht den Ueberblick verliert und dessen Tücken dem Reiter gefährlich werden konnen!

Schwächer.

Berlin, 12. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung in Rückwirkung auf die Versteifung des Neuyorker und Berliner Geldmarktes.

Hallische Börse vom 12. Juli

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Hllg. D.Cred	137,5 G	139,5 G	Glauz.Zuck.	110 G	105 G
Aall. Bankv.	129 G	129 G	Halle Malz	140 G	140 G
Gew.uHdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	76 G	76 G
Landcreditb	98 G	98 G	HalleMasch.	125 bG	125 b
Zörb. Bankv	73 G	73 G	do. Röhren	63 bG	63 bG
Krügershall	189 G	193 G	Hildbr.Mühl	54 B	54 B
Mansfeld	111 G	113 G	Moritz Jahr	9 b	9 b
Prehl. Brnk.	190 G	190 G	Gb. Jentzsch	62 b	62 G
Riebeck Mo.	154 G	155 G	KsbSchmied	115 B	110 G
Wersch Wßf	160 G	159 bG	Kyffh. Hütte	60 G	60 G
Bruckd. Ntl.	—	—	G. Lindner	47 b	49 bB
Ammend.Pp	—	238 bG	SchraplKalk	59 bGr	60 G
Cröllw. Pap.	160 G	160 G	Stm. Alsleb.	60 G	80 G
Cönn. Malz	110 G	112 bB	Vester	58 G	58 bBr
Eilenb. Katt.	62 G	62 G	Wegelin & H	100 G	100 G
Els. Brünner	23 G	25,5 G	ZeitzMasch.	160 G	160 G
Engelhardt	240 G	240 G	ZuckerHalle	72 G	71,7 b
F. Zimmerm.	21,5 bG	21,7 bG			

Die hallische Börse vom Donnerstag verlief sehr still. Rückläufig waren wiederum Gottfried Lindner, die 2 Prozent verloren. Auch Montanwerte stellten sich niedriger, mit Ausnahme von Werschen-Weißenfels, die 1 Prozent höher gesucht waren. Banken waren wenig verändert. Der Freiverkehr war still.

Geringe Unternehmungslust am Getreidemarkt

Die Gemüter haben sich über die jüngsten Vorgänge in der deutschen Mühlenindustrie immer noch nicht beruhigt. Die Märkte stehen gänzlich unter dem Eindruck dieser Ereignisse, und die Geschäftstätigkeit leidet naturgemäß. Die Auslandsmärkte wiesen gestern eine Erholung auf, deshalb lauteten auch die Cif-Offerten etwas höher. Vom Inlande ist Weizen weiter ausreichend angeboten. Die Forderungen zeigen gegenüber gestern kaum eine Veränderung. Roggen ist nach wie vor knapp offeriert. Interesse besteht nur für Waggonware seitens der Provinzmühlen. Weizenmehl hat weiter schleppendes Geschäft. Hafer liegt ruhig bei kaum veränderten Preisen. Neue Wintergerste ist reichlicher angeboten, aber nur wenig begehrt. Mais ist in nahen Partien gesucht, Abladungsware dagegen in schwierigerem Geschäft.

Weizen, märk.	250—251	Viktoriaerbsen	46,00—62,00
Roggen, märk.	270—272	Kl.Speiseerbsen	35,00—40,00
Sommergerste	243—263	Futtererbsen	24,00—25,50
Wintergerste	—	Peluschken	26,00—27,00
Hafer, märkischer	250—260	Ackerbohnen	24,00—25,00
Mais, loko Berlin	—	Wicken	25,50—28,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,00—15,50
100 Kilogr.	31,00—34,75	Lupinen, gelbe	16,00—17,00
Roggenmehl		Seradella	—
100 Kilogr.	35,25—37,75	Rapskuchen	18,80—19,00
Weizenkleie	15,25—15,50	Leinkuchen	22,90—23,50
Roggenkleie	17,50	Trockenschnitzel	16,60—16,70
Weizenkleie-Melasse		Soya-Schrot	20,70—21,40
	16,25—16,50	Kartoffelflocken	23,60—24,20

Berliner Produktenfrühmarkt vom 12. Juli. Weizen Juli 261,5, Sept. 260,5, Okt. 260,5; Roggen Juli 274, Sept. 246, Okt. 246; Hafer gut 282—293, mittel 274—281; Sommergerste gut 270 bis 284; Futterweizen 270—274; gelber Platamais 249—252; kleiner Mais 260—270; Wicken 290—300; Futtererbsen 265—278; Taubenerbsen 362—386; Torfmelasse 136—138; Roggenkleie 180 bis 188; Weizenkleie 160—164.

Vorkurse der Berliner Börse vom 12. Juli

	—	Accumulator	155,50	Essener Stein	—	Ludw. Loewe	—	Sarotti	227,50
do. 8	—	Adlerwerke	110,50	Fahlberg List	—	C. Lorenz	154,00	Scheidemandel	—
Abl. Neubesitz	17,25	A. E. G.	171,50	Farbenindustrie	258,00	Mannesmann	130,00	Schles. Bg. Z.	—
Hapag	163,00	Aschaffenbg.	222,50	Feldmühle	260,12	Mansfeld	109,00	do. Beuth.	—
Hamb. Hochbahn	—	Augsb.-Nürnb.	102,00	Felten Guille	128,75	Max-Hütte	190,00	do. El. „B“	244,00
Hamb. Süd	—	Basalt	—	Gelsen Berg	136,00	Metallbank	140,25	do. Textil	50,12
Hansa Dampf	202,37	J. P. Bemberg	550,00	Ges. f. el. Unt.	250,25	Motor Deutz	—	Schneider	—
Nordd. Lloyd	154,00	Berger Tiefb.	415,00	Goldschmidt	94,87	Nat. Auto	85,00	Schubert Salz	365,25
Schantung	6,25	Bergmann	196,00	Hackethal	95,00	Nordwolle	213,00	Schuckert	198,12
„ Elbe	6,10	Bl.-Karlsr. I.	67,00	Hamb. El. Wk.	158,00	Oberbedarf	—	Schultheiß	341,00
Otavi Minen	51,12	Bl. Maschinen	119,00	Hammersen	—	Oberkoks	112,00	Sieg. Soling.	—
Adca	138,00	Buderus	81,00	Harpener	150,75	Orenstein	119,75	Siemens-Halske	361,25
Bk. el. Werte	153,00	Busch-Waggon	—	Hartmann	21,12	Ostwerke	303,50	Stöhr Kammg.	259,75
Bk. f. Brau	200,00	Charl. Wasser	126,25	Hirsch Kpf.	135,00	Phönix Berg	90,50	Svenska	453,00
Barmer Bankv.	144,00	Chem. Heyden	126,75	Hoesch Eisen	130,25	Poege Elekt.	100,00	Thür. Gas	168,25
Bayr. Hyp.-Bank	162,50	Comp. Hispano	565,00	Hohenlohe	—	Polyphon	161,50	Leonh. Tietz	263,00
do. Vereins-B.	159,00	Conti Caoutch	138,50	Holzmann	143,50	Rhein. Braun	282,00	Transradio	147,00
Berl. Handelsg	279,25	Daimler-Benz	106,75	Ilse Berg	245,00	do. Elektro	150,00	Ver. Glanz	615,00
Commerzbank	184,25	Dt. Atl. Teleg.	149,50	Kali Aschersl.	252,00	Rheinstahl	146,00	do. Schuh	—
Darmst. Bank	270,50	Dt. Conti. Gas	196,75	Karstadt	220,12	Rh.-W.-Elek.	205,50	do. Stahl	94,87
Deutsche Bank	164,50	Dt. Erdöl	136,25	Klöckner	122,50	do. Spreng.	95,00	Vogel Teleg.	88,75
Diskontoges.	161,25	Dt. Kabel	—	Köln Neuess.	127,50	Rhenania	—	Westeregeln	260,50
Dresdener Bank	164,00	Dt. Maschinen	56,87	Gebr. Körting	71,25	Riebeck Mont.	—	Wicking	167,00
Mitteld. Cr.-Bk.	—	Dt. Eisenhandel	75,75	Krauss Co.	—	I. D. Riedel	40,00	Wolf Masch.	—
Oest. Cr.-Bk.	34,75	Dynamit Nobel	122,00	Lahmeyer	—	Rütgerswk.	96,75	Zell Waldh.	300,00
Reichsbank	274,00	El. Licht-Kraft	212,00	Laurahütte	71,00	Sachsenwerk	—		
Wiener Bankv.	15,50	El. Lieferung	167,50	Leopoldgrube	73,50	Salzdetfurth	443,00		

Berliner Börsenkurse

vom 11. Juli.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark“; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark“ (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	11. 7.	10. 7.
8Dt.Gldanl. f. 32	—	—
do f. 35	88,30	88,75
el. do. f. 35	—	101,00
Dt.Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch.Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr	51,40	51,40
do ausschließl. Auslosungsr	17,30	17,80
do.Schutzg.-Anl	7,00	7,10

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	192,50	195,00
Brschw. L.-Eis.	63,75*	63,75
Dt.Eisenb.-Betr	91,00	91,00
Elektr.Hochbahn	88,50	88,50
Halb.-Blb. A.-G.	68,50	68,50
Halle-Hettst.	76,50	79,50
Niederlaus. Eb.	30,00	29,75*
Schantungbahn	6,75	7,25
Zschipk.-Finst.	278,00	278,00

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packetf.	165,62	168,00
Hamb.-Südam.	202,25	202,75
Hansa, Dampfsch.	204,25	—
Neptun Bremen	128,00	129,87
Norddtsch. Lloyd	155,50	156,00
Ver Elbeschiffahrt	61,12	61,12

Brauereiaktien

Engelhardt	244,00	244,00
Löwenbrauerei	338,00	340,00
Schulth. Patzenh.	347,00	348,00
Brauh. Nürnbrg.	180,50	183,50
Leipz. B.Riebeck	155,00	155,[illegible]

Bankaktien

A. D.Cred.-Anst.	139,00	139,25
Berl.Handelsges.	280,00	283,25
do. Hyp.-Bank	—	—
Com.- u. Privatb.	186,00	186,75
Darmst. Nat.-B.	273,00	275,75
Deutsche Bank	166,00	167,00
Disk. Command.	161,50	161,50
Dresdner Bank	165,25	166,00
Hall. Bankverein	129,50	129,50
Reichsbank	275,00	275,50
Sächsische Bank	185,00	185,50

Industrieaktien

Akkumulatoren	158,00	156,00
Adl. Portl.-Zem.	156,00	157,50
Adler & Oppenh.	—	—
Adlerhütte Glas	127,00	127,00
Adlerwerke	110,00	105,50
Alexanderwerk	64,50	64,25
Allg.Elektr.Ges.	174,00	175,87
do. do. Vrz.	83,00	81,50
Alsen Portl.Zem	212,50	212,50
Ammendt.Papier	243,00	241,00
Anh. Kohlenw.	100,00	100,25
do. do. Vz.-A	82,50	82,50
AnkerwerkeA.G.	250,00	257,00
Annabg.Steingut	47,50	45,50
Augsb.Nbg.Mfb.	104,50	104,87
Bachm. & Ldw.	215,50	215,50
P. J. Bemberg	558,00	570,50
J. Berger Tiefb.	419,75	425,12
Bergmann Elek.	202,00	201,50
Berlin-Gub.Hutf.	401,00	401,00
do. Holzkont.	94,00	94,87
do. Karlr. Ind.	69,75	68,50
do. Masch. F.	123,00	122,25
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	63,00	64,00
Braunk.u.Br.Ind.	179,00	182,00
Braunschw. Kohl	218,00	210,00
Braunschw. Jute	154,00	154,00
Braunsch.Masch.	85,00	85,00
Breitenb.Portl.C.	153,00	151,00
BuderusEisenw.	82,00	—
Bürstfbr. Kränzl	33,00	32,50
Busch Opt. Ind.	93,00	92,00
Busch Lüdensch.	80,00	82,00
Busch. Waggon	57,50	57,25
Calmon Asbest	51,00	51,50
Capito & Klein	72,00	75,50
Caroline Braunk.	—	249,50
Carton. Loschw.	94,00	94,00
Charl Wasserw.	127,75	128,37
Chem. F. Buckau	—	—
Chem. F. Grünau	81,00	81,00
Chem. v. Heyden	125,75	127,00
do. Milch	—	—
do. Ind. Gels.	74,00	78,00
Chemn. Spinner	60,00	63,00
Chrom Najork	110,75	111,25
Concord ch.Fab.	34,50	34,50
do. Spinnerei	125,62	127,00
Cont. Caoutch.	140,00	141,25
Corona Fahrr.	51,12	51,25
Cröllwitz Papier	160,00	161,00
Daimler Motoren	105,12	107,25
Demmer, Gebr.	—	72,75
Dtsch. Atl. Telgr.	150,00	152,00
do. Asphalt	162,00	163,00
do. Babcock	141,00	141,00
do. Conti Gas	199,87	203,87
do. ErdölA.-G.	137,87	140,75
do. Fenstergl.	—	—
do. Gußstahlf.	103,50	106,00
do. Jute-Sp.	1[illegible]4,00	153,00
do. Kabel	76,50	76,50
do. Linol. Untrn.	461,50	467,00
do. Linoleumw.	381,00	383,75
do. Maschinen	57,50	57,75
do. Post-u.Eis.	25,00	25,00
do. Schachtbau	83,00	83,50
do. Spiegelglas	103,50	103,00
Dtsch. Steinzeug	268,00	267,50
do. Tel.u.Kab.	139,75	139,00
do. Ton-u.Stz.	160,00	160,50
do. Wollwaren	50,50	—
do. Eisenhdl.	75,12	76,00
do. Metallhdl.	60,00	60,00
Dommitzsch Ton	307,50	307,00
Doering&Lehrm.	24,50	24,50
Düren Metallw.	248,00	248,25
Eilenburg Kattun	83,75	83,50
EintrachtBraunk.	157,50	160,75
Eisenb.-Verk.-M.	173,25	177,25
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	179,50	178,50
El.Licht u. Kraft	219,00	220,50
Eschw. Bergw.	206,00	203,50
do. Rating.Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	123,50	127,25
Etzoldu.Kießling	—	—
Excelsior Fahrr.	78,50	78,25
Faber Bleistift	56,00	56,12
Fahlb. Saccharin	117,50	118,00
FalkensteinGard.	139,00	140,00
I. G. Farbenind.	262,75	264,62
Feldmühle Papier	263,50	267,00
Felt. Guilleaume	130,50	132,00
Flensb. Schiffb.	111,00	109,00
Fraustädt. Zuck.	117,00	118,75
Freund Masch.	16,87	15,12
Friedrichsh. Kali	188,00	190,00
Friedrichshütte	139,00	139,00
R. Frister & Co.	94,00	97,00
Fröbeln Zucker	71,00	71,00
Gaggenau	30,50	30,75
Gebhardt & Co.	119,00	118,75
Gebhardt&König	—	—
Gelsenkirch.Berg	137,00	137,00
Genthin Zucker	—	—
GermaniaPortlC.	198,00	200,50
Ges. f. elekt. Unt.	253,75	257,50
Gildemeister	126,00	126,00
Gladbach Wolle	168,00	168,75
GlauzigerZucker	110,00	108,00
Glockenstahlw.	37,75	37,87
Gebr. Goedhardt	184,00	186,00
Th. Goldschmidt	95,00	98,00
Hallesche Masch.	125,00	125,25
Hamburg.Elektr.	158,50	159,00
Hammersenu.Co.	155,75	156,00
Hannov. Masch.	49,50	49,00
Harburg. Eisen	114,50	118,00
Harb. Gummi	90,12	90,00
Harkort Bergw.	—	—
Harpen Bergbau	—	156,00
HartmannMasch.	22,00	22,00
Hedwigshütte	95,00	95,00
HeidenauPapier	55,00	55,50
Hildebrd.Mühlen	—	54,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	65,00	65,75
Hillewerke	21,25	21,50
Hilpert Masch.	82,00	82,00
Hirsch Kupfer	137,00	138,00
Hirschb. Leder	111,50	111,50
Hoesch Stahlw.	133,50	134,00
Hoffmann Stärke	73,25	74,00
Hohenlohewerke	85,12	85,25
Hotelbetriebsges.	230,00	233,50
HubertusBraunk.	135,25	135,25
HumboldtMasch.	—	—
Humboldt Mühle	—	—
Ilse Bergbau	—	247,00
Industriebau	135,50	135,50
Max Jüdel & Co.	130,00	134,00
Jülich Zucker	73,25	73,75
Kahla Porzellan	157,00	159,75
Kaiser-Keil A.G.	72,00	69,00
Kaliw.Aschersl.	257,00	260,25
Kalker Masch.	—	—
Karlsruh.Masch.	—	—
Klöckner-Konz.	125,00	125,75
Köln-Neuess. B.	131,00	132,50
Köln. Gas	90,00	—
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	68,25	68,25
Körtings Elekt.	110,00	111,00
Kyffhäuserhütte	60,50	60,50
Lahmeyer & Co.	169,00	171,00
Laurahütte	72,62	78,50
Leipz. Immobil.	115,75	115,75
Leipz. Landkraft	93,00	93,00
Leipz.PianoZim.	114,00	114,25
LeonhardBraunk.	144,00	144,00
Leopoldsgrube	74,00	75,00
Lind. Eismasch.	188,50	193,50
Lindström A.-G.	769,00	770,00
Lingel Schuhfbr.	52,00	49,50
Lingner-Werke	105,00	104,00
L. Loewe & Co.	234,00	238,00
L. Lorenz A.-G.	157,00	156,50
Luckau u. Steffen	12,00	12,12
Lüdensch. Met.	91,00	91,50
Lüneb. Wachsbl.	82,50	82,50
Magdeb. Gas	70,00	70,00
do. Bergwerk	70,75	72,00
do. Mühlen	96,00	96,00
Mannesmannröh.	131,87	133,50
Mansfeld A.-G.	112,00	113,00
Maschfb. Buckau	144,75	143,00
„ Kappel	88,75	90,00
Mech.Web. Lind	212,00	212,00
Motoren Deutz	61,75	62,25
Neckarsulm	61,25	58,00
Niederlaus.Kohl.	161,00	162,00
Nordd. Wollkäm.	216,50	219,25
Oberb.Uebert.Z.	98,00	98,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	103,00	105,75
„ Kokswerke	110,00	111,50
do. do. Genuß	88,25	90,00
Odenw.Hartst.-I	141,00	143,00
Oeking. Stahl	43,50	42,50
Orenst. & Koppel	121,00	122,75
Ostwerke	309,50	314,25
Phönix Bergbau	90,75	92,50
do. Braunk.	84,00	84,50
Jul. Pintsch	174,50	174,00
Pittler	—	—
Plauen Gardinen	160,00	161,50
Plauen Spitzen	42,00	42,25
do. Stickerei	147,50	148,00
Plauen Tüll u.G.	74,00	71,00
Pöge Elektr.	100,50	101,00
do. V.-A.	—	—
Rathgeb. Wagg.	89,00	89,50
Rauchw. Walter	110,75	111,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	80,00	82,00
Reisholz Papier	240,00	244,25
Reiß & Martin	—	—
Rhein. Braunk.	289,75	293,50
Rhein. Chamotte	60,25	60,25
do. Elektrizität	150,50	152,00
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	183,25	183,25
Rheinstahl	148,87	150,75
Rh.-Wstf. Kalkw	122,00	121,62
do. do. Sprgst.	—	—
David Richter	225,25	225,50
A Riebeck Mont.	154,50	155,00
J. D. Riedel	40,50	41,00
Rockstroh-Werke	132,00	131,00
Roddergrube	745,00	745,00
Ph. Rosenth. Pz.	125,00	127,00
Rositzer Zucker	67,50	67,00
Ruscheweyh	128,00	129,75
Rütgersw. A.-G.	98,00	99,75
Sachsenwerk	134,00	136,00
SächsCartonn.M.	19,00	18,50
SächsGußstDöhl.	135,00	134,25
Saline Salzung.	126,00	125,50
Salzdetfurth	450,00	458,00
Sangerh. Masch.	136,00	136,00
Sarotti-Schokol.	230,00	234,00
SauerbreyMasch.	40,00	40,00
Saxonia-Zement	168,00	168,00
Scheidemandel	—	—
Schneider, Hugo	113,50	113,75
SchomburgSöhn.	—	—
Schönebeck Met.	—	—
Schubert &Salzer	370,00	375,00
Schuckert & Co.	200,50	203,62
Siegen-Solinger	37,00	38,25
Siemens Glasind.	152,50	153,00
Siemens &Halske	363,00	366,50
Sinner A.-G.	134,50	137,00
Sonderm. & Stier	—	78,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst.Carbon	105,00	105,00
Stadtberg. Htt.	—	—
Staßfurt. Chem.	27,12	26,00
Stock & Co.	87,00	89,00
Stöhr Kammgarn	261,75	265,25
Stoewer Nähm.	48,75	48,00
Stollberger Zink	176,75	178,05
Strals.Spielkarten	246,50	246,50
C. Tack	102,50	102,50
Tafelglas	96,50	94,25
Telefon Berliner	67,00	68,75
Terra Samenzu.	—	—
Teutonia Misb.	181,00	181,00
Thür.Bleiweißfb.	48,00	46,00
do. El. u. Gas	—	—
„ Gas Leipzig	169,00	171,25
Leonh. Tietz	258,00	262,00
Trachenbg.Zuck.	38,00	38,00
Triptis Porzellan	104,50	106,00
Tüllfabrik Flöha	96,00	96,00
Ver. Glanzstoff.	629,00	637,62
„ Gothaniawerk	101,00	100,25
„ HarzerPortl.C	127,00	128,00
do. Jutesp. Lit.B	125,75	125,50
do. Laus. Glas	112,00	112,25
do. Märk.Tuch	80,00	80,25
do. Port.-Zem. Schimischow	265,00	262,50
V.SchuhfBernW.	65,00	63,25
do. Smyrna-T.	166,50	166,50
do. St.Zyp&W.	206,00	206,00
Ver.Thür.Metall	72,00	72,00
Vogel Tel.-Draht	90,50	90,50
Vogtl.Maschinen	77,00	75,12
Vogtl. Tüll	83,00	83,00
VolksAelt.Porz.	63,50	63,25
Vorwhl.Portl.-Z	16[illegible],00	169,50
Wandererwerke	150,00	149,75
Warstein Grub.	143,75	143,75
Wegelin & Hübn.	100,00	100,00
Wenderoth	90,00	90,00
Wsch.-Weißenf.	162,00	161,75
Westeregeln Alk.	265,00	269,00
Wissner Metall	165,00	166,00
Wittener Guß	69,00	67,00
Wittkop Tiefb.	124,00	125,00
Wolf, R.	—	
Wotan-Werk	6,00	6,50
Wrede Malz	130,75	129,00
Wunderlich&Co	141,50	141,50
Zeitzer Masch.	162,00	162,00
Zellstoff-Verein.	153,00	156,75
do. Waldhof	305,00	310,00
Zuck. Rastenbg.	53,50	51,50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280712-16/fragment/page=0007
DFG

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Dresdener Firma sucht zu sofortigem Antritt tüchtigen

Herrn oder Dame

als Reisende für gangbare Tapisseriewaren u. Wäsche zum Besuche v. Privatkundschaft gegen hohe Provision. Ausführliche Angeb. erbeten an Tapisserie- und Wäschefabrik C. Lewenthal, Dresden-A., Pillnitzer Str. 37.

Klempner

guter Löter, stellt ein
A. Hermann Haase
Fabrik für Malereibedarf.
Halle (S.), Äußere Delitzscher Str. 44.

Bergarbeiter

stellt ein
Grube Alt-Scherben bei Halle a. d. Saale.

Adressenschreiber

sucht
Verlag R. Meyer, Düsseldorf-Eller.

J. Kaufmann

flotter Maschinenschreiber, für Kontor und Lager eines Installationsgeschäftes f. sanitäre Anlagen, z. bald. Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Lebenslauf sowie Angabe der bisher. Tätigkeit, der Gehaltsanspr. u. des Antrittstermins unter D 3047 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. August

jungen Mann

welcher mit Lohnberechnung u. landw. Buchführ. vertr. ist.
v. Wedhe, Domäne Roitzsch.

Tüchtigen

Herrenfriseur

für sofort oder später (Wochenlohn 20 Mk. und Kost und Logis im Hause) sucht
Friedrich Meißner, Ammendorf.

Friseurgehilfe

zu sofort oder später gesucht.
Arno Dreßler, Gotha Bürgeraue 1.

Selbständigen

Glaser od. Bautischlergehilfen

stellt ein
Emil Schaaf, Tischlermeister, Merkewitz-Wallwitz bei Halle.

Schuhmacher

gesucht. Otto Luckert, Halle, Karlstraße 1.

Jüngeren tüchtigen

Schuhmacherges.

sucht sofort
P. Alter, Lettin, Hallesche Straße 19.

Suche zum 1. Aug. od. früh. unverh.

Gärtner-Diener

für Gutshaushalt, d. Gemüse- u. Blumenzucht selbständig zu besorgen und täglich etwas Hausarbeit zu verrichten hat. Zeugnisabschr. m. Bild u. Gehaltsforder. an
Rittergutsbesitzer v. Baussen, Werder bei Neuruppin.

Tüchtigen, jungen

Bau- oder Bau- u. Möbeltischler

stellt sofort ein
M. Richter, Tischlermeister, Mücheln bei Merseburg, Oelberg 21.

Selbständ. älterer

Bauschlosser

gesucht.
H. Seidel, Halle, Kl. Ulrichstr. 31.

Jungen, erfahrenen

Bäcker

und Konditor sucht sofort
Paul Mandler, Stolberg (Harz).

Jungen

Bäckergesellen

stellt ein Fritz Peter, Bäckermstr., Eisleben, Mühlweg 7.

Bäckergeselle

der vollständig den Meister vertret. kann, find. dauernde Stellg.
A. Müller, Zechau 36 bei Altenburg.

Suche für Landbäckerei einen älteren ledigen

Bäckergesellen

der den Meister vertreten kann. Zeugnisabschriften und Lohnansprüche einzus. an
Witwe Minna Ritter, Bäckerei, Niedereichstädt, Post Obereichstädt, Kreis Querfurt.

Gutschein

über 10 Worte
Wert
50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 6 Pfg. Ziffern gelten als Worte; die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____
____
____
____
____
____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen.

Schmiedegesellen

stellt sofort ein, Kost und Logis im Hause.
Mogk, Schmiedemstr., Salzfurth b. Dessau.

Suche für sofort einen

Klavierspieler

ledig, für Gastspielgesellschaft auf Reis. Gutes Einkommen, alles frei. Off. erb. unt. R 27040 an die Exp. d. Ztg.

Ordentl. Mann

zum Teppichklopfen gesucht.
Schneider, Halle, Königstr. 85, II.

Suche für sofort wegen Krankh. des jetzigen, einen

Wirtschaftsgeh.

in 150 Morg. Wirtschaft, der ein Gespann Pferde übernimmt. Fam.-Anschl. wird gewährt.
Paul Zorn, Thaldorf, Post: Friedeburg a. d. S.

Ein junger

Freischweizer

und ein

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren, sofort gesucht.
Alfred Rühl, Hohenroda 21, Post Crensitz.

Suche sofort zwei tüchtige ledige

Schäfergehilfen

nicht unt. 20 Jahren, wegen Vergrößerung der Schäferei.
Hermann Dauer, Schafmeister, Domäne Helfta bei Eisleben.

2 Gespannführerfamilien

mögl. mit erwachsen. Sohn, welcher auch ein Gespann übernehmen kann, werden sof. eingestellt. Gute Wohnungen vorhand.
Rittergutsverwaltung Pülswerda b. Torgau (Elbe).

Ehrl., jg. Mann als

Milchkutscher

(welcher auch alle anderen vorkommend. Arbeiten mit verr.) gesucht. Ia Zeugnisse Bedingung.
Kurt Hohndorf, Ammendorf, Hohestraße 7.

Einen

Geschirrführer

und ein Mädchen stellt ein Huth, Paschwitz b. Eilenburg.

Lediger

1. Geschirrführer

mit allen Arbeiten vertraut, sucht
Hoffmann, Petersroda Station Roitzsch.

Einen verheirateten

Geschirrführer

sucht Gutsbesitzer Theodor Hanse, Hübitz (Mansf. Seekreis).

Suche für sofort oder 15. Juli zwei ordentliche, ledige

Geschirrführer

Otto Schnicke, Schmirma b. Mücheln. Fernspr. Mücheln 314.

Geschirrführer

18—20 Jahre, sucht Tornack, Mötzlich 15.

Tüchtigen, ledigen

Knecht

stellt sofort ein.
Otto Trautmann, Lodersleben. (Querfurt.)

Suche z. sofortigen Antritt ordentlichen

Knecht

nicht unt. 18 Jahren.
Edmund Lorenz, Storkau b. Weißenfels

Ledige Knechte

Burschen u. Mädchen sucht Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler. Halle, Kl. Klausstr. 14

Suche 14- bis 16jähr.

Jungen

aufs Land. Alfred Löhnitz, Rattmannsdorf bei Merseburg.

Suche für sofort fleißigen

Hausburschen

im Alter von 18 bis 24 Jahren, welcher auch mit Pferden umzugehen versteht.
Walter Jahr, Stolberg i. Harz, Gasthaus zur Josephshöhe.

Friseurlehrling

achtb. Eltern, stellt unter günstigen Bedingungen sof. oder bis 1. Oktober 1928 ein
August Böker, Friseurmeister, Roitzsch, Kr. Bitterfeld.

Sohn achtb. Elt.

kann die Brot- und Feinbäckerei gründl. erlernen. Antritt sof.
Georg Röttinger, Bäckermeister, Wasungen a. Werra.

Bäckerlehrling

aus achtbar. Familie für sofort gesucht in Bäckerei u. Konditorei. Off. unter D 3043 an d. Exp. d. Z.

Schmiedelehrlg.

sucht sofort.
Franz Henneschen, Dederstedt, Bez. Halle a. d. S.

Eine erfahrene, zuverlässige

Köchin

baldigst gesucht.
Frau Kommerzienrat Rich. Schencke, Nordhausen am Harz, Grimmelallee 19.

Anständiges, ehrliches, sauberes

Mädchen

17 Jahre alt, sucht für sofort
Gasthof u. Café „Türkei", Wolferode bei Eisleben.

Ein Mädchen

von 15—17 Jahren, in die Landwirtschaft für sofort gesucht. Quellmalz, Poschwitz bei Altenburg (Thür.).

Erfahrene, zuverl.

Verkäuferin

f. Manufaktur-Modewaren u. Konfektionsgeschäft ges. Off. u. T 27042 an die Exp. dieser Zeitung.

Friseuse

ständig zur Aushilfe f. Sonnabends ges.
Walter Beyer, Halle, Ludwigstr. 5.

Friseuse

stellt sofort ein
R. Jahn, Halle, Landwehrstraße 7.

Tücht. Friseuse

für sofort gesucht.
R. Müller, Halle, Hardenbergstraße 16.

Friseuse

für Sonnabends ständig zur Aushilfe gesucht. Halle (S.), Friedrichstraße 52.

Alleinmädchen oder Stütze

m. gut. Zeugn. sof. gesucht.
Frau Prof. Müller, Neu-Rössen b. Merseburg, Windmühlstr. 1.

Koch- u. Wirtschaftslehrling

nicht unter 17 Jahr., zu sofort gesucht. Schlicht um schlicht.
Schloß Cösitz bei Radegast (Anhalt).

Kochlehrling

gesucht.
Privatspeisehaus Halle, Barfüßerstraße 16, I.

Ich suche für 1. Aug. ein gesund., arbeitsfreudiges, sehr saub., solides, zuverlässiges

Mädchen

mit Kochkenntnissen, vertraut mit allen häuslichen Arbeiten und kinderlieb, nicht unter 25 J. Konfession evangel. Auf gutes und höfliches Benehm. wird Wert gelegt. Bubikopf verbeten. Haushalt besteht aus drei Erwachsenen u. einem Kinde.
Unter den gleichen Bedingungen suche ein jüngeres

Zweitmädchen

Kochkenntnisse nicht nötig.
Zeugnisabschriften mit Bild u. Gehaltsansprüchen an
Frau Rechtsanwalt Mehlberg, Berlin-Pankow, Breitestraße 39 B.

Suche sofort ehrl., fleißiges

Mädchen

f. Geschäftshaushalt, welches zu Hause schläft.
M. Möritz, Halle, Freiimfelder Str. 117

Suche für sofort fleißiges, schulfreies

Mädchen

für häusl. Arbeiten.
Frau Kapellmeister Moritz, Pößneck, Th., Raingasse 14.

Suche ehrliches u. sauberes

Mädchen

für Küche und Haus in ein Geschäftshaus. Auskunft erteilt
Fritz Denner, Königsee i. Thür.

Sauberes, ehrliches

Mädchen

vom Lande, d. schon in Stellung war, z. 1. August gesucht.
Zoellner, Halle, Burgstraße 36.

Kinderliebes, zuverlässiges, junges

Mädchen

über 17 J., für Haus und Garten zu Anf. September gesucht.
Pfarrhaus Lochau b. Döllnitz (Bez. Halle).

Tücht., ehrl., saub.

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, für sof. gesucht.
Frau M. Volkmer, Bäckerei, Halle, Ludwigstraße 12.

Ord. kräftiges

Mädchen

für Haushalt u. Koch. zum 15. Juli oder später gesucht.
Frau Dr. Peters, Wanfried (Werra).

Suche zum 1. Aug. ehrl., fleiß., sauberes

Mädchen

nicht unt. 20 Jahren, mit Kochkenntnissen, f. Geschäft u. Haushalt, ohne Bubikopf, mögl. von auswärts.
Bäckerei Rost, Halle, Ladenbergstr. 60.

Aelt. Mädchen

mit guten Zeugnissen zu sofort od. 1. Aug. gesucht.
Dr. Willfroth, Neurössen b. Merseburg, Merseburger Straße 143.

Suche ein 18- bis 20jähriges junges

Mädchen

wahrheitsliebend und sich keiner Arbeit scheuend.
E. Lindwedel, Fleischerei, Bilzroda (Finne).

Für Geschäftshaushalt auf dem Lande wird sofort ein anständiges, ehrliches

Mädchen

von 15 bis 17 Jahr., aus guter Familie gesucht. Die Stellung ist angenehm und Familienanschl. wird gewährt. Offert. unt. D 3046 an die Exp. d. Ztg.

Ordentliches

Dienstmädchen

welches gut melken kann, gesucht. Halle, Breitestraße 10.

Dienstmädchen

nicht unt. 18 Jahren, für sofort gesucht.
K. Meisel, „Tanne", Querfurt.

Suche zu sofort ein ordentliches

Dienstmädchen

v. 18 bis 20 Jahren.
Hermann Lorenz, Mühle Gröbitz bei Prittitz.

Einfaches arbeitsfreudiges

Alleinmädchen

sofort gesucht.
Halle a. S., Saarlandstraße 18.

Ehrliches, sauberes, 17—18jähriges

Alleinmädchen

für sofort in kinderlosen Haushalt ges. Off. erb. u. Y 27047 an die Exp. d. Ztg.

Haus- u. Stallmädch.

sucht
Luise Schmielgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Merseburger Straße 163, II.

Suche zum 1. Aug. fleißiges, sauberes

Stubenmädchen

nicht unt. 18 Jahren, das servieren und Zimmer reinig. kann. Nähkenntnisse erw.
Frau Dr. Rieper, Zuckerfabrik Stöbnitz b. Mücheln, Bez. Halle a. S.

Suche z. 15. Juli oder 1. August wegen Verheirat. der jetzig. gewandtes

Hausmädchen

in Vertrauensstellg. für kl. Gutshaush., perf. in Wäschebeh., Nähen, Servieren. Zeugn., Bild u. Gehaltsansprüche an
Frau von Baussen, Rittergut Werder b. Neuruppin.

Hausmädchen

für sofort gesucht.
Rittergut Wallendorf bei Merseburg.

Ehrliche

Aufwartung

auf Stunden gesucht. Halle, Ludwig-Wuch.-Straße 1a, I. l.

Eine anständige

Frau

als Aufwartung ein- bis zweimal wöchentlich gesucht. Halle, Kl. Ulrichstr. 21 II.

Lehrerstochter, Mitte 30, ev., in all. häuslichen Arbeiten erf., gute Zeugn., sucht

Wirkungskreis

bei älter. Herrn oder Ehepaar. Angebote mit Gehaltsang. an
E. Söllner, Eisleben, Hallische Str. 57, II.

Fräulein

31 Jahre alt, ledig, jugendlich, möchte sich wegen Todesfall im Geschäftshaushalt betätigen. Bevorzugt Bäckerei u. Kondit. Offert. unt. W 4467 an d. Exp. d. Ztg.

Fräulein

18½ Jahre, sucht sof. Stellung im Haush. Off. unt. D 3044 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein

sucht Stelle als Haustochter. Off. unter W 4488 an die Exp. d. Ztg.

Geb., staatl. geprüfte Kranken-, Wochen- u.

Säuglingspflegerin

sucht sofort Privatpflege. Langj. klinische Erfahrung, beste Empfehlungen. Schwester Lilly Stückrath, Krefeld, Rheinstr. 124.

Suche so bald wie möglich für mein

Wirtschaftsfrl.

das 7 Jahre bei mir war, häuslicher Verhältnisse wegen die Stelle aufgeben muß, passend. Ersatz. Erfahrung in Kochen, Backen, Einmachen, Federvieh u. Wäschebehandlung. Angeb. mit Gehaltsford. an
Frau Oberamtmann Loeper, Dom. Nohra bei Nordhausen, Post Pustleben, Stat. Wolkramshaus.

Wirtschafterin

Alleinstehende Frau, ohne Anhang, mit langjährigen Zeugn., sucht Stellung als Wirtschafterin. Antritt zu jeder Zeit möglich. Off. erb. an
M. Blandig, Könnern a. d. S., Hartmannsplatz 1.

Suche für meine 15jährige Tochter

leichte Stelle

in kleinem Haushalt. Angebote an
Frau Ida Müller, Wimmelburg, Post Creisfeld, Unterdorf 17.

Junges Mädchen i. 18. Lebensjahr sucht Stellung als

Kindermädchen

Off. unt. C 1637 an die Exp. d. Ztg. erb.

Anständig. Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stellung als

Hausmädchen

Halle bevorzugt. Gute Zeugnisse sind vorh. Off. an Alb. Sprung, Siersleben.

Anständiges

Mädchen

17 Jahre alt, welch. schon gedient hat, f. Stellung als Haus- oder Kindermädchen. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Off. an
Otto Kretschmar, Augsdorf.

22jähriges

Mädchen

in Kochen und Hausarbeiten erfahr., sucht z. 1. 8. in bess. kinderlos. Haushalt Stellung. E. Grimmig, Hetschburg, b. Bad Berka, an der Ilm.

Junges, ehrliches

Mädchen

18½ Jahre alt, mit g. Zeugn, sucht zum 15. Juli Stellung. Offert. erbet. an
Frieda Altenburg, Bornstedt b. Eisleben.

Junges Mädchen

v. Lande, 17 Jahre, 2½ Jahre in einer Stelle gewesen, sucht Stellung zum 1. 8. oder früher als Hausangestellte. Off. unt. D 3037 an die Exp. dieser Zeitung.

Mädchen suchen Stelle in Halle.
Emilie Hagelganz, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Leipz. Str. 4.

Junges Mädchen

21 Jahre, sucht Stellung, Halle bevorzugt
Else König, Obersdorf b. Sangerhausen.

Junges Mädchen

19 J., sucht Stellung bei Kindern und im Haushalt z. 1. Aug. Zeugnisse vorhanden. Angeb. mit Gehaltsangaben an
A. Schuhmann, Bremerhaven, Sielstraße 16, 2. Etg.

Stellengesuche

Junger, strebsamer Mann

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, Stellg. als Buchhalter, Korrespondent oder als Ein- und Verkäufer landwirtschaftl. Produkte, bei bescheidenen Gehaltsansprüch. Angeb. erb. unt. A 17823 an die Exp. dieser Zeitung.

Kontorist

mit Stenographie, Schreibmaschine und lfd. Bureauarbeiten vertraut, sucht Stellg. Off. unt. D 3045 an die Exp. d. Ztg.

Ehemaliger

Pol.-Beamter

gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Off. u. W 4486 an die Exp. d. Ztg.

Ehemaliger Obermatrose, b. Skagerrak leichte Krankheit zugezogen, sucht leichte

Beschäftigung

evtl. mit Wohnung. Off. unt. M 100 postlagernd Mücheln, Bez. Halle a. S.

Junger Landwirt, verheiratet, sucht für bald od. später Stellung als

Verwalter

unter Leitung des Chefs oder sonstigen Vertrauensposten. Landw. Schule absolviert. Erfahren im Motorpflugführen sowie anderen landwirtschaftlich. Masch. und Arbeiten. Lege tüchtig mit Hand an. Bin Antialkoholiker, besitze Führerschein I. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe unt. E 27049 an die Exp. d. Ztg.

Oberschweizer

led. Freischweizer auf große u. kleine Stell., Kuhfütterer u. Pferdeknechte habe täglich abzugeben.
Gustav Scholz, gewerbsmäßiger Stellenvermittler Naumburg a. d. S., Bahnhofstraße 5, Tel. 245.

Unterschachtmstr.

mit Leuten sucht Akkordarbeit, Erdarbeit, Kabel legen oder Gleisbau. Zuschriften unter
P. Bloch, Ammendorf, postlagernd.

Junger Mann, m. sehr guten Zeugn., sucht

Vertrauensstellung

als Kassenbote, Kassierer, Portier od. ähnl. Stelle. Kaution kann gestellt werden. Off. u. D 3036 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche Stellung als

Nachtwächter

in Gemeinde oder Fabrik mit Wohnung. Bin 39 Jahre alt, 1,65 groß, solider u. fleiß. Arbeiter mit anständ. Gesinnung, kann auch leichte Schreibarbeiten übernehmen. Ich bin verheiratet und habe Familie. Freundliche Zuschriften erb. nach Schönwölkau Nr. 7 b. Eilenburg.

Erfahrener Herr

sucht Beschäftigung als Krankenwärter. Off. unt. W 4487 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Tischler

(Bau und Möbel) f. Stellg. Walt. Richter, Bahnhof Teutschenthal.

Junger

Tischlergeselle

24 Jahre alt, sucht Stellung in Bau- od. Möbeltischlerei. Off. sind zu richten unter W 4489 an die Exp. d. Ztg.

Junger

Bäckergeselle

sucht sofort Stellung. Schatz, Gerbstedt, (Bahnhof 7).

Kutscher-Chauffeur

verheiratet, im Bes. d. Führerscheines 2 und 3b, sucht Stellg. auf dem Lande, ist mit allen Arbeiten vertraut, kann auch Motorpflug führen. Suchender ist bereits 10 Jhr. zuverlässiger Fahrer und besitzt gute Zeugnisse. Off. erbeten unt. G 27051 an die Exp. d. Ztg.

Junger

Chauffeur

gelernt. Schmied, sich. Fahrer, Führersch. 3b, sucht Stellg. Reisewagen bevorzugt. Offert. unt. W 4484 an die Exp. d. Ztg.

Meine Herren Friseure!

Ich bin 16½ Jahre alt und möchte für mein Leben gern Herren- und Damenfriseur lernen. Angebote unt. V 27044 an die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten

5-Zimmer-Wohnung

beschlagnahmefrei, Neubau Mozartstr., geg. Hypothek sof. od. später zu vermieten.
L. Dewitz, Halle a. d. S., Magdeburger Straße 37.

Laden mit mehreren Nebenräumen sofort zu vermieten.
Näheres Halle a. d. S., Königstraße 86.

Beschlagnahmefreie Wohnungen
leere Zimm., z. verm.
Central Nachweis, Halle, Streiberstr. 27 II.

Stube, Küche,

Zubehör, in gutem Hause an ruh. Leute zum 1. August zu vermieten. Off. unt. W 4485 an die Exped. d. Ztg.

G. möbl. Zimm.

Schreibtisch, el. Licht, Berliner Ofen, zum 1. August zu vermiet.
Halle a. S., Schmeerstr. 7/8, III. r.

Einfaches sonniges

möbl. Zimmer

frei.
Halle, Rudolf-Haym-Straße 4, II. r.

G. möbl. Zimm.

zu vermieten. Halle, Schwetschkestr. 4, p. r.

Möbl. Zimmer

für ein od. zwei Herr. zu vermieten. Halle, Leipziger Str. 69, III.

Ruhiges

möbl. Zimmer

evtl. sofort zu verm. Halle, Thaerstraße 23.

G. möbl. Zimm.

bei alleinsteh. Dame an besseren Herrn zu vermieten. Zu besicht. von 4—7 Uhr. Halle, Königstraße 21, II.

G. möbl. Zimm.

an nur besser. Herrn zu vermieten. Halle, Jakobstr. 43, I. r.

Bahnnähe großes

g. möbl. Zimm.

an besseren Herrn zu vermiet. Halle a. S., Marienstr. 17, II.

Möbl. Zimmer

zum 15. Juli zu vermieten. Halle, Hübnerstraße 11, II l.

Zum 1. August

möbl. Zimmer

an berufstät. Herrn abzugeben. Halle, Albrechtstraße 39, I r.

G. möbl. Zimm.

sofort zu vermieten. Halle, Kronprinzenstraße 34, II. l.

Großes, sonniges,

möbl. Zimmer

an Dauermieter zum 15. Juli zu verm.
Halle, Bernburger Str. 14, 1 Treppe.

G. möbl. Zimmer

m. el. Licht z. verm.
Halle, Taubenstr. 23, prt. l.

G. möbl. Zimm.

gibt umsonst ab geg. Hilfe in der Wirtsch. Halle, Reilstr. 132, II. Besichtigung 12—1 U.

Gr., frdl., möbl.

Zimmer

mit Klavierben., sof. oder 15. 7. zu verm. Rud.-Haym-Str. 38, 1 Treppe rechts.

Frdl., möbliertes, sonniges

Zimmer

zum 15. 7. zu verm. Halle, Göthestr. 16, 3 Treppen.

Freundlich möbl.

Vorderzimmer

mit elektr. Licht und Berl. Ofen an besser. Herrn sofort oder 1. August zu vermiet.
Halle, Liebenauer Straße 180, 2 Tr. r., am Rannisch. Platz.

Eßzimmer

Schlafzimm., Küche, möbliert, evtl. mit voller Verpflegung, für die Sommermonate zu vermiet. (Berggarten.)
H. König, Stolberg im Harz.

Schlafstelle

für 1 Herrn frei.
Micker, Halle, Gr. Märkerstr. 18 III.

Scheune

als Lagerraum zu vermieten. Halle, Burgstraße 26, I.

Mietgesuche

Junges, besseres Ehepaar, kinderlos, freundl. und ruhige Mieter, in geordneten Verhältnissen lebend, suchen

Drei-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Innenkl. Evtl. kommt Tausch in Frage. Gefl. Zuschriften erb. unter H 27030 an die Exp. dieser Zeitung.

Wir suchen für einen unserer Angestellten günstig gelegene, beschlagnahmefreie

3-Zimmerwohnung

möglichst sofort beziehbar.
Gebrüder Hartmann, Ammendorf.

Lehrer, ledig, sucht sofort

möbliertes Zimmer

Nähe Franckesche Stiftungen, möglichst mit Beköstigung. Offerten erbeten unter H 27052 an die Expedition dieser Zeitung.

Biete: 4 gut gehaltene Zimmer, Küche, Speisekammer, Zubeh. (Innenklos.). Badezimmer i. Nord. Suche: 5 Zimm. mit gleichen Beding. Angeb. unt. P 27038 an die Exp. d. Ztg.

Auf blaue Karte

4-6-3.-Wohn.

in gutem Hause ges. Off. unt. W 4483 an die Exp. d. Ztg.

St., Kü. u. Kll.

auf rote Karte ges. Off. unt. V Z 4146 an die Exp. d. Ztg.

Jung., kinderloses, bess. Ehepaar sucht für 15. Juli

möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit. Off. unt. W 4482 an die Exp. d. Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280712-16/fragment/page=0008

Freyburg. (Ein modernes Märchenschloß.) Das als Ausflugsort allgemein beliebte Berghotel „Edelacker" zeigt sich allabendlich in einer überraschenden Form. Das Berghotel wird mit Scheinwerfern beleuchtet.

Bottendorf. (Im Ruhestand.) Der Hauptlehrer Schmidt von der hiesigen Volksschule wurde zum 1. Juli dieses Jahres in den Ruhestand versetzt. Vertretungsweise ist die Schulleitung dem Lehrer Konrad übertragen worden, der sie bereits während der Krankheit des nunmehr aus dem Dienste Scheidenden ausgeübt hat.

Leipziger Börse vom 12. Juli

Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

	12. 7.	11. 7.		12. 7.	11. 7.
Adca	138,00	138,75	HolzstNiederschl	118,00	118,00
Casseler Jute	280,00	280,00	Langbein-Piano	126,50	127,50
Chemn.A.Spinne	60,00	60,00	Lpz. Hypoth.-Bk.	126,00	126,00
Chromo Najork	111,25	112,00	do. Bier Riebeck	154,50	154,00
Etzold & Kießling	58,00	58,00	Lindner	46,00	47,00
Falkenst.Gardin.	139,00	139,00	Mansfeld	110,00	111,25
GautzschKammg	97,00	96,50	Norddtsch. Wolle	214,50	217,00
GermaniaMasch.	10,75	12,00	Pittler Werkzeug	361,00	367,00
Halle Zimmerm.	21,25	21,25	Polyphon	562,50	558,00
Halle Zucker	73,00	72,00	Prehlitzer Brnk.	—	192,00
Hartmann Masch	22,00	21,50	Prestowerke	—	—
Kirchner & Co.	122,00	122,00	Rauchw. Walther	111,25	111,25
Köbcke & Co.	128,00	128,50	Riquet & Co.	126,00	127,00
Landkr. Kulkwitz	92,00	94,00	Schubert & Salzer	366,00	373,00
Leipz. Baumwoll.	193,00	193,00	Stöhr Kammgarn	269,50	260,25
do. Wolle	—	—	Thüringer Gas	168,00	168,75
do. Kammgarn	146,25	146,25	Thüringer Wolle	168,00	169,00
Fahlberg-List	—	118,00	Wotanwerke	5,50	6,00

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 12. Juli: Auftrieb: 123 Rinder (10 Ochsen, 49 Bullen, 57 Kühe, 7 Färsen), 626 Kälber, 216 Schafe, 1393 Schweine, zus. 2358 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 1 Rind, 49 Kälber, 12 Schafe, 279 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark.

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	-	62 64	Kühe 3	30-39	37-47	Schafe 2	56-58	58-60
do. 2	-	57 61	do. 4	-	18-36	do. 3	49-55	50 57
do. 3	-	52-56	do. 5	-	-	do. 4	42 47	44-49
do. 4	-	46 51	Färsen 1	-	59-63	do. 5	38 41	40-43
do. 5	-	40 45	do. 2	-	40-58	Schweine 1	65-66	64-65
Bullen 1	53-55	56-59	Kälber 1	-	-	2	66-67	65-66
do. 2	48 52	50-55	do. 2	74-78	60-66	3	67-69	66-68
do. 3	44-47	44-49	do. 3	70-73	54-59	4	66-67	65-66
do. 4	-	-	do. 4	62-69	45-53	5	64-65	63-64
Kühe 1	48-52	54-56	do. 5	56-61	-	6	60-63	60-62
do. 2	40-47	48-53	Schafe 1	-	-	7	-	61-65

Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber langsam, Schafe schlecht, Schweine langsam. Ueberstand: 3 Rinder (— Ochsen, — Bullen, 2 Kühe, 1 Kalben, — Kälber), 2 Schafe, — Schweine.

Durch Inserieren groß geworden!

Welche Bedeutung man im Ausland dem Inserieren beimißt, geht aus folgenden Beispielen hervor: Das Warenhaus John Barkers in Kensington hat vor kurzem mit „Daily-Expreß" einen Anzeigenvertrag abgeschlossen, der einen Rekord darstellt. Die Firma hat die ganze dritte Seite des Blattes für ein ganzes Jahr gemietet. Nach Abschluß des Vertrages sagte der Direktor der Firma: „Bloß durch Inserieren sind wir groß geworden, wir haben uns immer an das Prinzip gehalten: wenn ein Geschäft die Unkosten des Inserierens nicht verträgt, dann inseriere man lieber, um das ganze Geschäft zu verkaufen." Und der bekannte amerikanische Geschäfts- und Reklamemann Barnum schreibt in seinem Buch u. a.: „Ich habe gar keinen Grund, zu bestreiten, daß ich die Erfolge, die den Inhalt meines Lebens ausmachen, den Zeitungen mehr zu danken habe, als allen anderen Umständen. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, daß es Geschäfte gibt, die aus guter Propaganda keinen Nutzen zu ziehen vermöchten. Allerdings wird es Kaufleute geben, die vor Reklame warnen, die zu beweisen versuchen, daß sie mit Anzeigen nicht auf ihre Kosten gekommen seien. Sage ihnen, daß sie entweder zu knauserig gewesen sind, oder daß sie nichts von der Werbekunst verstehen. Homöopathische Dosen sind nicht am Platze. Man muß aufs Ganze gehen. Der Bauer wirft den Samen aus, und während er schläft, wächst das junge Getreide. So ist es mit der Wirkung einer zugkräftigen Propaganda. Während du schläfst oder mit Freunden dich unterhältst, lesen Tausende und aber Tausende deine geschickt abgefaßten Anzeigen. Die Vorteile einer resoluten Ausnutzung der Druckerschwärze sind überhaupt nicht abzuschätzen." Diese Ausführungen beweisen den Wert der Zeitungsanzeige. Man braucht danach nicht ins Ausland zu gehen, denn auch die deutsche Wirtschaft ist reich an derartigen Beweisen.

Es kommt aber bei der Zeitungsanzeige nicht allein auf die geschickte Abfassung des Textes an, sondern mehr noch auf die Auswahl des Blattes. Vor allem ist zu prüfen, ob die Zeitung ein aufnahmefähiges Publikum zu ihren Lesern zählt. Dies ist der Fall beim „Merseburger Tageblatt" (Kreisblatt).

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für den Anzeigenteil: i. V. Kohlberg, beide in Merseburg.

Das schönste Haar

werden Sie besitzen, wenn Sie immer Helipon zum Waschen nehmen. An diesem Kopfwaschpulver haben Sie unbedingt Ihre Freude. Viele Dankschreiben bestätigen, daß Helipon ähnliche Mittel übertrifft. Beim Einkauf ausdrücklich „Helipon" verlangen. Preis 30 Pfg. das Paket.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zum Teil aus anderen Zeitungen.

Aufforderung

zur Einreichung von Vorschlagslisten zur Bildung des Verwaltungsausschusses des Arbeitsamts in Halle a. S.

Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat unter Aufhebung der Beschlüsse des Vorstandes der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 24. 5. 1928 den Bezirk **des Arbeitsamtes** Halle wie folgt festgesetzt:

Arbeitsamtsbezirk Halle.

1. Stadtkreis Halle
2. Saalkreis **mit Ausnahme der an das Arbeitsamt Bernburg kommenden Landgemeinde** Löbnitz a. d. Linde.
3. Stadtkreis Merseburg.
4. Landkreis Merseburg **mit Ausnahme der an das Arbeitsamt Leipzig** (Landesarbeitsamt Sachsen) kommenden **Stadt- und Landgemeinden** Schkeuditz, Altscherbitz, Modelwitz, Papitz.
5. Kreis Querfurt **mit Ausnahme der an das** Arbeitsamt
   a) Naumburg kommenden
   Stadtgemeinden: Freyburg m. Gutsbez., Laucha.
   Landgemeinden: Almsdorf, Balgstedt m. Gutsbez., Baumersroda m. Gutsbez., Bergwinkel, Banderroda m. Gutsbez., Burgscheidungen m. Gutsbez., Dobichau, Dorndorf, Ebersroda, Eulau m. Gutsb. Gleinau m. Gutsbez., Gölzen, Goseck mit Gutsbez., Größnitz, Gröst m. Gutsbez., Gr. Wilsdorf, Kirchscheidungen, Marktröhlitz m. Gutsbez., Müncheroda, Nißmitz, Pettstädt, Plößnitz, Pödelist, Schleberoda, Städten, Thalwinkel, Tröbsdorf, Weischütz m. Gutsbez., Wennungen, Zeuchfeld, Zscheiplitz m. Gutsbez.
   b) **Weißenfels** kommenden
   Landgemeinden: Lunstedt, Nahlendorf, Roßbach.
6. **Aus dem Mansfelder Seekreise:**
   Stadtgemeinden: Alsleben m. Gutsbez., Schraplau.
   Landgemeinden: Adendorf m. Gutsbez., Amsdorf, Asendorf, Beesenstedt, Brucke, Dornstedt, Eisdorf, Elbitz, Etzdorf, Fienstedt, Feist, Friedeburg, Friedeburger Hütte, Gnölbzig m. Gutsbez., Gödewitz, Gorsleben, Höhnstedt, Ihlewitz, Kloschwitz, Köchstedt, Köllme, Königswieck, Krimpe, Langenburgen, Müllersdorf, Naundorf, Nelben, Oberesperstedt, Pfeifhausen, Pfützthal, Quillschina, Räther, Reidewitz, Rollsdorf, Rumpin, Salzmünde, Schochwitz m. Gutsbez., Schwittersdorf, Stedten, Steuden, Strenznaundorf, Teutschenthal, (Ober-, Mittel- und Unter-) Thaldorf, Trebnitz, Unteresperstedt, Wansleben, Wilst, Zabitz, Zappendorf, Zaschwitz, Zellewitz, Zickeritz, Zörnitz Gutsbezirk: **Zeitz.**
7. **Aus dem Kreise Delitzsch:**
   Stadtgemeinde: Landsberg.
   Landgemeinden: Dölbau, Drohßig, Glesien, Gollma, Gütz, Klepzig, Kochwitz, Naundorf b. R., Queis, Rabutz, Reinsdorf, Reußen, Roitzschgen, Schwätz, Schweiditz, Stennewitz, Wörlitzsch, Wiedersdorf, Wiesenena, Wöls-Petersdorf, Zwebendorf.
8. **Aus dem Landkreis Weißenfels:**
   Landgemeinden: Gr.-Kayna m. Gutsbez., Kl. Kayna.

Ich fordere daher die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des nunmehrigen Arbeitsamtsbezirk Halle gemäß § 6 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auf, mir bis zum 24. Juli 1928 neue Vorschlagslisten für die Bestellung der Beisitzer und Stellvertreter einzureichen. Für den Verwaltungsausschuß des Arbeitsamtes sind als Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer je 9 Beisitzer zu bestellen. Auf jeden Beisitzer entfällt ein Stellvertreter.

Seitens der Arbeitgebervereinigungen ist bei der Einreichung der Vorschlagslisten **die Zahl der bei ihnen im Bezirk des neuen Arbeitsamtes Halle beschäftigten Arbeitnehmer,** seitens der Arbeitnehmervereinigungen **die Zahl der im gleichen Bezirk ihnen angehörenden Mitglieder anzugeben.**

Als fristgerecht eingereicht gelten die Vorschlagslisten, die nach dem Ausweis des Poststempels spätestens am 24. Juli, 24 Uhr, aufgegeben sind.

Auf die Bestimmung, nach der für die Bestellung der Beisitzer und Stellvertreter die Reihenfolge in jeder Vorschlagsliste maßgebend ist, weise ich besonders hin.

Die Vorgeschlagenen müssen Reichsangehörige, mindestens 24 Jahre alt und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sein. Sie müssen seit mindestens 6 Monaten im Bezirk des Arbeitsamtes Halle wohnen oder regelmäßig dort tätig sein. Beamte, Angestellte und Arbeiter der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung dürfen nicht als Beisitzer berufen werden.

In den Organen der Reichsanstalt sollen Frauen vertreten sein. Außerdem muß sich unter den Vertretern der Arbeitnehmer mindestens ein Angestellter befinden.

Erfurt, den 10. Juli 1928.
Trommsdorffstraße (Neuerbeschule).

Der Präsident des Landesarbeitsamts Mitteldeutschlands.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 12. Juli 1928.

Der Vorsitzende des öffentlichen Arbeitsnachweises.

Verpachtung

der **Hartobstanlagen** der Stadt und des Stadtgutes **Werder** am **Dienstag, den 17. Juli 1928, 11 Uhr,** im Ratskeller, Ratszimmer. Sofortige Barzahlung erforderlich, die übrigen Bedingungen im Termin.

Merseburg, den 10. Juli 1928.

VII. 500/28. **Der Magistrat.**

Oeffentliche Steuer- und Schulgeldmahnung.

Die bis einschl. Juli 1928 rückständigen Grundsteuern und Schulgelder, sowie Gewerbe- und Hundesteuern für das 1. Vierteljahr 1928 sind bis zum 15. Juli zu zahlen. Nach dieser Zeit erfolgt kostenpflichtige Beitreibung.

Merseburg, den 11. Juli 1928.

Tgb.-Nr. X 660/28. **Stadthauptkasse.**

Pachtzahlung.

Der Pachtpreis für die von der Stadt gepachteten Kleinparzellen für 1928 ist bis zum 10. August 1928 an die Stadthauptkasse zu zahlen. Die Höhe des Pachtpreises wird in der Kasse mitgeteilt. **Weitere Aufforderungen ergehen nicht.**

Merseburg, den 12. Juli 1928.

II. 538/28. **Der Magistrat.**

Straßensperrung.

Am Montag, den 16. Juli wird der Ueberweg am Roten Brückenrain über die Eisenbahn infolge Gleisumbau für den Fuhr- und Reitverkehr in der Zeit von 6 bis 18 Uhr gesperrt.

Merseburg, den 12. Juli 1928.

B. P. 538/28. **Die Polizeiverwaltung.**

Schutzgebiet von Bad Lauchstädt gegen bauliche Verunstaltung.

Die Anlage zu § 5 der Ortssatzung der Stadt Bad Lauchstädt gegen Verunstaltung vom 14. 4. 1928, auf welcher das Schutzgebiet von Bad Lauchstädt skizziert ist, liegt bis 24. Juli 1928 während der Vormittagsdienststunden von 9—12 Uhr im Magistratsgeschäftszimmer II, Rathaus, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Bad Lauchstädt, den 6. Juli 1928.

Der Magistrat.

Straßensperrung.

Die Straße Niederclobicau—Mücheln (Halle—Mücheln—Freyburg) wird hierdurch bis auf weiteres für sämtlichen Verkehr wegen Straßenumbau (Hebung) gesperrt. Der Verkehr wird während dieser Zeit über die Ortschaft Niederwünsch geleitet.

Niederclobicau, den 11. Juli 1928.

Der Amtsvorsteher: Vogel.

Die Straße Wippach—Altenroda wird wegen Neuaufschüttung bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr wird über Orlas-Weste verwiesen.

Großwangen, den 11. Juli 1928.

Der Amtsvorsteher.

Tagesordnung

zu der

Zweckverbandsausschuß-Sitzung

vom **Dienstag,** den 17. Juli 1928, 19 Uhr im Sitzungssaale des Verwaltungsgebäudes in Rössen

1. Genehmigung des Sonderhaushaltsplanes II.
2. Ausbau des Spergauer Weges.
3. Abgabe eines Bauplatzes für Obdachlosen-Wohnungen.
4. Errichtung eines Lagerhäuschens im Grundstück Industrietor 4.
5. Errichtung eines Betriebsgebäudes in der Kläranlage.
6. Baubeschreibung der Schule in Leuna.
7. Abänderung eines Darlehnsvertrages mit dem Ammoniakwerk.
8. Verschiedenes.
9. Geheime Sitzung.

Rössen, den 10. Juli 1928.

Der Verbandsvorsteher des Zweckverbandes Leuna.
Cornely.

Bekanntmachung.

100 RM. (Einhundert Reichsmark) Belohnung.

Die Drähte der 10 000 Volt-Hochspannungsleitung sind bei Daspig an zwei Stellen durchschossen worden. Auch sind mehrere Isolatoren entweder ebenfalls durch Schüsse oder durch Steinwürfe erheblich beschädigt worden. Mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit dieser Beschädigungen für Menschenleben ist für die Ermittlung des Täters, die zur Bestrafung führt, eine Belohnung von 100 RM ausgesetzt worden.

Der Amtsvorsteher für den Bezirk Rössen.
Cornely.

Bekanntmachung.

Wir ersuchen um umgehende Einreichung der Lohnsummensteuererklärungen für das Vierteljahr April bis Juni 1928. Die Steuer beträgt 1,4 % der in den Monaten April bis Juni gezahlten Löhne.

Schkeuditz, den 10. Juli 1928.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Jagdpachtgelder für die Zeit vom 1. Mai 1927 bis 30. April 1928 sind bei der hiesigen Stadthauptkasse binnen 14 Tagen in Empfang zu nehmen. Die nach Ablauf dieser Frist nicht abgehobenen Beträge fließen in die Armenkasse.

Schkeuditz, den 7. Juli 1928.

Der Magistrat.

Die Feldpächte für die städtischen Ländereien sind bis spätestens 20. d. Mts. zu zahlen.

Lützen, den 10. Juli 1928.

Der Magistrat.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Grundvermögens- und Hauszinssteuern bis zum 15. jeden Monats (nur Grundvermögenssteuer in der Mitte jeden Vierteljahres) zu zahlen sind. Eine Schonfrist besteht nicht mehr. Nach Ablauf dieser Fristen wird die Steuer unter Berechnung von Gebühren zwangsweise beigetrieben.

Mücheln, den 9. Juli 1928.

Die Stadthauptkasse.

Die Schöffen- und Geschworenenliste der Stadt Mücheln liegt vom 15. Juli d. Js. ab eine Woche lang während der Dienststunden im hiesigen Magistratsgeschäftszimmer zu jedermanns Einsicht aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind innerhalb der Auslegungsfrist schriftlich oder zu Protokoll bei uns anzubringen.

Mücheln, den 10. Juli 1928.

Der Magistrat.

Der den Separations-Interessenten gehörige Plan Nr. 962 von 6 Morgen 141 Quadratruten Größe, soll am Montag, dem 16. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im Stadtverordnetensitzungszimmer im ganzen oder in einzelnen Parzellen auf die weitere Dauer von 6 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekanntgemacht.

Querfurt, den 11. Juli 1928.

Der Magistrat.

Es ist die höchste Zeit

wenn Sie diese unvergleichlich billige Kauf-Gelegenheit noch wahrnehmen wollen.

Sonnabend ist unwiderruflich Schluß

meines Saison-Ausverkaufs.

Für die Restbestände, insbesondere

Damen-Konfektion jeder Art

sind die Preise z. T. nochmals erheblich ermäßigt, um möglichst vollständige Räumung der noch vorhandenen Sommerbestände zu erreichen.

Bei Bareinkäufen auf im Preise nicht zurückgesetzte Artikel außerdem
10 Prozent Rabatt!

Es ist Ihnen damit die Möglichkeit auch zur vorteilhaften Ergänzung von sämtlichen Aussteuer-Artikeln gegeben, die Sie sich keinesfalls entgehen lassen sollten!

Beachten Sie meine 5 Schaufenster Burgstraße 9!

OTTO WIRTH

Das Spezialhaus für Damenbekleidung u. Austeuerbedarf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280712-16/fragment/page=0009

Todesfälle:

Frau Anna Sachse geb. Eichler, Merseburg. (Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus.)

Herr Karl Rohne (83 J.), Porbitz. (Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle in Keuschberg aus.)

Frau Marie Brack geb. Heyne, Zöllschen. (Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr in Gisdorf.)

Frau Marie Niemeyer geb. Helm (67 J.), Weißenfels, Friedrichstraße 21. (Trauerfeier Freitag nachm. 3 Uhr in der Friedhofskapelle.)

Frau Emilie Kummer geb. Thieme (78 J.), Lösau. (Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr.)

Frau Wilhelmine Durhold (67 J.), Weißenschirmbach. (Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr.)

Herr Ingenieur Paul Feustel (43 J.), Groß-Kayna.

Klein Hildegard Schmidt (7½ J.), Tochter des Herrn Otto Schmidt, Ammendorf.

Frau Berta Raujokat geb. Schöne (59 J.), Delitzsch, Parkstraße 7. (Beerdigung am Sonnabend nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus.)

Frau Minna Peppe geb. Richter, Halle, Humboldtstraße 3. (Beerdigung Sonnabend vorm. 11 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus.)

Frau Minna Schwefler geb. Hauberreiter (75 J.), Leipzig-Reudnitz, Oststraße 47. (Beerdigung Sonnabend vorm. 11,15 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus.)

Frl. Ella Tauer, Fallschirmpilotin (31 J.), aus Leipzig, durch Unglücksfall in Ausübung ihres Berufes in Güstrow i. M.

Familiennachrichten.

Geboren: Herrn Kurt Kober und Frau Hertha geb. Lüder in Merseburg: eine Tochter. — Herrn Heinz Rockahr und Frau Lotte geb. Dahl, Neubiendorf: eine Tochter.

Verlobt: Frl. Charlotte Stadelmann in Salzwedel i. Altm. mit Herrn Willi Hattwig in Naumburg. — Frl. Charlotte Hornke mit Herrn Ingenieur Karl Ohlhorst in Leipzig.

Vermählt: Herr Artur Böttcher mit Frl. Frieda Bunge in Trebnitz. — Herr Alwin Augustin mit Frl. Lina Dreyhaupt in Rodden. — Herr Otto Jähne mit Frl. Elise Böticher in Querfurt. — Herr Unterfeldwebel Alfred Steinmüller in Magdeburg mit Frl. Rosel Kolscher in Naumburg. — Herr Dipl.-Kaufmann Johannes Keil mit Frl. Erna Kunth in Halle.

Silberne Hochzeit: Herr Otto Claußius und Frau in Weißenfels. — Herr Paul Hillert und Frau in Taucha. — Herr Max Prüfer und Frau in Possenhain. — Herr Karl Krause und Frau in Pegau.

Goldene Hochzeit: Herr Otto Hofmann und Frau in Remsdorf. — Herr Robert Rühlemann und Frau in Weißenschirmbach. — Herr Albin Hietzscholdt und Frau in Trautzschen.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank.

Erich Oettich und Frau Rosa, geb. Hofmann

Rodden, 10. Juli 1928.

Wenn sich das Herz zum Herzen findet, Das „M. T." (K.) es schnell verkündet!

Verlobungen inseriert man vorteilhaft im „Merseburger Tageblatt" (Kreisblatt).

Fahrräder u. Nähmaschinen
beste Markenfabrikate liefert direkt ab Fabrik zu Fabrikpreisen
E. Goldberg, Siegburg.
Verlangen Sie sofort Vertreterpreisliste gratis u. franko

Schafstädt

Bestellungen auf das „Merseburger Tageblatt" (Kreisblatt), sowie Anzeigen werden jederzeit entgegengenommen von unserer Agentur in Schafstädt (Frau Martha Sperber, Marktstraße 134).

Freitag und Sonnabend
die zwei letzten Tage
unseres großen
Saison-Ausverkaufs

Wir haben unsere Preise für sämtliche **Modewaren,** um eine vollständige u. **restlose Räumung** zu erzielen, nochmals ganz **bedeutend,** ohne Rücksicht auf den Einkaufswert, **herabgesetzt.**

Es ist Ihr **Vorteil,** wenn Sie sich diese unbedingt **aussergewöhnlich billige Einkaufsgelegenheit** unsere **bestbewährten Qualitäten** in Ihrem eigensten Interesse zunutze machen!

10% Auf alle dem Ausverkauf nicht zugeteilten Waren, mit Ausnahme von Garnen u. Markenartikeln, erhalten Sie eine Vergütung von **10%**

DOBKOWITZ

Für Ausverkaufsware: Barzahlung! Kein Umtausch! Aenderungen zum Selbstkostenpreis!

Noch nie dagewesen!

Ein Film-Atelier in Merseburg

Mittwoch den 18. Juli 1928 veranstaltet der Poege-Film, Leipzig auf der in ein Film-Atelier umgewandelten Bühne des

Kasino:

Filmaufnahmen zur

Schönheits-Konkurrenz im Film!

Dem hiesigen Publikum soll dabei einmal die seltene Gelegenheit geboten werden, einen Blick hinter die Kulissen des Films zu werfen und atellermäßigen Filmaufnahmen beizuwohnen.

Damen aus Merseburg und Umgebung, die in dem Film mitwirken wollen, werden gebeten, sich schriftlich oder mündlich im Kasino anzumelden. Die Filmaufnahmen und Frisuren sind für die Teilnehmerinnen völlig kostenlos. Namen werden nicht veröffentlicht. Auf die bisher eingegangenen Anmeldungen erfolgt in den nächsten Tagen Bescheid.

Von hiesigen Firmen werden für die Teilnehmerinnen wertvolle Preise gestiftet.

Lichtspielpalast „Sonne"

Ab Freitag, den 13. Juli
Ein Warnungsruf an alle junge Mädchen nach Motiven d. Theaterstückes
Die Kindesmörderin!
Das Problem der unehlichen Geburt steht im Mittelpunkt dieses erschütternden Filmwerkes
Mädchen hütet Euch!
Ein Film vom Leid und Unglück der unehelichen Mütter.
In der Hauptrolle **Gritta Ley.**
Hierzu **Lausbuben im Schützengraben.** Lustspiel in 2 Akten.
Weiteres gutes Beiprogramm.

Anfang 5.30 und 8 Uhr
Sonntag 3 Uhr.

Union-Theater Merseburg

Direktion: A. Dechant

Heute Donnerstag, den 12. Juli
Ein neuer **Harry-Piel-Film!**
10 Akte. 10 Akte.
Rätsel einer Nacht!
Mitternächtlicher, geheimnisvoller Spuk im Schloß Almenkron.
Die sensationellen Erlebnisse eines Rekordmannes und Globetrotters. Harry Piel, wie immer bezaubernd, liebenswürdig, kraftvoll, charmant. Ihm steht die bildschöne
Dary Holm
würdig zur Seite.
Hierzu ein reichhaltiges und gutes Beiprogramm.

Anfang 5.30 und 8 Uhr
Sonntag 3 Uhr.

Verlobungsringe!

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt mit elektrischem Betrieb. Gold u. Juwelen.
Rich. Voss
Juwelen-Fabrikant
Halle, Leipziger Str. 1
gegenüber von
Drogerie Helmbold

Freiwillige Krankenpfleger vom Roten Kreuz

● Zu der am 14. und 15. Juli im Schützenhaus stattfindenden

Tagung des Gau-Verbandes Merseburg,

Sonnabend, den 14. Juli, 8 Uhr Kommmers — Sonntag, den 15 Juli 2 Uhr Uebung (Schützenplatz), daran anschließend

Gartenkonzert, abends 8 Uhr Ball,

laden wir alle Einwohner Merseburgs herzlichst ein.

Der Vorstand
des Zweigvereins Merseburg.

Ich veranstalte

vom Freitag, den 13. Juli
bis Mittwoch, den 17. Juli 1928

5 Sonderverkaufstage

und gewähre in dieser Zeit auf die ohnehin schon ermäßigten Preise einen

Sonderrabatt von 15 Prozent

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

Christoph Meyer
Modewarenhaus
für gute Qualitäten

Rössen an der Rössener Brücke

Lützen

Billigste Bezugsquelle von
Musik-Instrumenten
aller Art
Musikhaus
Alfred Becher

„Feldschlößchen"

Morgen, Freitag abend das beliebte

Wochenend-Konzert

Anfang 8 Uhr! ◆ Eintritt frei.
◆ Die Wochenend-Konzerte finden jeden Freitag statt.

Teilhaberschaft

bietet Ihnen für hier Chemische Fabrik. Per sof. ges. strebs. Herren, evtl. nebenberuflich für die Ausbeutung eines neuzeitlichen Präparates für jeden Haushalt etc. Kein Selbstverkauf. Fabrik bleibt mit kleiner Umsatzsteuer beteiligt. Erforderlich 5-700 RM. Offert. unt. C 1154/28 an die Expedt. d. Zeitung.

Veranstaltungen.

Bad Lauchstädt:
Freitag, abends ½9 Uhr, öffentlicher Vortrag im Gasthof „Goldener Stern". Herr Otto Stelzner, Geschäftsführer der Hausbesitzer-Arbeitsgemeinschaft des Kreises Lebus und Frankfurt a. d. O., spricht über „Hauszinssteuer und Ermäßigungsmöglichkeiten."

Bad Dürrenberg:
Freitag, abends 8 Uhr, zweite Vorstellung der Deutschen Volksbühne, Halle, im Kurtheater (Gasthof „Zum Gradierwerk"): „Der Stadtstromperer", Operettenposse.

Schkeuditz:
Sonntag, im Saale des „Waldkater" 1. Stiftungsfest der Fleischergesellen-Brüdersch. Anfang 5 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280712-16/fragment/page=0010

Neues vom Tage

Großfeuer im Hamburger Hafen.

Am Mittwochmittag 12 Uhr standen einige Lagerschuppen des Hansalagerhauses J. H. Bachmann im Hamburger Hafen in Flammen. Die Lagerhäuser waren bis zum Dache vollgestopft mit Jute und Baumwolle. Am Vormittag waren noch fünf Arbeiter damit beschäftigt, 200 Ballen Jute aus dem Schuppen zu schaffen und zu verladen. Seit 9 Uhr hatte keine Person den Schuppen mehr betreten. Plötzlich wurden um 12 Uhr starker Qualm und Rauch bemerkt. Die Feuerwehr eilte mit sechs Zügen zur Brandstelle und griff von mehreren Seiten das Flammenmeer an. Die Löscharbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, da die Stapel mit Jute und Baumwolle teilweise 15—20fach übereinandergeschichtet waren. Nach zweistündiger Arbeit war es fast gelungen, die Gefahr zu beseitigen, als aus unbekannten Gründen plötzlich das Feuer auf einen benachbarten Schuppen übergriff und von neuem wütete. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da nicht nur eine erhebliche Anzahl Ballen verbrannte, sondern auch die nicht angebrannte Ware durch Wasser zum Teil unbrauchbar gemacht wurde. Im vergangenen Jahre ist an derselben Stelle ein Großfeuer gewesen, bei dem durch die einstürzende Brandmauer ein Feuerwehrmann getötet und mehrere verwundet wurden.

Furchtbares Sturmunglück auf dem Rhein

Aus Braubach am Rhein wird gemeldet: Ein in den Weinbergen bei Osterspay beschäftigter Winzer namens Stephan Heller wollte mit seiner 19 Jahre alten Tochter noch vor einem heraufziehenden Unwetter nach seinem Heimatsdorfe Osterspay über den Rhein setzen. Als er mit seinem Kahn etwa in der Mitte war, entlud sich das Wetter in voller Stärke. Ein orkanartiger Sturm setzte ein und verursachte einen mächtigen Wellenschlag. Ein auf der Bergfahrt begriffener Schleppdampfer nahte, dessen Steuermann versuchte, mehr nach der Mitte zu kommen, um einen Zusammenstoß mit dem von den Wellen hin und her geworfenen Boot zu vermeiden, das mit seinen unglücklichen Insassen schnell auf den Dampfer zutrieb. Das Personal des Dampfers bemühte sich, die beiden Personen durch Zuwerfen von Tauen zu retten. Die Tochter klammerte sich in ihrer Todesangst an dem Kahne fest, der plötzlich von den Wellen hochgeschleudert wurde.

Im gleichen Augenblick sprang der Vater, um seine Tochter zu retten, aus dem Kahn, versank aber sofort in den Fluten und kam nicht wieder hoch. Der Kahn trieb nun mit dem Mädchen in das Getriebe des Radlastens des Dampfers, füllte sich mit Wasser und schlug um, das Mädchen ebenfalls in den Fluten begrabend. Die Leiche des Vaters wurde später gelandet, während die der Tochter noch nicht gefunden werden konnte.

Ein Gesellschaftskraftwagen stürzt die Böschung hinab.

Am Ausgange des Frankfurter Stadtteils Sassenheim wurde ein von Frankfurt kommender, mit etwa dreißig Personen besetzter Kraftwagen von einem ihm begegnenden Omnibus der städtischen Straßenbahn angefahren. Der Wagen geriet ins Schleudern und fiel die

mehrere Meter hohe Böschung hinab in ein Kartoffelfeld.

Unter den Fahrgästen entstand eine furchtbare Panik. Dorfbewohner und Straßenpassanten leisteten den Verunglückten die erste Hilfe und befreiten sie aus dem Wagen. Von den Fahrgästen waren etwa

zwanzig Personen mehr oder weniger verletzt,

größtenteils leichten. Einige Verletzungen sind ernster Natur. Die Rettungswagen brachten die Verunglückten nach den verschiedenen Krankenhäusern. Feuerwehr und Rettungsmannschaften der Straßenbahn hoben in mehrstündiger Arbeit den schweren Wagen mit einer Zugmaschine die Böschung wieder hinauf auf die Straße. Führer und Schaffner des verunglückten Wagens kamen ohne Verletzungen davon.

Wieder ein Schwerverbrecher entwichen.

Am Sonntag morgen ist aus dem Zuchthaus in Brandenburg-Havel der 31 Jahre alte aus Kiew gebürtige Gregor Wittrack, der im vergangenen Jahre viel von sich reden machte, entwichen.

Im Frühsommer wurden damals verschiedene Vororte von Köpenick bis nach Hermsdorf hinüber von Einbrechern schwer heimgesucht, besonders die Landhäuser und einsam stehenden Villen. Die Verbrecher waren stets mit Schußwaffen ausgerüstet und machten auch Gebrauch davon. In Köpenick wurde der Kaufmann Rudolf Grosser auf der Verfolgung durch einen Schuß so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Wochenlang hielt die Bande die Kriminalpolizei und die Oeffentlichkeit in Atem. Anfang Juli wurde ein Mitglied der Bande festgenommen, bald darauf auch der Anführer Wittrack.

Der Mann im Gummiball.

Der Niagarafahrer erzählt sein Erlebnis.

Jean Albert Laussier, der kühne 34jährige Kanadier, der, wie bereits von uns berichtet wurde, den Niagara-Fall im Innern eines großen Gummiballes herabfuhr und dabei beinahe sein Leben einbüßte, gibt jetzt in der Muße seiner wohlverdienten Erholungstage eine Schilderung der Empfindungen, die ihn in jenen aufregenden Minuten beherrschten.

„Ich fühlte genau", so erzählt er, „wie der Gummiball mit mir darin im oberen Strome durch Abschneiden freigemacht wurde. Alles ging ganz glatt, bis der Ball auf einen scharfen Felsen oberhalb des Falles stieß. Ich hörte

vier der Abteilungen meiner Gummiballumwandung laut krachen und wußte, daß sie geplatzt waren.

Die Folge war, daß der Ball sich umdrehte und ich kopfüber hinabsauste. Ich erkannte genau den Augenblick, da ich über den Rand stürzte und unten aufschlug. Hierbei wurde ich ganz zerstoßen und zerschlagen. Das stählerne Rahmenwerk des Ballinnern preßte mich, doch schützten mich die Kissen, die ich mitgenommen hatte. Alles im Innern des Balles war in bester Ordnung. Der Sauerstoffersatz funktionierte richtig, und die beiden Lichter, die ich angebunden hatte, brannten die ganze Zeit. Nichts war schlimm, außer daß ich kopfüber hinabkam, und auch dies machte schließlich nichts. Alles war gut und schön,

bis das Wasser einzudringen begann, und ich fürchtete, ich würde nicht gerettet werden.

Das Wasser ging schon bis zu meinen Ohren, und ich stand auf meinem Kopf, als schließlich der Ball herausgefischt und umgekehrt wurde. Aber ich hatte schon gefürchtet, daß mich meine Befreier nicht erreichen würden und ich in den Wirbeln untergehen müßte. Es schien mir eine furchtbar lange Zeit zu vergehen, bis ich an dem Umdrehen des Balles meine Rettung erkannte. Ich war natürlich sehr glücklich, aus dem Ball herauszukommen und noch einmal das Tageslicht zu sehen."

Das Fahrzeug, in dem der wagemutige Niagara-Durchquerer seine Fahrt unternommen hat, ist

ein mit einem leichten stählernen Rahmenwerk überdeckter Gummiball.

In seinem Innern war unten ein Gewicht so befestigt, daß Laussier immer in aufrechter Stellung sich befinden sollte; aber es sprengte seine Taue, und so sauste er kopfüber den Fall hinab. Laussier hat mit dieser Fahrt einen durch zwanzig Jahre gehegten Wunsch erfüllt. Als 14jähriger Knabe hatte ihn die Tat Bobby Leachs, der in einem Faß den Fall durchquerte, so begeistert, daß er beschloß, gestützt auf diese Erfahrungen, später das gleiche Unternehmen auszuführen.

Malmgreen gefunden.

Es kann auch Amundsen sein. / Nobile hat sich die Sympathien verscherzt.

Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, entdeckte bei einem Erkundungsflug der russische Flieger Tschuchnowski 80 Grad 42 Min. nördlicher Breite, 25 Grad 45 Min. östlicher Länge, 20 Meilen östlich von der „Krassin", die Malmgreengruppe, von der zwei Mann mit Fahnen winkten und der dritte in liegender Stellung verharrte. Tschuchnowski sucht nach einem Landungsplatz.

Ueber die Entdeckung der Malmgreen-Gruppe durch den russischen Flieger Tschuchnowski erfährt man noch folgende Einzelheiten:

Der Flieger umkreiste die Gruppe fünfmal und suchte nach einer günstigen Landungsstelle. Es gelang ihm jedoch nicht, eine zur Landung geeignete Stelle in der Nähe der Gruppe ausfindig zu machen, worauf er wieder nach dem „Krassin" zurückkehrte. Auf die Meldung Tschuchnowskis hin hat dann der Eisbrecher mit Volldampf die Fahrt in Richtung auf die von dem Flieger bezeichnete Position der Malmgreen-Gruppe aufgenommen. Der Kapitän des Schiffes hofft, wenn nicht auf der letzten Fahrtstrecke die Eismassen ganz undurchdringlich werden sollten, noch heute nacht oder morgen früh die Gefährdeten zu erreichen. Der „Krassin" bewegt sich zurzeit mit einer Geschwindigkeit von 3 Seemeilen in der Stunde.

Freude in Stockholm.

Die Nachricht von der Auffindung der Malmgreen-Gruppe ist von den Stockholmer Blättern durch Sonderausgaben verbreitet worden. In Stockholm herrscht große Freude, da das Schicksal Malmgreens allgemein als besiegelt angesehen wurde, nachdem er mit seinen Begleitern bereits vor 40 Tagen die Nobile-Gruppe verlassen hat.

Kann es Amundsen sein?

Aus den Meldungen über die Auffindung einer Drei-Männergruppe nordwestlich der Foyn-Inseln geht nicht hervor, ob der russische Flieger niedrig genug geflogen ist, um die Männer auf dem Eise genau erkennen zu können. Anscheinend konnten nur die Menschen als solche erkannt werden, so daß durchaus noch die Möglichkeit besteht, daß es sich um Amundsen und seine beiden Gefährten handelt, die sehr gut grade in dieser Gegend zu einer Notlandung gezwungen gewesen sein könnten. Da weiter noch Aussage des russischen Piloten die Männer auf dem Eise mit einer norwegischen Flagge signalisiert haben, hat die Annahme, daß es sich um Amundsen handeln könnte, sehr viel für sich.

Der Sender schweigt noch immer.

Die „Braganza" ist jetzt bis zur Hinlopenstraße vorgedrungen und befindet sich in der Nähe der „Quest". Wegen des nebligen Wetters konnte der finnische Flieger Sarko seinen Flug zum Lager nicht unternehmen. Die Funkstation des Lagers schweigt noch immer. Ohne ihre Anrufe ist die Auffindung der Leute ganz unmöglich. Der Eislotse der „Braganza", Svendsen, erklärte, daß das Schweigen von Biagis Radio nicht anders zu deuten sei, als daß auch Biagi mit seinen Krüppen am Ende sei.

Die „Upland" bleibt in Spitzbergen.

Die schwedische Telegraphen-Agentur teilt mit, daß im Zusammenhang mit der Entdeckung der Malmgreen-Gruppe der schwedische Kriegsminister den Befehl erteilt hat, den Rücktransport des großen Wasserflugzeuges „Upland" aus Spitzbergen einstweilen aufzuschieben.

Man zweifelt an Nobiles Bericht.

Nobiles Bericht, der allzu geschickt wichtigste Punkte umgeht, erweckt in Norwegen große Verwunderung. Was Nobile einen Rest von Achtung hätte erhalten können, wäre eine rückhaltlose Darstellung des Geschehenen gewesen, selbst wenn Nobiles eigenes Verschulden dadurch deutlich würde. Der ganze Bericht über das Losreißen der Luftschiffgondel bei dem unerwarteten Aufschlagen auf das Eis, nachdem die „Italia" durch Gasverlust bei plötzlichem Riß der Hülle jäh abgestürzt war, erweckt nur Skepsis, seit man weiß, daß sogar das empfindliche Radiogerät heil geblieben ist.

Man ist fast versucht, ein vorbereitetes Manöver anzunehmen, bei dem alles, was als wichtig gerettet werden sollte — man erinnere sich der 250 Kilogramm Proviant —, vorher nach der Kommandogondel gebracht war, während der Rest, der eventuell geopfert werden mußte, zur Ausbalancierung des Luftschiffs am anderen Ende untergebracht wurde.

Daß es Absicht war, in jedem Falle alle Menschen zu retten, ist selbstverständlich.

Immer seltsamer erscheint auch das Verhalten der Mannschaft der „Citta di Milano". Nobile brachte, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, ein Notizbuch zurück, in dem alle Telegramme verzeichnet waren, die er seit dem ersten Tage der Katastrophe abgesandt hatte. Sein Sendegerät war keine Minute entzwei.

Hat die „Citta di Milano" die Telegramme nicht aufgefangen oder hat ihre Besatzung die Funksprüche verschwiegen, bis durch Amateurempfang die Katastrophe bekannt wurde?

Eine weitere Frage: warum ist Malmgreen überhaupt über das Eis marschiert? Nobiles Motivierung ist unlogisch. Vor allem, warum ist Malmgreen gegangen, ohne daß diese Tatsache vorher telegraphiert wurde? Man ist hier der Ansicht, daß zwischen Malmgreen und Nobile bereits seit dem letzten Start, den Malmgreen nicht billigte, eine Spannung herrschte.

Malmgreen und seine Begleiter bekamen keine Waffen mit und ihr Schutzzeug war für die Expedition völlig ungeeignet.

Schon damals war es ungeheuer schwierig, über das Eis zu gehen; jetzt ist es ganz unmöglich, wie bei einer Tour nach dem Nordkap festgestellt wurde. Auch in Schweden gibt man jetzt die Malmgreen-Gruppe verloren. Man erwartet hier dringend einen präziseren Bericht Nobiles.

Der Mörder im Gesindehaus.

Auf dem Dominium Johnsdorf, im Kreise Brieg, wurde in der Nacht zum Freitag eine schwere Bluttat verübt. Es war beobachtet worden, daß sich dort seit einigen Tagen ein fremder Mann herumtrieb. Der Inspektor Rother begab sich in Begleitung des Landjägermeisters Nagel in das Gesindehaus, während ein anderer Beamter vor dem Fenster postiert war. In einer Stube befanden sich zwei Mädchen, von denen die eine auf die Frage des Beamten nach dem fremden Mann hinter die Tür zeigte. Im gleichen Augenblick gab der Mann zwei Schüsse ab und entfloh. Der Inspektor hatte zwei Stirnschüsse und der Landjägermeister einen Hals- und einen Lungenschuß erhalten. Inspektor Rother ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Landjägermeister schwebt in Lebensgefahr. Als Täter kommt der Raubmörder Balzer in Betracht, der bereits wegen eines Raubmordes verfolgt wird. Auf seine Ergreifung sind 10 000 M. Belohnung ausgesetzt. Die Gegend wird von der Landjägerei abgesucht, da man annimmt, daß sich der Mörder im Getreide verborgen hält und in der Nacht zu entkommen suchen wird.

Der Ueberfall der Revue-Girls

Die Girls einer im Victoria-Theater in Breslau gastierenden Revue waren von dem Herausgeber eines Montagblattes schlecht kritisiert worden. Das wollten sich die beleidigten „Schönen" nicht gefallen lassen. Sie schrieben an den gestrengen Kritiker einen Brief, in dem sie fingierten, ein Professor aus Berlin wünsche ihn im Hotel zu sprechen.

Als er in das Hotel kam, stürzten sich die Girls wie die Megären auf ihn und verprügelten ihn. Bei der Abendvorstellung ließ der Kritiker die Attentäterinnen kriminalpolizeilich feststellen.

Antiquitäten von hohem Werte.

Der Einbrecher in der Kiste.

Ein originieller Gaunerstreich war von zwei Verbrechern geplant, die bei einem Spediteur in Wien einen Einbruch begehen wollten. Zu einem Seidenhändler kam vor etlichen Tagen ein junger Mann, der eine auffallende fremdländische Marineuniform trug. Er stellte sich als Kapitän eines tschechischen Dampfers vor und erklärte,

Seide nur in großer Menge kaufen zu wollen.

Da er erst in einigen Tagen zahlen könne, möge man die Seide indessen bei einem Spediteur in der Unteren Donaustraße niederlegen. Dem Kaufmann kam die Sache bedenklich vor, er führte den Auftrag nicht aus. Der Kapitän, der auf die Einlagerung der Seide gerechnet hatte und nun seinen Plan gescheitert sah, beabsichtigte nun auf andere Weise im Lokale des Spediteurs einen Einbruch auszuführen. Er fand sich in Begleitung bei dem Spediteur ein und fragte ihn, ob er bei ihm zwei Kisten einlagern könne.

Als Inhalt der Kisten bezeichnete er Antiquitäten von hohem Werte.

In einem Gasthaus quartierte er sich dann in eine der Kisten unter Beihilfe eines Spießgesellen und unter Mitnahme von Lebensmitteln ein, worauf beide Kisten durch einen Dienstmann zu dem Spediteur gebracht wurden. Trotzdem der Spediteur von dem Gauner in unauffälliger Weise von der Ankunft der Kisten verständigt war, schöpfte auch er Verdacht und

öffnete den Deckel der Kiste, in der sich der Kapitän verborgen hielt.

Er verständigte sofort die Wache, die den Mann festnahm. Er behauptete, Aberian Lenhart zu heißen. Sein Mithelfer ist ebenfalls verhaftet worden und nennt sich Istvan Gärtner. Die Uniform eines Kapitäns hat sich Lenhart angeblich schon in Budapest gekauft, die Legitimation als Kapitän sich selbst ausgestellt. Lenhart gibt zu, im Jahre 1925 in Konstanze wegen Betrugs mit einem Jahr Gefängnis bestraft zu sein.

30 Faß Naphta explodiert.

Wie aus Leeds (Mittelengland) gemeldet wird, sind in der Nacht zum Mittwoch 30 Faß Naphta auf einem Lastkraftwagen infolge Entzündung explodiert. Der Führer des Wagens konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Einige der Tonnen wurden mehrere Meter hoch in die Luft und hundert Meter weit geschleudert. Durch die Wucht der Explosionen wurden Bäume entwurzelt. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Explosion auf einer Motorjacht.

Auf der Motorjacht des bekannten Millionärs Leeds brach in der Oyster Bay im Staate Neuyork ein Brand aus, als sich Leeds mit einigen Gästen gerade an Bord begeben hatte, um eine Fahrt zu unternehmen. Leeds konnte die Operettendiva Adele Astaere vor den Flammen retten, indem er sie auf den Kai warf. Leeds selbst rettete sich, indem er vom Boot herabsprang, das wenige Sekunden später explodierte. Beide erlitten ernste Brandwunden, die jedoch nicht lebensgefährlich sind.

Ein automatisch lenkbares Flugzeug?

Aehnlich wie Ozeanschiffe und Autos durch entsprechende Kuppelungen mit automatischen Kompaßeinrichtungen für die Normalfahrt gesteuert werden können, ist es den französischen Ingenieuren Boucher und Bernady nach langjährigen Versuchen offenbar gelungen, ein Flugzeug zu bauen, dessen Führung nicht mehr durch menschliche Kraft, sondern durch den sogenannten „Stahlpiloten" erfolgt. Dieser enthält drei Stabilisatoren, um die Längen-, Seiten- und Richtungsstabilität während des Fluges zu sichern. Die einzelnen Organe werden durch elektrische Motoren geleitet, die durch Druck auf verschiedene Knöpfe ausgelöst werden.

Bluttat auf einer kanadischen Farm.

Auf einer Farm in der Nähe von Manville (Alberta, U. S. A.) wurden die Bewohner, zwei Männer, eine Frau und ein Kind, ermordet aufgefunden. Von den Mördern fehlt jede Spur. Die Beweggründe der Tat sind unbekannt.

Die Opfer des Schiffsunterganges bei Chile.

Wie nunmehr feststeht, sind bei dem Untergang der „Angamos" 249 Menschen ums Leben gekommen. Die Besatzung zählte 133 Mann. Dazu kamen 86 Passagiere und 44 Rekruten. Gerettet wurden im ganzen 14 Personen. Die Gruppe von acht Personen, deren Rettung gestern gemeldet wurde, war von einem Motorboot in der Nähe von Coronel aufgefischt worden.

Die Hinterbliebenen der Mannschaft und der Rekruten erhalten eine staatliche Rente. Die Entscheidung über Abfindung der Familien der Passagiere wurde noch nicht getroffen.

U-Boot-Zusammenstoß im Kattegatt. Bei dänischen Flottenübungen im Kattegatt stießen die beiden U-Boote „Daphne" und „Rota" zusammen. „Daphne" befand sich mehrere Meter unter der Wasseroberfläche. Sie bekam ein größeres Leck, konnte sich jedoch schwimmend halten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280712-16/fragment/page=0011

Jetzt

noch einmal zu

Conitzer

Es lohnt sich schon, denn wir bieten Ihnen **Außerordentliches!**

Nutzen Sie die beiden

Schlußtage

von unserem großen

Saison Ausverkauf

am **Freitag** *und* **Sonnabend!**

Conitzer & Co

Das große Kaufhaus **Merseburg**

Auswärt. Theater.

Lichtspiele in Neumark.
Freitag:
Laura la Plantа in: „Spuk im Schloß." Eine gruselige Gespenster-Geschichte in 8 Akten, „Micky, der fliegende Detektiv." „Die lustigen Fünf" in Pathe-Komödie. Opel-Wochenschau.

C. B.-Lichtspiele in Schkeuditz.
Ab Donnerstag:
„Glanz und Elend der Kurtisanen" mit Paul Wegener.

Walhalla in Halle.
Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde.

Operettenhaus in Leipzig.
Freitag, 20 Uhr
Der Vetter aus Dingsda

Schauspielhaus in Leipzig.
Freitag, 20 Uhr
„Unter Geschäftsaufsicht.

Lichtspiele.

Ufa, Halle, Leipziger Straße.
Annie Laurie.

Ufa, Halle, Alte Promenade.
Der Geisterzug.

Landwehr-Verein.
Sonnabend, 20 Uhr
Versammlung
im Ratskeller.

Alte Damen-, Herren- u. Kinder-Sachen, Schuhe, Wäsche
kauft laufend
Lukas, Sand Nr. 1
Postkarte genügt.

Rasiermesser Rasierklingen
schleift
D. Müller, Domstr. 1

Geübte
Kleberinnen
für Bodenbeutel gesucht.
B. A. Blankenburg
Kom.-Ges.

Für 2 Mk. 50 Wochenrate
Anzahlung Mk. 10:
Preise: 39.50
58:-78:-bar, 88:-95:-105:
Bis 5 Jahre Garantie
Nähmaschinen, Sprechapparate, Waschmaschinen, Wäschemangeln z. gleich günst. Beding. Katalog gratis
Emil Schütze Fahrradbau **Sangerhausen**
SCHÜTZEN RAD
Filiale Merseburg, Gotthardtstr. 4, I (kein Laden) direkt neben dem Lichtspielpalast „Sonne"
Verkaufsstelle in Niederbeuna
Fahrradhandlung Oskar Linde

Eine falsche Taktik!

Es genügt nicht, daß Sie innerhalb Ihres Ladens Ihren Kunden versichern, daß Sie es gut mit Ihnen meinen, daß Sie gute Waren führen und den Käufer gut bedienen. Jedermann muß es wissen! Geben Sie dem großen Leserkreis unseres „Merseburger Tageblatt" (Kreisblatt) durch entsprechende Inserate die Tatsachen bekannt, die den Käufer interessieren, wie besondere Billigkeit, Güte, Reichhaltigkeit Ihrer Waren. Sie werden erfreut feststellen können, wie sehr sich Ihr Kundenkreis vergrößert, wenn Sie in unserem „Merseburger Tageblatt" (Kreisblatt), das eine große, kaufkräftige Lesergemeinde hat, inserieren.

20 % Rabatt
während des
Saison-Ausverkaufs
bei
W. Hennicke
Hüte :: Mützen
Schmale Strasse 13

Händler, Wiederverkäufer

kaufen Strümpfe, Trikotagen, Wäsche nur bei
L. Schütze, Dresden-A. 117, Rietzschelstraße 7.
Preisliste gratis!

Für dortigen Platz wird als
Geschäftsführer
eines neuen Bekleidungsgeschäftes in selbständige Tätigkeit eine rührige achtbare Persönlichkeit gesucht. Herren die Kenntnisse und Erfahrungen in der Herrenschneiderei besitzen und kautionsfähig sind, wollen Zuschriften unter Bekanntgabe der bisherigen Tätigkeit abrichten an Rudolf Mosse, Berlin SW 19 unter Ag. S. 360.

Alte, renommierte und gut eingeführte Genußmittel-Fabrik sucht bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten
Vertreter.
Angebote unter H. P. 674 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Infolge weiterer **Erhöhung meines Viehbestandes** kann ich wieder Kunden für
Kindermilch aus meinem Sanitätsstall
annehmen. Bestellung erb. an die Milchautos.
Gutsbesitzer **Rudolf Müller, Neumark.** / Fernruf 337.

Die verehrl. Einwohnerschaft von
Dürrenberg-Keuschberg
und Umgebung wird gebeten, ihre Anzeigen für das „Merseburger Tageblatt" (Kreisblatt) bei unserer Vermittelungsstelle, der Firma
F. H. Schiebel
Kunst-, Buch- und Schreibwarenhandlung
Dürrenberg-Keuschberg
Leipziger Straße 9B
(Ecke Jakobstraße)
aufzugeben. Die Berechnung der Anzeigen erfolgt zu Originalpreisen. Daselbst werden auch Abonnements für das „Merseburger Tageblatt" (Kreisblatt) jederzeit angenommen. Frei ins Haus, durch Austräger zugestellt, kostet das „Merseburger Tageblatt" (Kreisblatt) 2.— RM. monatlich, von der obengenannten Vermittlungsstelle abgeholt nur 1.80 RM. Einzelne Stücke des „Merseburger Tageblatt" (Kreisblatt) sind zu 10 Pfg. täglich ebenda erhältlich.

Großer
Sonder-Verkauf
schöner Geschenke
zu Ausnahme-Preisen in:
Kristall, Kunst-Porzellan
Kunst-Keramik Westerwald-Steinzeug
10 % Rabatt
auf reguläre Preise in der Zeit **Fahle** der Saison-Ausverkäufe 10. bis 23. Juli
Leipzig, im Laubengang des Alten Rathauses.

Teppiche
in erstklassiger Qualität liefert
ohne Anzahlung
in bequemst. Teilzahlungen
Mitteldeutsche Teppichhandelsgesellschaft
Berlin W 8
Unter den Linden 17/18
Verlangen Sie bemusterte Offerte unverbindlich.

Werbepaket je 2 Pfd.
Cervelat-Salami-Wurst
6.40 RM. frei Haus.
Otto Sievers
Riendorf
Kreis Pinneberg Holstein.

Metall-Bettstellen
Kinder-Betten in Metall und Holz
Reform-Unterbetten
Paradies-Leibdecken · Matratzen
Matratzenschoner · Schlafdecken
Ueberschlaglaken
Steppdecken
Stubenwagen und Matratzen
Inletts, fertig und vom Stück
Bett-, Leib- und Tischwäsche
Bettfedern und Daunen
in unseren bekannt guten Qualitäten
Alleinverkauf von Steiners Paradiesbetten und Möbeln
Besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang unser reichhaltiges Lager!
Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.
Leinen- und Wäschehaus
Merseburg, Burgstraße 5
Tel. 1006
Lieferung erfolgt frei Haus durch unser Lieferauto

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280712-16/fragment/page=0012